



Inhaltsverzeichnis

Einladung und Tagesordnung zum ordentlichen Verbandstag 2017	Seite 2
Übersicht der amtierenden SVW-Funktionäre	Seite 3
Mitgliederzahlen der Bezirke, Stimmberechtigte Teilnehmer: Namentlich Erweitertes Präsidium, Kassenprüfer, Delegierte der Bezirke	Seite 5
Ehrungen seit dem Verbandstag 2015	Seite 6
Berichte des Präsidiums des SVW	Seite 7
Haushaltspläne des SVW und der WSJ für 2015 - 2017	Seite 20
Kassenprüfberichte SVW und WSJ für 2015 und 2016	Seite 28
Berichte der Referate	Seite 37
Änderungen der Satzung - Antrag 1 § 6 Elektronische Kommunikation	Seite 56
Änderungen der Reisekostenordnung - Antrag 1 § 5 Anpassung der Reisekostenordnung an die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes	Seite 57
Das „Württembergische Modell“ 16 Anträge zur WTO, zur Satzung und zum Leitbild des SVW	Seite 59
Änderungen der WTO - Antrag 1 § 8 Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung (2) - Antrag 2 § 8 Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung (3) - Antrag 3 § 11 Durchführung der Wettkämpfe - Antrag 4 § 12 Punktwertung - Antrag 5 § 15 Meisterturnier - Antrag 6 § 20 Senioreneinzelmeisterschaft	Seite 94 Seite 96 Seite 97 Seite 98 Seite 99 Seite 100



Ordentlicher Verbandstag 2017

Schachverband Württemberg e.V. (SVW)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schachfreunde, liebe Schachfreundinnen, gemäß § 14 Abs.2 der Satzung berufe ich den ordentlichen Verbandstag des Schachverbands Württemberg e.V. ein auf

**Samstag, den 24. Juni 2017, Beginn um 10:00 Uhr,
in der Festhalle der Stadt Murrhardt
Helmut-Götz-Str. 3
71540 Murrhardt**

Tagesordnung:

I. Allgemeiner Teil:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Grußworte der Gäste
4. Ehrungen

II. Verbandstag:

1. Eröffnung, Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder, Festlegung der Tagesordnung,
2. Bestimmen einer Zählkommission und eines Wahlleiters
3. Berichte des Präsidiums, des Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts, des Schulschachreferenten und der Kassenprüfer
4. Vorlage der Kassenberichte 2015 + 2016 sowie des Haushaltsplans 2017 von SVW und WSJ durch den Schatzmeister
5. Entlastung des Präsidiums
6. Neuwahlen
7. Bestätigung der Vorsitzenden und des Schulschachreferenten der Württembergischen Schachjugend (WSJ)
8. Satzungsänderungen
9. Genehmigung der Änderungen und Ergänzungen:
 - der Reisekostenordnung
 - des „Württembergers-Modells“ (Änderungen zu Satzung, WTO und zum Leitbild des SVW)
 - der Wettkampf- und Turnierordnung (WTO)
10. Erledigung der weiteren Anträge (diese müssen mindestens 4 Wochen vorher beim Verbandspräsidenten eingegangen sein)
11. Ortswahl für den nächsten Verbandstag (Bewerbungen bitte bis **10.6.2017** an den Präsidenten des SVW)
12. Verschiedenes



SCHACHVERBAND WÜRTTEMBERG e.V.

ÜBERSICHT der gewählten, amtierenden SVW-Funktionäre

(Stand 1.4. 2017)

Das Präsidium

Funktion	Amts-Inhaber	
Präsident	Armin Winkler	
Ehren-Präsident	Hanno Dürr	auf Lebenszeit gewählt
Vizepräsident	Walter Pungartnik	
Vizepräsident	Dirk König	
Vizepräsident	Michael Meier	
Schatzmeister	David Blank	
Verbands-Spielleiter	Carsten Karthaus	
Verbands-Jugendleiter	Yves Mutschelknaus	
Referent für Presse – und Öffentlichkeitsarbeit	Claus Seyfried	

Weitere Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Funktion	Amts-Inhaber	
Bezirksleiter Stuttgart	Wolfgang Tölg	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Neckar-Fils	Reinhard Krämer	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Ostalb	Alexander Ziegler	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Unterland	Branko Vrabac	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Alb-Schwarz- wald	Dr. Axel Birkholz	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Oberschwaben	Thomas Hartmann	Wahl auf Bezirkstag



Funktion	Amts-Inhaber	
Beisitzer Verbandsspielausschuss	Manfred Lube	
dito	Dietrich Noffke	
dito	Martin Egle	
dito	Dominik Schuler	
dito	Florian Siegle	
dito	Bernd Michael Werner	
dito	Sören Pürckhauer	
Schiedsrichterbmann	Klaus Bornschein	
2. Vorsitzender WSJ	Thomas Müller	
Referent für Schulschach	Bernd Grill	
Referent für Senioren- Schach	Bernhard Krüger	
Rechtsberater	Dr. Friedrich Gackenholz	
Referent für Ausbildung (kommissarisch)	Heiko Elsner	
Wertungsreferent	Andreas Warsitz	
Referent für Breiten - und Freizeitschach	Walter Pungartnik	
Mitglieder-Verwaltung	Werner Dangelmayer	
Referentin für Frauensach	Biserka Brender	
Referent für Leistungssport	Ulrich Haag	
IT-Beauftragter	Holger Schröck	
1. Vorsitzender Verbandsschiedsgericht	Alexander Häcker	
Problemschach- Beauftragter	Wolfgang Erben	

Kassenprüfer

Funktion	Amts-Inhaber	
Kassenprüfer	Dieter Einwiller	
Kassenprüfer	Ottmar Seidler	
Reserve-Kassenprüfer	Dennis Bastian	



Zahl der Mitglieder und der Delegierten des Verbandes Stand: 01.01.2017

Bezirk	Mitgliederzahl	Zahl der Delegierten
Oberschwaben	1331	9
Alb-Schwarzwald	1100	7
Neckar-Fils	1689	11
Ostalb	1183	8
Stuttgart	2091	14
Unterland	1913	13
Gesamt	9307	62

Stimmberechtigte Teilnehmer am Verbandstag 2017

1. Mitglieder des Erweiterten Präsidiums (Stand 01.04.2017)

Armin Winkler	Walter Pungartnik	Dirk König	Michael Meier
Hanno Dürr	David Blank	Carsten Karthaus	Claus Seyfried
Yves Mutschelknaus	Branko Vrabac	Wolfgang Tölg	Dr. Axel Birkholz
Reinhard Krämer	Alexander Ziegler	Thomas Hartmann	Thomas Müller
Ulrich Haag	Andreas Warsitz	Bernd Grill	Holger Schröck
Werner Dangelmayer		Biserka Brender	Dominik Schuler
Klaus Bornschein	Martin Egle	Bernhard Krüger	Heiko Elsner
Dr. Friedrich Gackenholtz		Sören Pürckhauer	Manfred Lube
Dietrich Noffke	Florian Siegle	Alexander Häcker	
Bernd Michael Werner		Wolfgang Erben	

2. Kassenprüfer

Dieter Einwiller	Ottmar Seidler	Dennis Bastian
------------------	----------------	----------------

3. Delegierte

Bezirk Oberschwaben

Helmut Baur	Fritz Gatzke	Marina Heil	Thomas Heyer
Amaru Juscamayta	Jürgen Kampf	Holger Namyslo	Heiko Preuß
Mirko Staresina			

Bezirk Alb-Schwarzwald

Dr. Axel Birkholz	Gerd Friedrich	Thomas Klaiß	Stefan Kuricini
Jürgen Muschkowski	Paul Sauter	Thomas Schenk	

Bezirk Neckar-Fils

Guntram Doleschal	Prof. Dr. Bernd Domres		Marc Gustain
Norbert Hallmann	Alexander Hande	Achim Jooß	Dr. Gert Keller
Doris Konya	Wolfgang Kudlich	Volker Lang	
Thomas Wiedmann			

Bezirk Ostalb

Dr. Klaus Abele	Dietmar Beier	Thomas Häußler	Benjamin Janko
Volker Knolmayer	Jürgen Leis	Andreas Strohmaier	
Wernfried Tannhäuser			



Bezirk Stuttgart

Hans-Peter Abel	Thomas Böhmler	Alfred Debus	
Gabriele Häcker	Dr. Johannes Häcker		Rudolf Herbst
Bernhard Kronbach	Dr. Philipp Leick	Jürgen Lunardi	Oskar Mock
Günter Mößner	Volker Rühl	Patrick Schranz	Bernd Zäh

Bezirk Unterland

Der Bezirk Unterland stellt 13 Delegierte.

Die namentliche Nennung lag bei Redaktions-Schluss dieser Broschüre nicht vor.

Ehrungen seit dem Verbandstag 2015

Im Ehrenamt - und Funktionärs - Bereich:

Goldene Ehrennadel:

Roland Mayer 2016

Silberne Ehrennadel:

Gerd Bofinger 2016

Bronzene Ehrennadel:

Thomas Baur 2016	Johannes Bay 2017	Ernst Buck 2016
Georg Buck 2016	Helmut Buck 2016	Viktor Felde 2015
Antonio Florio 2016	Linda Gaßmann 2016	Stephanie Gerold 2016
Gunther Kaufmann 2015	Dr. Gert Keller 2017	Gregor Krenedics 2017
Tobias Kölle 2017	Andreas Kübler 2016	Hans-Peter Lawatsch 2017
Katrin Leser 2016	Dr. Konrad Müller 2017	Günter Nieß 2016
Günter Ott 2016	Sören Pürckhauer 2016	Martin Renner 2015
Patric Romes 2016	Gerald Rüdiger 2016	Martin Schauz 2016
Franz-Anton Schauwecker 2016		Dimitrios Triantafillidis 2016
Joachim-Helmut Schwarz 2015		Holger Walliser 2016
Stephan Weiß 2016		

Ehrenbrief:

Rüdiger Bruckner 2016	Michael Englert 2016	Andreas Gretzinger 2016
Alexander Honold 2017	Armin Jetter 2016	Karl Knies 2017
Walter Kreß 2017	Georg Lohas 2016	Bernd Merz 2016
Thomas Riedel 2017	Wolf-Ulrich Schallenmüller 2017	
Bernd Schatz 2015	Georg Schuster 2015	Ottmar Seidler 2017
Christian Wisbauer 2015	Holger Wörz 2016	

Werte Funktionäre, liebe Schachfreunde, wenn auch Sie in ihrem Verein oder schachlichem Umfeld ein engagiertes Schachmitglied oder einen Schachförderer kennen und Sie sind der Meinung, dass er eine Ehrung seitens des SVW verdient, so schlagen Sie ihn bei einem Kreis- Bezirks- oder Verbandsfunktionär zur Ehrung vor. Die Ehrungsrichtlinien des SVW finden Sie auch auf unserer SVW - Internetseite unter " Ordnungen und Satzung " .

Ehrenmitglieder des SVW

Klaus Darga	Dr. Hans Ellinger	Hajo Gnirk
Eberhard Hallmann	Prof. Eberhard Herter	Bernhard Mehrer
Herbert Nufer	Bernhardt Pröll	



Berichte des Präsidiums des SVW

Präsident

Bericht zum Verbandstag des SVW 2017 in Murrhardt

Liebe Schachfreundinnen, liebe Schachfreunde, seit dem Verbandstag in Geislingen (bei Balingen) gab es auch in den beiden letzten Jahren wieder einige Aufgaben zu erledigen bzw. auch neue Ziele anzugehen. Einer dieser Aufgaben und Ziele war die Neuausrichtung der GKL, der gemeinsamen Kommission Leistungssport der Schachverbände Baden und Württemberg. Mit der Gründung eines Vereins im September 2016 konnten wir diesen Bereich auf eine gesicherte Basis stellen.

Mit Carsten Karthaus haben wir beim letzten Verbandstag einen neuen Verbandsspielleiter im Präsidium begrüßen können. Er brachte auch viele neue Ideen ein und mit dem Führungsseminar und dem „Württembergischer Modell“ soll versucht werden, den Schachverband auch für die Zukunft wettbewerbsfähig zu halten. Hier wurde von ihm, dem Verbandsspielausschuss und dem Präsidium (mit einer Sondersitzung am 30. Dezember des vergangenen Jahres) schon viel Zeit investiert.

Nicht mehr wegzudenken ist auch der monatliche Newsletter, den Claus Seyfried seit der Januar-Ausgabe 2016 erstellt. Viel Arbeit, die ganzen Berichte, die vielen Bilder und die alle Ergebnisse der einzelnen Ligen zusammenzustellen. Und pünktlich zum Monatsanfang, manchmal sogar genau um Mitternacht stehen die Informationen zum Download auf der Homepage bereit. Weiter gefestigt haben sich auch die Finanzen des Schachverbandes. Das Ziel, wieder eine notwendige Rücklage zu bilden, ist erreicht. Zum einen durch sparsames Wirtschaften, aber vor allem auch durch Kontrolle und Anmahnen von ausstehenden Beiträgen. Der Kassenbericht zeigt: der SVW hat wieder die notwendigen Mittel und dafür einen besonderen Dank an unseren Schatzmeister David Blank für seine Arbeit und sein Engagement.

Einen Schwerpunkt im SVW bildet auch der Bereich „Aus- und Weiterbildung“. Mit Heiko Elsner und den beiden Unterstützern Gert Keller und Hans-Joachim Petri haben wir ein engagiertes Team und so konnten wieder ein neuer Lehrgang und zahlreiche Fortbildungslehrgänge angeboten werden. Auch Schiedsrichterlehrgänge unter der Regie von Klaus Bornschein wurden in den vergangenen Jahren angeboten. Mit dem Bayerischen Schachverband gab es auch erstmals einen gemeinsamen B-Trainerlehrgang.

Die oben aufgeführten Beispiele sind nur eine kleine Auswahl der vielfältigen Aktivitäten. Auch in den anderen Ressorts wurde hervorragende Arbeit geleistet. Dies zeigen auch die zahlreichen Erfolge, Titel und Meisterschaften.

Mit diesem Bericht bedanke ich mich beim Leiter der Geschäftsstelle, Herrn Scholz, der nicht nur für die Vorbereitung des Verbandstags zahlreiche Stunden aufbringen musste. Auch bei allen ehrenamtlichen Funktionären und Helfern möchte ich mich für ihre geleistete Arbeit ganz herzlich bedanken. Alle haben dazu beigetragen, dass der Schachverband Württemberg weiterhin erfolgreich ist.

Armin Winkler
Präsident SVW



Vizepräsident

Bericht zum Verbandstag 2017

Liebe Schachfreunde,

Zu meinen Hauptaufgaben als Vizepräsident zählen:

Der Breitenschachbereich (siehe Extra-Bericht in dieser Broschüre), Ehrungen (siehe Extra-Bericht in der Verbandstagbroschüre unter „Ehrenliste seit dem letzten Verbandstag 2015“), Vereinsjubiläen, SVW-SERVICE (siehe Anlage), Vereins-An- und Abmeldungen sowie der Werbemittelbereich und die Vertretung des Schachverbandes bei WLSB – Angelegenheiten.

Einige Schwerpunkte meiner SVW-Aktivitäten als Vizepräsident:

Teilnahme an fast allen SVW-Präsidiums- und Erweiterten Präsidiumssitzungen (ca. 4-5 Sitzungen pro Jahr) und an den WLSB-Vollversammlungen und sonstigen WLSB-Tagungen (ca. 2 bis 4 Tagungen/Jahr).

Grußworte und teils aktive Teilnahme an übergreifenden SVW-Aktionen, wie Meisterschaften, Vereinsjubiläen und Überreichung von SVW-Ehrungen, sowie allgemeine und verbandsbezogene Informationen bei Bezirkstagen.

Alljährlicher Einsatz als Seminarreferent „Breitenschach“ bei der ÜL- und C-Trainer-Ausbildung in der Sportschule Ruit.

Fast alle Monate wurden von mir Aufrufe, Hinweise, Tipps und Veranstaltungsberichte auf der SVW-Homepage und auf unserer SVW-Schachvereinszeitung (SVW-Newsletter) veröffentlicht. Doch aus meiner Erfahrung werden diese Veröffentlichungen einfach zu wenig beachtet, dies gilt ganz besonders für die nachfolgenden Bereiche.

Die **SVW-Vereinsberatung** über die **SVW-Service-Homepage-Seite** wird eigentlich von den Vereinen viel zu wenig genutzt, damit versäumen doch recht viele Vereine ihre eigentlich zustehenden Zuschüsse abzurufen. Typische Beispiele sind die SVW-Jubiläumszuschüsse und oft auch Zuschüsse für Schach-AG's.

Auch bei **Ehrungsanträgen** könnten die Vereine und auch die Kreise/Bezirke eigentlich noch zulegen, sie denken oft viel zu wenig an engagierte und langjährige Funktionäre und Mitarbeiter, die eine Ehrung wirklich verdient hätten. All diese Richtlinien, Empfehlungen und Antragsformulare finden sie auf der SVW-Homepage-Seite unter „SVW-Service“. Auch ich kann nicht alle engagierten Mitarbeiter kennen, helfen Sie mir dabei. Bis zur Bronzenen Ehrennadel können die Bezirke selbst entscheiden, erst ab der Silbernen Ehrennadel aufwärts ist der Verband zuständig.

Vereinsentwicklung.

In den beiden Jahren 2015 und 2016 hat nur 1 Verein, der **SK Königsjäger Schwenningen** beim SVW und WLSB 2016 gekündigt. Dafür wurden 2016 2 Vereine neu aufgenommen, die **SABT TG Bad Waldsee** und die **Schachritter Kirchheim/Teck**.

Die SVW-Gesamtmitgliederzahl, Stand Jan. 2017 (**9317**) hat sich gegenüber 2015 (**9153**) erfreulicherweise um 1,8% (**164 MG**) leicht erhöht. Bei den Jugendlichen bis 18 Jahre gab es eine deutliche Steigerung um 3,5% von 2015 (**2484**) auf 2017 (**2571**), dies ist wohl auch den vielen Schach-AG Aktionen in den Vereinen zu verdanken. Wir liegen also im Vergleich zum **DSB** und zu manch anderen Landesverbänden wie NRW und Bayern, noch ganz gut im Rennen. Z.B. DSB 2014 = **89636** MG. und 2017 = **89570** MG. Einen detaillierteren Bericht finden Sie unter Referat Mitgliederentwicklung von Werner Dangelmayer.



Werte Delegierte,
beim diesjährigen Verbandstag werden die einzelnen Anträge zum Thema „**Württemberg-Modell**“ einen breiten Raum des Verbandstags einnehmen. Viele von Ihnen haben diese Anträge im SVW-Forum bestimmt verfolgt oder sich auch selbst daran beteiligt.

Ich denke dies sind die umfangreichsten und tiefgreifendsten Änderungsvorschläge, die seit langen Jahren dem Verbandstag nun zur Entscheidung vorgelegt werden. Bitte prüfen Sie diese Anträge sorgfältig und kritisch aber fair. Wenn Sie daraufhin dem ein oder anderen Antrag nicht zustimmen können, stimmen Sie mit nein, kein Problem, wenn Sie aber bei einigen Anträgen unschlüssig sind, stimmen Sie bitte **nicht** mit „Enthaltung“ sondern stimmen Sie eher mit „**ja**“ – geben Sie diesem Antrag eine Chance! Man muss auch mal was „Neues“ wagen, wenn wir weiter vorankommen wollen. Stillstand war noch nie ein Erfolgsrezept! Neuerungen können verbesserte Zukunftschancen sein, sie können aber auch ein Risiko darstellen – ohne Frage. Sollte sich der ein oder andere Punkt später in der Praxis als absolute Fehlentscheidungen herausstellen, könnte dieser auch wieder korrigiert oder zurückgenommen werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen die richtige Entscheidung zu treffen.

Die anderen oben angeführten Bereiche, für die ich zuständig bin, sind in meinen Berichten „Breitenschach“ und „SVW-Service“, zusammengefasst. Ich möchte alle Vereinsverantwortliche nochmals ermuntern, die entsprechenden SVW- Zuschussrichtlinien zu beachten und auch zu nutzen! Sie finden sie regelmäßig in SVW-Schachverbandszeitung und auf der SVW-Homepage unter „SVW-Service“ und „Referat Breitenschach“.

Pungartnik Walter
Vizepräsident



Bericht Vizepräsident

In meiner zweiten Amtszeit als Vizepräsident stand im ersten halben Jahr der Leistungssport erneut im Vordergrund. Der neu bestellte Geschäftsführer der GKL sagte nach der Einarbeitung durch seinen Vorgänger Markus Keller ab. Ich war zu diesem Zeitpunkt im Urlaub. Als ich zurückkehrte, hatten die beiden Präsidenten den nächsten Kandidaten aus der Bewerberliste zum Geschäftsführer ernannt. Leider stellte sich diese Besetzung als Missverständnis heraus. Der neue Geschäftsführer hat zwar Ideen für die Weiterentwicklung der GKL erarbeitet, aber das Tagesgeschäft dabei vernachlässigt. Hier war wohl die Erwartungshaltung der Verbände eine andere als die Ziele des neuen Geschäftsführers. Ich habe dann versucht in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer die liegen gebliebenen Dinge aufzuarbeiten, aber die unterschiedlichen Prioritäten ergaben keine funktionierende Zusammenarbeit. So zog die GKL die Reißleine und entließ den Geschäftsführer.

Damit begann die erneute Suche nach einem Geschäftsführer. Beiden Präsidenten war klar, dass der nächste Schuss sitzen muss. Ich übernahm mittlerweile kommissarisch die Geschäftsführung im Ehrenamt. Am Ende hatten beide Präsidenten nur zu einem Kandidaten uneingeschränktes Vertrauen. Dieser verlangte aber eine deutlich höhere Bezahlung als in der Ausschreibung vorgesehen, wobei dort schon eine Gehaltserhöhung gegenüber der Bezahlung von Markus Keller vorgesehen war. Eine solch hohe Bezahlung stand für mich in keinem Verhältnis zu den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Funktionären im Schachverband. Hinzu kam, dass mir die Arbeit für die GKL Spaß machte. So bot ich an, die Aufgabe des Geschäftsführers für das ursprünglich ausgelobte Honorar ab 2016 zu übernehmen. Dies fand die Zustimmung der GKL und der Präsidien der Schachverbände.

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, habe ich das Thema Leistungssport im Schachverband Württemberg an unseren Präsidenten Armin Winkler abgegeben. Für die Themen Doping, Bundesstützpunkt Baden-Baden, Schachzentrum Baden-Baden, Sponsoring, Schulschach und Württembergische Schachjugend blieb ich als Ansprechpartner im Präsidium zuständig. Zusätzlich übernahm ich die Vertretung beim Landessportverband Baden-Württemberg.

Ich besuchte die jährlichen Versammlungen des Bundesstützpunktes, der mittlerweile vom Bundesinnenministerium wieder genehmigt wurde. Aufgrund des Todes von Markus Keller musste auch hier ein neuer Geschäftsführer gefunden werden. Mit GM Roland Schmaltz gelang es einen kompetenten Fachmann zu gewinnen, der zusätzlich als Trainer selbst mitwirken kann. Besonders erfreulich ist, dass er auch im organisatorischen Bereich einen sehr guten Job macht und die Aktivitäten des Bundesstützpunktes sich deutlich erhöht haben. Es finden mittlerweile 6-7 Wochenendlehrgänge pro Jahr statt. Baden und Württemberg profitieren hiervon überproportional, da die Spieler aufgrund relativ kurzer Anreisewege in größerer Zahl an den Lehrgängen teilnehmen. Mittlerweile ist Bayern zusätzlich Mitglied des Bundesstützpunktes geworden und verbessert mit seinem Beitrag die Finanzierung.

Ich habe die Württembergische Schachjugend bei den Württembergischen Jugendeinzelmeisterschaften der letzten beiden Jahre durch meine Mithilfe unterstützt.

Auf dem Bezirkstag Stuttgart habe ich den Schachverband vertreten.

Bei der Spielemesse war ich in beiden Jahren dabei und beim Kinder- und Jugendfestival habe ich 2015 mitgeholfen.

Michael Meier



Vizepräsident

Bericht zum Verbandstag 2017

Als Vizepräsident bin ich im Präsidium erster Ansprechpartner für die Ressorts DWZ, Mitgliederverwaltung, Ausbildung, IT und Archiv. Ich danke hier den jeweiligen Fachreferenten, die ihre Arbeit sehr sorgfältig und engagiert erledigen, so dass ich hier keine Aufwände habe. Ich bringe mich ferner aktiv in die Geschehnisse im Senioren- und Frauenschach sowie rund um alle Themen im Bereich „Schach mit Flüchtlingen“ ein. In den beiden Spielbetriebsformen Seniorenschach und Frauenschach konnten wir in den letzten Jahren großartige Erfolge erringen. Die Senioren wurden Mannschaftsmeister und Vizemeister, die Damen errangen 2016 ebenfalls die Vizemeisterschaft. Darüber freue ich mich sehr! Im Bereich „Flüchtlinge“ nehme ich als Fachverbandsansprechpartner an Sitzungen des WLSB teil und bringe die Themen ins Präsidium ein. In erster Linie geht es dabei um den Austausch mit anderen Sportarten. Aus dem Schachverband erreichten mich keine Probleme in der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen. Bei der Deutschen Schachjugend sind im Internetauftritt die Fördermöglichkeiten im Rahmen des Programms „Flüchtlinge werden Freunde“ erläutert. Am 1.2.2016 wurde dieses auch auf unserer Homepage unter News veröffentlicht. Interessant könnte das „Wortlose Regelwerk“ sein. Auch werden die Schachregeln auf Arabisch angeboten.

Meine Tätigkeit im Schachverband Württemberg ist darüber hinaus im Wesentlichen durch die Teilnahme an den Präsidiumssitzungen geprägt. Hier bringe ich mich mit meiner Erfahrung und den Eindrücken aus vielen Gesprächen mit Schachfreunden in die Diskussion und Entscheidungsfindung ein. Ein Schwerpunkt war die Teilnahme am Führungsseminar im Mai 2016 und die Mitarbeit an der Umsetzung der Ergebnisse an der Seite von Carsten Karthaus. Großer Dank gebührt hierbei dem Verbandsspielleiter für seinen unermüdlichen Einsatz für die vorgeschlagenen Veränderungen, die im Führungsseminar erarbeitet wurden. Vorschläge, die nach den stundenlangen Beratungen in den Gremien Verbandsspielausschuss, Präsidium und erweitertes Präsidium noch Bestand haben, stehen beim hiesigen Verbandstag auf der Abstimmung. Es handelt sich um die größte zusammenhängende Reform des Spielbetriebs seit vielen Jahren und jeder konnte sich umfangreich in die Diskussionen einbringen. Ich hoffe hier auf große Zustimmung. Zu oft wurden gute Vorschläge in letzter Minute zerredet.

„Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird.

Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“

(Georg Christoph Lichtenberg, dt. Physiker und Philosoph)

Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen in den letzten 2 Jahren!
Im Falle der Wiederwahl stehe ich für weitere 2 Jahre zur Verfügung.

Dirk König
Vizepräsident



Verbandsspielleiter

Bericht zum Verbandstag 2017

Liebe Schachfreunde und Schachfreundinnen,

seit 2 Jahren darf ich nun dieses Amt als Verbandsspielleiter in Württemberg ausüben. An erste Stelle möchte ich mich beim Verbandsspielausschuss (VSpA) für die geleistete Arbeit und das Engagement bedanken, vor allem vor dem Hintergrund, dass mit dem Württemberger-Modell etwas erarbeitet wurde, das weit über die normale Arbeit eines VSpA-Mitglieds hinausgeht. Durch die Mitglieder konnte ich mich sehr schnell in mein neues Amt einarbeiten. Des Weiteren möchte ich mich bei meinem Vorgänger Thomas Wiedmann bedanken, der mir seine Unterlagen zur Verfügung gestellt hat, sodass ich nahtlos weiterarbeiten konnte. Zudem stand er am Anfang auch bei Fragen stets zur Verfügung. Danke Thomas! Dann möchte ich mich bei den Präsidiumsmitgliedern für die Zusammenarbeit bedanken. Unserem Geschäftsstellenleiter Hr. Scholz danke ich in besonderem Maße, da er die Protokollführung im Verbandsspielausschuss und die Kontrolle des Württemberger-Modells in Wort und Schrift übernommen hat und mich dadurch sehr unterstützte. Des Weiteren gilt mein Dank allen Vereinen und Ausrichtern, die unsere Turniere und damit den SVW unterstützten, ohne Sie wäre unser Spielbetrieb nicht möglich. Speziell in der Oberliga gilt mein Dank den Schiedsrichtern, die die Leitung der Begegnungen übernehmen. Bei den Spielern die unseren Schachverband auf deutscher Ebene oder bei unserer Nationalmannschaft vertreten haben und bei allen Spielern die an unseren Wettkämpfen teilnahmen bedanke ich mich vielmals.

Nun möchte ich zum inhaltlichen Teil meines Berichts kommen. Und Fragen was ist der **Status Quo?** In nachfolgender Tabelle findet sich eine Übersicht über die Turniere welche im Verantwortungsbereich des Verbandsspielausschusses veranstaltet werden, außer den eigenständigen Referaten Senioren- und Frauenschach.

Die Erfolgsstory 2015 - 2017

Kennzahlen	Saison 2015/2016	Saison 2016/2017, Auswertzeitpunkt, 21.03.2017
Einzelmeisterschaft WEM		
Teilnehmerzahl	72	64
Ort für WEM	Stgt. Botnang	Vaihingen/Rohr
DWZ Durchschnitt Meisterturnier	2147	2170
DWZ Durchschnitt Kandidatenturnier	1903	1900
Württembergischer Meister	Thilo Kabisch (2286)	Jens Hirneise (2271)
	12. Jens Hinreise	9. Thilo Kabisch
Plätze bei DEM	25. Enis Zuferi	10. Jens Hirneise



Ligabetrieb

Erste Bundesliga	SK Schwäbisch Hall	SK Schwäbisch Hall
Zweite Bundesliga	TSV Schönaich	SF Deizisau TSV Schönaich wahrscheinlich Böblingen (2278)
Mannschaftsmeister von WÜR	Deizisau (2537)	(2278)
DWZ-Schnitt Oberliga	2250	2218
DWZ Schnitt VL Nord	2094	2082
DWZ Schnitt VL Süd	2065	2056
Anzahl der Nachmeldungen in VL und OL	OL: 9 + VLN: 6 + VLS: 3 = 18	OL: 5 + VLN: 5 + VLS: 2 = 12
Anzahl der Einsprüche Staffelleitung	1	3

Ligabetrieb Allgemein (Erwachsene)

Anzahl der Ligen	72	72
Anzahl aller gemeldeten Mannschaften (Ligabetrieb)	599	592
Anzahl aller Bretter	4272	4222
Anzahl aller Partien	17020	14298

Pokalmeisterschaften

DWZ Durchschnitt Mannschaftspokalsieger	SF Deizisau (2393)	SC Weiler im Allgäu (2155)
Anzahl aller gemeldeten Mannschaften (Pokalmeisterschaften)	10	10
	Claus Seyfried (2103)	Claus Seyfried (2103)
DWZ Pokalsieger		
Anzahl Teilnehmer Pokalturnier	16	12

Blitzmeisterschaften

Württembergischer Blitzmeister	Rudolf Bräuning (2293)	Jens Hinreise (2271)
Ort Württembergische BlitzEinzel	Bietigheim-Bissingen	Plochingen
	15. Jens Hirneise	8. Jens Hirneise
DeutscheBlitzEinzelmeisterschaft	19. Bräuning	14. Mark Heidenfeld
Württembergischer Blitzmannschaftsmeister	TSV Schönaich	SF Deizisau (2433)
Ort Württembergische BlitzMannschaft	Schönaich	Erdmannhausen
	13. TSV Schönaich	2. TSV Schönaich (2451)
DeutscheBlitzMannschaftsmeisterschaft	17. SF Deizisau	23. SK Bebenhausen (2250)

Schnellschach

DWZ Württembergischer Schnellschachmeister	Josef Gheng (2326)	Mark Kvetny (2337)
Anzahl Teilnehmer Schnellschachmeisterschaft	137	125
Ort Schnellschachmeisterschaft	Esslingen	Horb
	10. Rudi Bräuning	2. Mark Kvetny
DeutscheSchnellschachEinzel	xx. -	13. Tobias Hirneise



Internationales

DWZ Durchschnitt Nationalmannschaft	2266	2291
Platzierung Bodenseecup	1. Platz	2. Platz
Ort	Hegau	Bregenz

Schiedsrichterwesen

Anzahl Lehrgänge	Kein Lehrgang	1 RSR Lehrgang in Wetzis- reute (14 Teilnehmer)
ISR / IA	1	1
FSR / FA	9	7
NSR	45	51
RSR	106	119
Turnierleiter	188	216

Die Schiedsrichterausbildung verantwortet unser Schiedsrichterobmann Klaus Bornschein. Zusätzlich zu den vom DSB anerkannten Schiedsrichtern bietet der SVW eine Turnierleiterausbildung an. Hier müssen wir in den nächsten Jahren wieder stärker in die Ausbildung von Schiedsrichtern und Turnierleitern investieren. Ein neues didaktisches Konzept wird für den nächsten Lehrgang in der Saison 2017 / 2018 erarbeitet.

Ich möchte hiermit auch die Arbeit des VSpA transparent machen. Der VSpA tagt in der Regel 2-mal pro Jahr. Im April / Mai erfolgt die Planung der nächsten Saison. Im September / Oktober / November erfolgt eine zweite Sitzung zur Budgetplanung und zur Entwicklung und Beratung von Anträgen. Ein besonderer Entscheidungsfall war das Gnadengesuch von Bebenhausen in der Oberliga und die damit verbundene Aufstockung der Oberliga. Sowohl der VSpA, als auch das Präsidium haben dieser Aufstockung mehrheitlich zugestimmt. Der Einspruch der Schachfreunde aus Heilbronn gegen die Entscheidung von Präsidium und Verbandsspielausschuss wurde vom Schiedsgericht abgewiesen.

Persönlich durfte ich als Verbandsspielleiter in unterschiedlichen Gremien mitarbeiten. Dazu gehört selbstverständlich die Arbeit im Präsidium und im erweiterten Präsidium. Darüber hinaus gehört die Mitarbeit in der Bundesspielkommission des DSB und die Meldungen zur FIDE und zum DSB hinzu. Beim C-Trainer Lehrgang in Ruit war ich als Referent zum Thema „Fairplay“ tätig. In den Arbeitsgruppen Newsletter und Führungsseminar war ich Mitglied.

Des Weiteren hatten wir im Rahmen einer „AG WEM 2018“ einen Versuch unternommen die WEM und die WJEM 2018 an einem zentralen Ort zu einem Termin durchzuführen. Dieses Unterfangen scheiterte an der Verfügbarkeit der Sportschule in Ruit. Evtl. besteht für 2019 hierfür eine Möglichkeit und wir werden das Thema weiter eruieren.

Zum Württemberger-Modell wurde speziell noch eine Umfrage unter den Spitzenspielern in WÜR durchgeführt. Diese wurde im Internet veröffentlicht und wird im Rahmen des Verbandstages gezeigt.

Was ist neu bzw. was haben wir verändert? Die zentrale Endrunde der Oberliga ist in diesem Jahr erstmalig durchgeführt worden. Der Preis des TOPSCORERS wurde in der Oberliga eingeführt. Der Wanderpokal der Oberliga wurde mit dem neuen Meisterbrett von Württemberg neu belebt. Die Schiedsrichter in der Oberliga erhielten für die zentrale Endrunde einheitliche Poloshirts. Ebenso wird unsere Nationalmannschaft solche Poloshirts für den Bodensee bekommen. Die Partien der letzten Runde in der Oberliga wurden Live im Internet übertragen und kommentiert. Das Preisgeld für die WEM konnte erhöht werden.



Die WEM wurde an mehr Brettern live übertragen. Bei den Blitzmeisterschaften (WBEM und WBMM) spielen wir nun mit ELO-Auswertung. Bei der Schnellschach-einzelmeisterschaft wurde die Fischer-Bedenkzeit eingeführt. Bei den Blitzmeisterschaften hat man sich klar gegen die Fischer Bedenkzeit ausgesprochen, da man die „Spannung pur“ erhalten will. Die Württembergische Schnellschachmannschaftsmeisterschaft wurde erstmalig in der Saison 2016 / 17 durchgeführt. Soweit, als kleiner Überblick die Neuerungen, welche bereits wirksam umgesetzt wurden.

Wo geht es hin? **Quo vadis** Spielbetrieb in Württemberg? → Das Württemberger-Modell. An dieser Stelle möchte ich nur den Ablauf, wie das Modell entstand erläutern. Das Modell an sich folgt im späteren Verlauf und ist dort detaillierter beschrieben.

Das Thema „Spielberechtigung“ wurde in eine Arbeitsgruppe vertagt. Diese Arbeitsgruppe soll sich in den nächsten 2 Jahren diesem Thema ausführlich widmen und Vorschläge zur Liberalisierung der Spielberechtigung erarbeiten.

Die Handlungsempfehlungen für die weitere zukünftige Arbeit sind:

- **Wir müssen noch flexibler werden als bisher!**
- **Wir müssen noch gerechter / fairer werden als bisher!**
- **Wir müssen neues gestalten!**

Ablauf zur Entwicklung des WÜR Modells:

1. Führungsseminar „Spielbetrieb der Zukunft“ 03. - 05.06.2016, hier sind die Handlungsempfehlungen entstanden.
2. Strategiebericht „Schachspielbetrieb der Zukunft in Württemberg“ Juli 2016
3. Klausursitzung Verbandsspielausschuss (VSpA) 24.09.2016
4. Beschlussfassende Sitzung VSpA am 08.11.2016
5. Sondersitzung des Präsidiums am 30.12.2016
6. Präsentation der Anträge auf der SVW-Homepage 09.01.2017
7. Umfragen zu den Anträgen (Oberliga und WEM) im Januar
8. Diskussion der Anträge im Forum im Januar
9. Erw. Präsidiumssitzung am 04.02.2017

Für dieses Modell werbe ich um Ihre Zustimmung, um unseren klaren Weg zu starten und fortzusetzen.

Eine offene Kultur ist wichtig, damit neue Ideen diskutiert und verbreitet werden können. Dazu möchte ich auch zukünftig, wie nun beim Württemberger-Modell eine frühe und starke Einbindung unserer Mitglieder in derartige Veränderungsprozesse gestalten. Wir sollten anfangen mehr miteinander zu reden, als übereinander. Dazu, aber auch für ein klares Zeichen und Bekenntnis zum Fairplay braucht es klare Werte, die die DSJ und der DSB für den Schachsport definiert haben: Mut, Engagement, Haltung, Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Rücksicht und Toleranz (=MEHRWERT). Das sind die Werte des Schachsports. Das erweiterte Präsidium setzt sich dafür ein und möchte diese Werte auch im Leitbild des SVW mit einem Antrag in dieser Broschüre verankern.

Ich würde gerne den begonnenen Weg fortsetzen und bitte Sie für eine weitere Amtszeit um Ihre Stimme.

Mit schachlichem Gruß
Carsten Karthaus



Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seit Anfang 2013 bin ich nun bereits in der Funktion als „Öffentlichkeitsreferent“ des Verbandes aktiv. Dabei sehe ich nach wie vor meine Hauptaufgabe darin im Internet-Auftritt des Verbandes Flagge zu zeigen und zu beweisen: „Der SVW lebt!“. Zu offiziellen SVW-Meisterschaften sollten die Reportagen dennoch wegen dessen Nähe zum Ereignis eher vom Ausrichter kommen. Sofern gewünscht und rechtzeitig abgesprochen, kann der Öffentlichkeitsreferent aber auch behilflich sein. Doch alles andere, was von verbandsweitem Interesse ist, könnte ein Thema des Öffentlichkeitsreferenten sein. Seit Mitte April 2015 sind bis heute (14. Mai 2017) die folgenden Beiträge im Referat „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ erschienen:

- Bodenseecup 2015
- Journalistenpreis für Helmut Winkler
- Traurige Mitteilung: Andreas Takac verstorben
- Am Pfingstsonntag geht es los ...
- Ehrungen auf dem DSB-Kongress
- DSAM und DPEM 2015
- Verbandstag 2015 in Geislingen (Zollernalb)
- Neues aus Schwäbisch Hall
- Bronzene Ehrennadel für Uwe Jazeschen
- Die Senioren trotzen der Hitze!
- FM Hans Werner Ackermann überlegener Sieger bei der 1. Offenen Baden-Württembergischen Seniorenmeisterschaft
- Unsere Seniorenmeisterschaft in der Presse
- Unsere neue »Ruhmeshalle«
- Bundesliga-Start am kommenden Wochenende mit einem Heimwochenende in Schwäbisch Hall!
- Württembergs Senioren-Vierer holt sich in Berlin den Deutschen-Meister-Titel!
- Die Welt schaut auf diese Stadt!
- Was das SVW-Archiv alles so zutage fördert
- Journalistenpreis 2015 und Prominententurnier
- Journalistenpreis 2015 an Norbert Walleit (Stuttgarter Nachrichten)
- Hartmut Schmid und Marc Schallner gewinnen das Prominententurnier 2015
- Schulschach-Grandprix an den BIL-Schulen
- Schach zum Zuschauen
- Neues aus Saarbrücken
- Schwäbisch Hall schlägt Baden-Baden!
- Neues aus Saarbrücken - Tag 6
- 86. Deutsche Schachmeisterschaft 2015 in Saarbrücken
- Schach-Zeitung wird Newsletter
- »Alles steht und fällt mit dem Hotel«
- Böblinger Open in der Landesschau
- Marc Lang mit Vincent Keymer im ZDF bei TerraX
- DPMM: Schmiden am Samstag noch im Rennen!
- Das Gibraltar Masters - aus Württemberger Sicht
- Freudenstadt ruft!
- Goldene Ehrennadel des WLSB für Armin Winkler
- Die Schachzwillinge im SWR-Fernsehen
- Die Peruanische Unsterbliche
- DPMM-Finale in Deizisau



- Deizisau besiegt Baden-Baden im Finale des Vierer-Pokals auf Bundesebene!
- Schach an Pfingsten: Reutlingen, Oeffingen und ein Blick zum Sauerland!
- Der SK Bebenhausen stellt fest: Ja, es existiert auch Leben außerhalb der Oberliga!
- Katrin Leser aus Weingarten ist Deutsche Meisterin U16W !
- TSV Schönaich ist Deutscher Vizemeister im Mannschaftsblitzschach
- SK Bebenhausen bezahlt Lehrgeld
- Hallo Senioren, es sind noch Plätze frei
- 50 Jahre Schach in Laichingen mit Marc Langs Weltrekordversuch
- Traurige Mitteilung: Thomas Heintl verstorben
- Marc Langs Blindsimultan-Schnellschach Weltrekordversuch beim 50-Jährigen in Laichingen hat geklappt!
- Für kurzentschlossene Familien: Deutsche Teilnehmer beim Gibraltar Juniors gesucht!
- Katrin Leser (SV Weingarten) und Tobias Kölle (SF Kornwestheim) vertraten die DSJ bei der Europameisterschaft in Prag
- Katrin Leser hat ihre Mission in Prag mehr als erfüllt!
- Olympiade Baku: Interview mit einer neunjährigen Spielerin aus Monaco
- Neue Saisonbroschüre Schwäbisch Hall - Schach-Event bei Kärcher in Winnenden
- ZDF-Drehscheibe am 7. Oktober: Syrer erobern Schachvereine
- Starker vierter Platz für Mark Kvetny bei der Deutschen Schnellschachmeisterschaft
- Am Wochenende: Erste Bundesliga in Schwäbisch Hall! Kommt I-wantschuk?
- Kärcher Schachfestival am 29. Oktober
- Magnus der Film - er kommt!
- Traurige Mitteilung: Franz Kindermann verstorben
- Beobachtungen eines Zaungastes beim Ramada-Cup in Aalen
- Hanno Dürr unter den Preisträgern in Aalen
- Volles Haus im Böblinger Mercure Hotel
- Der Journalistenpreis 2016 des Schachverbands geht an Felix Gaber von der Schwäbischen Zeitung Biberach
- 389 Teilnehmer beim Staufer-Open in Gmünd
- Am Wochenende: 1. Frauenbundesliga in Schwäbisch Hall
- Traurige Mitteilung: Cristina-Adela Foisor verstorben
- Wer hat Angst vor Heike?
- Reise-Tipp: Zur Walpurgisnacht am langen Mai-Wochenende nach Berlin!
- Der alte Mann am Schlossplatz
- Berlin, Berlin und immer wieder Berlin!
- Schwäbisch Hall Deutscher Mannschaftsmeister bei den Frauen!
- Hartmut Ruffer vom Haller Tagblatt ist der SVW-Journalistenpreisträger 2017
- Magnus Carlsen ist jetzt Schwede
- Lotto Sportjugend-Förderpreis 2016: 2. Platz im Bezirk Stuttgart für SF 59 Kornwestheim
- Empfang im Rathaus Schwäbisch Hall
- Am 22. Juni geht es los - für Jens Hirneise und Igor Neyman in Apolda

Ein besonderer Glücksfall für den Verband, aber natürlich auch für die betroffene Spielerin, war die Deutsche Meisterschaft von Katrin Leser im Mai 2016. Doch auch mit der Meldung auf der SVW-Seite hatte es gut geklappt. Denn natürlich



hatte ich das Abschneiden der württembergischen Vertreter beobachtet. Zuletzt hoffte ich in erster Linie auf den Wettbewerb U16W. Daher hatte ich zuversichtlich schon am Freitagabend eine entsprechende Erfolgsmeldung vorbereitet, so dass sie am Samstagmittag keine 20 Minuten nach dem Ende von Katrin Lesers letztem Sieg auf SVW veröffentlicht war.

Schach-Zeitung wurde Newsletter

Das Ende der Schönherr'schen „Schach-Zeitung“ als Träger unseres gedruckten Verkündungsorgans hatte nicht nur negative Folgen. Teile der älteren, weniger internet-affinen Generation mögen es bedauern. Doch die meisten sehen es als Befreiung von nicht mehr zeitgemäßen Fesseln und Einschränkungen, dass wir nunmehr auf Seitenzahlen nicht mehr achten müssen und auch gerne das eine oder andere Foto in Farbe zeigen dürfen. Harald Keilhack findet in seiner Schach-ecke in der Stuttgarter Zeitung vom 12. November 2016 unterhalb der Jurek-Partie deutliche Worte. Wenn wir weitere „alte Zöpfe“ abschneiden wollen umso ein wenig mehr in Richtung des knappen Baden-Newsletters zu gehen, z. B. durch Verzicht auf die Impressi der Bezirke (?), so benötigen wir dazu Ihre Meinung!

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass die Funktion des „Redakteurs Newsletter“ mit dem Öffentlichkeitsreferat a priori nichts zu tun hat. Der Newsletter-Redakteur wird vollkommen frei vom Präsidium, bzw. vom Präsidenten bestimmt. Doch ich hoffe, die Tatsache, dass wir seit dem Januar 2016 eine Personalunion mit dem Öffentlichkeitsreferenten haben, schadet dem Newsletter nicht!?

Pressespiegel

Den Pressespiegel haben wir jetzt schon seit September 2013! Er wächst und gedeiht, doch nicht in allen Landesteilen gleich. Finden Sie ihre Region unterrepräsentiert, so helfen Sie uns durch die Einsendung von Schach-Artikeln aus Ihrer Tageszeitung, vorzugsweise vom EPaper derselben. Ein Printabonnent erhält ein zusätzliches EPaper-Abo seiner Zeitung für „kleines Geld“. Der SVW ersetzt Ihren Zusatzaufwand gerne, wenn wir im Gegenzug auch Artikel für den Pressespiegel erhalten. Übrigens bietet der neue Newsletter eine Reihe schöner Einsatzmöglichkeiten für die Beiträge des Pressespiegels.

Journalistenpreis / Hall of Fame

Anlässlich der „kurzen“ Präsidiumssitzung am 4. Februar 2017, also unmittelbar vor der Sitzung des Erweiterten Präsidiums, wurde die Zuständigkeit für den Journalistenpreis auf Vorschlag von Walter Pungartnik vom Breitenschach-Ressort zum Öffentlichkeitsressort verlagert.

Künftig wird daher der Öffentlichkeitsreferent Vorschläge zur Nominierung unterbreiten, über die das Präsidium entscheidet. Zur Preisverleihung 2017 konnten wir die Gelegenheit nutzen unseren Preis im Rahmen der Bundesliga-Schlussrunden im Berliner Maritim zu überreichen, da der Preisträger Hartmut Ruffer vom Haller Tagblatt mit der Schwäbisch Haller Delegation nach Berlin gereist war. Die „Hall of Fame“ auf unserer Verbandsseite hat übrigens erheblich dazu beigetragen das Interesse am Thema „Journalistenpreis“ zu fördern.

Verbandstag 2017 in Murrhardt

Sollten Sie mir erneut Ihr Vertrauen schenken und mich wiederwählen wollen, so werde ich gerne weitere zwei Jahre dabeibleiben.

Ihr Claus Seyfried



Schatzmeister

FINANZBERICHT 2017

Liebe Schachfreunde,

mit diesem Bericht möchte ich Sie / Euch über die Entwicklungen im Finanzbereich der letzten zwei Jahre informieren.

Wie Sie dem Haushalt entnehmen können, haben wir aus dem Jahr 2016 einen Rekordübertrag von 109.074,67 Euro übernommen (ein Plus von 29.359,87 Euro im Haushaltsjahr 2016). Eine sehr hohe Zahl, wenn man bedenkt, dass in 2010 lediglich ein Haushaltsübertrag von 6.638,42 Euro zu Buche stand. Da stellt sich natürlich die Frage, wie es zu einer solchen „positiven“ Entwicklung gekommen ist. Hier gibt es viele Gründe, von denen ich nachfolgend einige nennen möchte.

Die Einnahmensituation hat sich sehr gut entwickelt. Dabei spielen die Beitragsrückflüsse des WLSB und die Staatszuschüsse eine entscheidende Rolle. Aber auch die Beitragsanpassungen haben zur Verbesserung der Finanzsituation beigetragen, wobei hier ein Teil wieder an die Bezirke und Kreise geht. Auf der anderen Seite wurden auf der Ausgabenseite die Budgets nicht immer ausgeschöpft. Größter Posten hierbei dürfte der WSJ-Haushalt sein. Hier konnte vor allem beim Hauptausgabeposten, der WJEM (Württembergische Jugendeinzelmeisterschaft), Geld gespart werden. Aber auch in der Ausbildung des SVW wurden die Budgets unterschritten, da weniger Kurse als gedacht durchgeführt wurden. Des Weiteren wurde im Jahre 2016 der GKL (Gemeinsame Kommission Leistung des SVW und BSV) 9.000 Euro weniger ausbezahlt. Grund hierfür war die geplante Gründung eines neuen Vereins für das Thema Leistungssport (in diesem Zuge wurden die vorhandenen Geldbestände bei der GKL abgeschmolzen).

Durch diese und weitere Ereignisse hat sich die Situation des SVW sehr komfortabel entwickelt. Dadurch hat der SVW den notwendigen Rückhalt bekommen, um größere Projekte anzugehen. Aufgrund der Größe des SVW wird künftig in einigen Bereichen (z.B. der Verwaltung) mit höheren Kosten zu rechnen sein. Nicht mehr alles kann ehrenamtlich abgeleistet werden.

Es stand in letzter Zeit auch immer wieder im Raum, dass die Staatszuschüsse für den Deutschen Schachbund gestrichen werden sollen. Hier gab es bereits Einschnitte und es ist damit zu rechnen, dass es zu weiteren Kürzungen kommt. Langfristig kann das auch Auswirkungen auf die Zuschüsse des WLSB haben, da wir als nicht olympische Sportart zu den Randsportarten beim WLSB zählen. Daher ist es auch hier sinnvoll, Geldreserven zu haben.

Ich appelliere daher an die Versammlung, Beitragssenkungen im Moment nicht in Betracht zu ziehen. Viel mehr schlage ich vor, die Entwicklung in den nächsten zwei Jahren abzuwarten und dann ggf. im Jahre 2019 zu reagieren.

Ich möchte mich für die Zusammenarbeit der letzten sechs Jahre im Präsidium, mit den Vereinen und vielen Schachfreunden bedanken.

Es grüßt herzlichst
David Blank

**WSJ SOLL/IST Vergleich 2015 –V Haushaltsplan 2016**

EINNAHMEN	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
- Zuweisung des SVW	37.100,00 €	32.376,26 €	
- Verkauf von T-Shirts	70,00 €	69,00 €	
- Eigenbeteiligung WJEM	24.000,00 €	25.155,50 €	
- Zuschuss Landesjugendplan	680,00 €	0,00 €	
- Eigenbeteiligung DJEM	16.000,00 €	16.140,50 €	
- Eigenanteil BW Vereinsjugendmannschaftsm.	6.000,00 €	7.661,00 €	
- Eigenanteil Ausbildung - Schulschachpatent	0,00 €	0,00 €	
- Einnahmen/ Zuschüsse Breitenschach	0,00 €	0,00 €	
- Eigenanteil/ Zuschüsse Jugend für Jugend	0,00 €	0,00 €	
- Sonstige Einnahmen (auch Zeitraum Vorjahr)	0,00 €	0,00 €	
- Spenden	0,00 €	0,00 €	
- Eigenbeteiligung DLM	0,00 €	245,54 €	
Gesamteinnahmen:	83.850,00 €	81.647,80 €	0,00 €
Haushaltübertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	83.850,00 €	81.647,80 €	0,00 €

Ausgaben	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
- WJEM	38.000,00 €	36.990,42 €	
- BW-Württemb. Jugendverbandsliga	1.800,00 €	200,00 €	
- BW Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft.	7.000,00 €	7.498,80 €	
- BW-Jugendblitz Einzelmeisterschaften	150,00 €	0,00 €	
- Dt. Jugendeinzelmeisterschaft	22.000,00 €	22.271,00 €	
- Dt. Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft	950,00 €	0,00 €	
- Dt. Länderjugendmeisterschaften	3.000,00 €	3.257,54 €	
- Grand-Prix-Turniere	1.000,00 €	574,31 €	
- Breitenschachaktivitäten	500,00 €	1.778,35 €	
- Ausbildung	100,00 €	0,00 €	
- Jugend für Jugend 2016	0,00 €	3.482,00 €	
- Mädchenseminar	600,00 €	0,00 €	
- Spielemesse	500,00 €	0,00 €	
- U8-Meisterschaft	550,00 €	643,50 €	
- Schulschach	3.000,00 €	1.907,09 €	
- Verwaltung	2.500,00 €	1.443,74 €	
- DSJ Jugendversammlung	600,00 €	361,24 €	
- Technik	1.000,00 €	898,00 €	
- Sonderfonds 1. Vorsitzender	100,00 €	0,00 €	
- Zuschüsse für WM/EM	500,00 €	0,00 €	
- Abrechnungszeitraum Vorjahre	0,00 €	341,81 €	
Gesamtausgaben	83.850,00 €	81.647,80 €	0,00 €
Haushaltsüberschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	83.850,00 €	81.647,80 €	0,00 €

Haushalt 2015 abgeschlossen am 07.01.2015



WSJ SOLL/IST Vergleich 2016 –V Haushaltsplan 2017

EINNAHMEN	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
- Zuweisung des SVW	36.780,00 €	18.887,28 €	32.680,00 €
- Verkauf von T-Shirts	70,00 €	0,00 €	70,00 €
- Eigenbeteiligung WJEM	24.000,00 €	26.205,00 €	26.000,00 €
- Zuschuss Landesjugendplan	650,00 €	652,50 €	650,00 €
- Eigenbeteiligung DJEM	16.000,00 €	23.219,00 €	24.000,00 €
- Eigenanteil BW Vereinsjugendmannschaftsm.	0,00 €	420,00 €	7.000,00 €
- Eigenanteil Ausbildung - Schulschachpatent	200,00 €	50,00 €	200,00 €
- Einnahmen/ Zuschüsse Breitenschach	1.000,00 €	2.000,00 €	1.000,00 €
- Eigenanteil/ Zuschüsse Jugend für Jugend	4.000,00 €	2.342,40 €	0,00 €
- Sonstige Einnahmen (auch Zeitraum Vorjahr)	0,00 €	0,01 €	0,00 €
- Spenden	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Eigenbeteiligung DLM	0,00 €	459,60 €	0,00 €
- Eigenanteil Mädchen Grand Prix	0,00 €	1.261,20 €	1.300,00 €
Gesamteinnahmen:	82.700,00 €	75.496,99 €	92.900,00 €
Haushaltübertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	82.700,00 €	75.496,99 €	92.900,00 €

Ausgaben	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
- WJEM	38.000,00 €	38.256,35 €	38.000,00 €
- BW-Württemb. Jugendverbandsliga	1.800,00 €	0,00 €	1.800,00 €
- BW Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft.	1.200,00 €	946,00 €	7.800,00 €
- BW-Jugendblitz Einzelmeisterschaften	150,00 €	0,00 €	150,00 €
- Dt. Jugendeinzelmeisterschaft	22.000,00 €	25.314,00 €	26.000,00 €
- Dt. Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft	950,00 €	100,00 €	950,00 €
- Dt. Länderjugendmeisterschaften	3.000,00 €	0,00 €	3.200,00 €
- GKL WSJ-Traineranteil DJEM	2.000,00 €	3.109,84 €	2.000,00 €
- Grand-Prix-Turniere	1.000,00 €	300,00 €	1.000,00 €
- Breitenschachaktivitäten	1.500,00 €	1.034,59 €	1.500,00 €
- Spielemesse	250,00 €	340,92 €	250,00 €
- Ausbildung	100,00 €	0,00 €	100,00 €
- Jugend für Jugend 2016	1.000,00 €	165,21 €	0,00 €
- Jugendsprecher	150,00 €	0,00 €	150,00 €
- Mädchenseminar	600,00 €	0,00 €	600,00 €
- WJEM U8	1.000,00 €	302,05 €	500,00 €
- U8-Meisterschaft	600,00 €	600,00 €	0,00 €
- Schulschach	3.000,00 €	757,85 €	3.000,00 €
- Verwaltung	2.000,00 €	104,40 €	2.000,00 €
- DSJ Jugendversammlung	1.000,00 €	531,98 €	800,00 €
- Technik	800,00 €	0,00 €	800,00 €
- Sonderfonds 1. Vorsitzender	100,00 €	18,00 €	100,00 €
- Zuschüsse für WM/EM	500,00 €	250,00 €	500,00 €
- Anschaffungen	0,00 €	1.626,00 €	0,00 €
- Abrechnungszeitraum Vorjahre	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Mädchen Grand Prix 2016	0,00 €	1.739,80 €	1.700,00 €
Gesamtausgaben	82.700,00 €	75.496,99 €	92.900,00 €
Haushaltsüberschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	82.700,00 €	75.496,99 €	92.900,00 €



SVW SOLL/IST Vergleich 2015 –V Haushaltsplan 2016

EINNAHMEN	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
Beiträge der Vereine			
- Schachverband Württemberg	90.000,00 €	91.511,80 €	90.000,00 €
- Deutscher Schachbund	77.000,00 €	77.330,00 €	77.000,00 €
	167.000,00 €	168.841,80 €	167.000,00 €
Staatsmittel			
- Sportfachliche Lehrgänge	10.950,00 €	11.380,14 €	11.352,29 €
- Sonstige Vorhaben/Verwaltungskosten	9.000,00 €	8.978,08 €	8.956,12 €
	19.950,00 €	20.358,22 €	20.308,41 €
Sonstiges			
- Schachzeitung Vorauszah. Vereine (durchl.)	7.754,40 €	7.754,40 €	0,00 €
- Beitragsrückfluß WLSB	31.000,00 €	31.399,54 €	31.242,95 €
- Glücksspirale	1.350,00 €	1.213,02 €	1.200,00 €
- Startgelder	1.700,00 €	1.990,00 €	1.700,00 €
- Spenden und Zuschüsse	0,00 €	1.440,00 €	0,00 €
- Sonstiges (Zinsen - Festgeldanlage)	500,00 €	979,64 €	500,00 €
	42.304,40 €	44.776,60 €	34.642,95 €
Gesamteinnahmen	229.254,40 €	233.976,62 €	221.951,36 €
Haushaltübertrag	55.272,07 €	55.272,07 €	79.714,80 €
Gesamt	284.526,47 €	289.248,69 €	301.666,16 €



Ausgaben	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
- Beiträge Deutscher Schachbund	77.000,00 €	75.355,00 €	77.000,00 €
- Schachzentrum Baden-Baden	450,00 €	450,00 €	450,00 €
- Beitrag AKLV, Region Stuttgart	130,00 €	100,00 €	130,00 €
- Beitrag Landessportverband	80,00 €	80,00 €	80,00 €
- Schachzeitung Vereine	7.754,40 €	7.754,40 €	0,00 €
	85.414,40 €	83.739,40 €	77.660,00 €
Zuweis. an die Württ.Schachjugend	37.100,00 €	32.376,26 €	36.780,00 €
Beitragsrückfluss an die Bezirke	18.000,00 €	18.278,36 €	18.000,00 €
Referat Herrensach			
- Kandidatenturnier/Meisterturnier	6.000,00 €	5.617,70 €	6.500,00 €
- Schnellschachmeisterschaft	1.300,00 €	420,75 €	1.300,00 €
- Blitzmeisterschaften/Pokalturniere	800,00 €	319,37 €	800,00 €
- Oberliga	2.600,00 €	2.108,95 €	2.600,00 €
- Verbandsspielmaterial	1.000,00 €	1.125,00 €	500,00 €
- Vergleichskampf der Bezirke	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Turniere auf Bundesebene	3.200,00 €	2.306,00 €	3.200,00 €
- Länderkämpfe/Bodenseecup	3.200,00 €	2.411,67 €	3.200,00 €
- Förderung von Spitzensport	500,00 €	0,00 €	500,00 €
- Ausgaben f. Lizenzen	100,00 €	0,00 €	100,00 €
- Schiedsrichterbmann	1.000,00 €	75,00 €	1.000,00 €
- Allgemeiner Aufwand	500,00 €	531,91 €	500,00 €
	20.200,00 €	14.916,35 €	20.200,00 €
Referat Frauenschach			
- Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	3.000,00 €	2.845,59 €	3.300,00 €
- Deutsche Einzelmeisterschaft	910,00 €	0,00 €	500,00 €
- Deutsche Einzelblitzmeisterschaft	300,00 €	283,00 €	300,00 €
- Deutsche Schnellschachmeisterschaft	300,00 €	160,76 €	300,00 €
- Württ.Einzelmeisterschaften	500,00 €	300,00 €	700,00 €
- Württ.Einzel-/Mannschaftsblitz	300,00 €	278,10 €	300,00 €
- Württ. Schnellschachmeisterschaften	300,00 €	0,00 €	300,00 €
- Allgemeiner Aufwand	500,00 €	168,64 €	500,00 €
- Württ. Schachfrauentreffen - Vernetzung	500,00 €	213,15 €	400,00 €
	6.610,00 €	4.249,24 €	6.600,00 €
Referat Seniorenschach			
- Meisterschaften	7.100,00 €	6.391,48 €	7.100,00 €
- Länderkämpfe	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Allgemeiner Aufwand	900,00 €	509,93 €	900,00 €
	8.000,00 €	6.901,41 €	8.000,00 €
Referat Leistungssport			
- Beteiligung GKL	14.000,00 €	5.000,00 €	16.000,00 €
- AK Landesstützpunkt	1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
- Talentstützpunkt Sonderförderung	2.000,00 €	1.256,92 €	4.000,00 €
- Bundesstützpunkt Baden-Baden	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
	19.000,00 €	8.256,92 €	23.000,00 €
Referat Ausbildung			
- Projektgruppe Ausbildung (2 Treffen)	1.800,00 €	436,70 €	1.800,00 €
- Zweckgeb. Ausgaben für Schulungen	1.500,00 €	257,60 €	1.500,00 €
- Ausbildung allgemein	1.000,00 €	920,00 €	1.000,00 €
- Ausbildung Lehrgänge	7.500,00 €	2.813,29 €	7.500,00 €
- Führungseminar	0,00 €	0,00 €	3.000,00 €
- Ausbildung Juniorenförderung	150,00 €	0,00 €	150,00 €
	11.950,00 €	4.427,59 €	14.950,00 €



Ausgaben	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
Referat Breiten - und Freizeitschach			
- Breitenschach allgemein	350,00 €	167,85 €	500,00 €
- Förd. von Freizeitsportmaßnahmen*	2.060,00 €	1.753,50 €	2.210,00 €
- Schachsportabzeichen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- SVW-Schachtreff/Messebeteiligung	750,00 €	393,40 €	650,00 €
	3.160,00 €	2.314,75 €	3.360,00 €
Referat Öffentlichkeitsarbeit			
- allgemein	750,00 €	828,03 €	750,00 €
- spezielle Maßnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	750,00 €	828,03 €	750,00 €
IT Beauftragter			
- Server (Hard-und Software)	800,00 €	797,16 €	1.000,00 €
- Spezielle Projekte (Zafra)	0,00 €	33,18 €	600,00 €
- allgemein	500,00 €	314,99 €	500,00 €
	1.300,00 €	1.145,33 €	2.100,00 €
Mitgliederverwaltung	1.600,00 €	1.555,95 €	1.600,00 €
Wertungsreferent	300,00 €	330,00 €	300,00 €
Problemschachbeauftragter	300,00 €	300,00 €	300,00 €
Verwaltungsstelle Schachverband	12.500,00 €	13.031,58 €	11.000,00 €
Anschaffungen/Investitionen	500,00 €	21,38 €	500,00 €
Archiv			
Verwaltung Archiv	750,00 €	0,00 €	750,00 €
Software	200,00 €	0,00 €	200,00 €
Miete Lager	240,00 €	240,00 €	240,00 €
Sonstiges	200,00 €	0,00 €	200,00 €
	1.390,00 €	240,00 €	1.390,00 €
Verwaltungsaufwand			
- Werbemittel	500,00 €	318,58 €	500,00 €
- Schachzeitung/Sport	1.200,00 €	1.090,70 €	300,00 €
- Versicherungen	700,00 €	659,25 €	700,00 €
- Tagungen	15.000,00 €	11.046,65 €	10.000,00 €
- Verwaltungskosten (inkl. Ehrenamtszuschüsse)	5.000,00 €	2.853,82 €	3.000,00 €
- Jubiläumszuschüsse	450,00 €	290,00 €	355,00 €
- Ehrungen (Nadeln, Urkunden etc)	50,00 €	0,00 €	80,00 €
- Sonstiges	300,00 €	362,34 €	500,00 €
	23.200,00 €	16.621,34 €	15.435,00 €
Gesamtausgaben	251.274,40 €	209.533,89 €	241.925,00 €
Rücklagen (Haushaltsübertrag)	33.252,07 €	79.714,80 €	59.741,16 €
Gesamt	284.526,47 €	289.248,69 €	301.666,16 €

Abgeschlossen am 01.02.2016
David Blank



SVW SOLL/IST Vergleich 2016 –V Haushaltsplan 2017

EINNAHMEN	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
Beiträge der Vereine			
- Schachverband Württemberg	90.000,00 €	90.314,00 €	90.000,00 €
- Deutscher Schachbund	77.000,00 €	75.357,50 €	75.000,00 €
	167.000,00 €	165.671,50 €	165.000,00 €
Staatsmittel			
- Sportfachliche Lehrgänge	11.352,29 €	11.352,29 €	11.000,00 €
- Sonstige Vorhaben/Verwaltungskosten	8.956,12 €	8.956,12 €	9.000,00 €
	20.308,41 €	20.308,41 €	20.000,00 €
Sonstiges			
- Schachzeitung Vorauszah. Vereine (durchl.)	0,00 €	0,00 €	
- Beitragsrückfluß WLSB	31.242,95 €	31.242,95 €	31.000,00 €
- Glücksspirale	1.200,00 €	1.365,61 €	1.200,00 €
- Startgelder	1.700,00 €	1.935,00 €	1.700,00 €
- Spenden und Zuschüsse	0,00 €	1.672,00 €	0,00 €
- Sonstiges (Zinsen - Festgeldanlage)	500,00 €	3.306,63 €	500,00 €
	34.642,95 €	39.522,19 €	34.400,00 €
Gesamteinnahmen	221.951,36 €	225.502,10 €	219.400,00 €
Haushaltübertrag	79.714,80 €	79.714,80 €	109.074,67 €
Gesamt	301.666,16 €	305.216,90 €	328.474,67 €



Ausgaben	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
- Beiträge Deutscher Schachbund	77.000,00 €	75.307,50 €	75.000,00 €
- Schachzentrum Baden-Baden	450,00 €	450,00 €	450,00 €
- Beitrag AKLV, Region Stuttgart	130,00 €	130,00 €	130,00 €
- Beitrag Landessportverband	80,00 €	80,00 €	80,00 €
- Schachzeitung Vereine	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	77.660,00 €	75.967,50 €	75.660,00 €
Zuweis. an die Württ.Schachjugend	36.780,00 €	18.887,28 €	32.680,00 €
Beitragsrückfluss an die Bezirke	18.000,00 €	18.041,81 €	18.000,00 €
Referat Allgemeiner Spielbetrieb			
- Kandidatenturnier/Meisterturnier	6.500,00 €	5.545,87 €	8.000,00 €
- Schnellschachmeisterschaft	1.300,00 €	809,15 €	1.000,00 €
- Blitzmeisterschaften/Pokalturniere	800,00 €	200,00 €	500,00 €
- Oberliga	2.600,00 €	1.684,30 €	2.600,00 €
- Verbandsspielmateriale/Trikots/Sonstiges	500,00 €	0,00 €	600,00 €
- Zuschuss zentrale Endrunde OL/Sonstiges	0,00 €	0,00 €	1.800,00 €
- Turniere auf Bundesebene	3.200,00 €	2.928,76 €	4.500,00 €
- Länderkämpfe/Bodenseecup	3.200,00 €	2.753,90 €	3.200,00 €
- Förderung von Spitzensport	500,00 €	0,00 €	0,00 €
- Ausgaben f. Lizenzen	100,00 €	0,00 €	100,00 €
- Schiedsrichterobmann	1.000,00 €	1.659,32 €	1.000,00 €
- Allgemeiner Aufwand	500,00 €	0,00 €	500,00 €
	20.200,00 €	15.581,30 €	23.800,00 €
Referat Frauenschach			
- Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	3.300,00 €	3.546,09 €	3.600,00 €
- Deutsche Einzelmeisterschaft	500,00 €	0,00 €	900,00 €
- Deutsche Einzelblitzmeisterschaft	300,00 €	75,00 €	250,00 €
- Deutsche Schnellschachmeisterschaft	300,00 €	195,00 €	250,00 €
- Württ.Einzelmeisterschaften	700,00 €	528,13 €	600,00 €
- Württ.Einzel-/Mannschaftsblitz	300,00 €	474,32 €	300,00 €
- Württ. Schnellschachmeisterschaften	300,00 €	0,00 €	350,00 €
- Allgemeiner Aufwand	500,00 €	362,34 €	500,00 €
- Württ. Schachfrauentreffen - Vernetzung	400,00 €	36,50 €	250,00 €
	6.600,00 €	5.217,38 €	7.000,00 €
Referat Seniorenschach			
- Meisterschaften	7.100,00 €	5.167,70 €	7.100,00 €
- Länderkämpfe	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Allgemeiner Aufwand	900,00 €	0,00 €	900,00 €
	8.000,00 €	5.167,70 €	8.000,00 €
Referat Leistungssport			
- Beteiligung GKL	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €
- AK Landesstützpunkt	1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
- Talentstützpunkt Sonderförderung	4.000,00 €	3.405,42 €	4.000,00 €
- Bundesstützpunkt Baden-Baden	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
	23.000,00 €	21.405,42 €	23.000,00 €
Referat Ausbildung			
- Projektgruppe Ausbildung	1.800,00 €	0,00 €	900,00 €
- Zweckgeb. Ausgaben für Schulungen	1.500,00 €	1.031,08 €	1.500,00 €
- Ausbildung allgemein	1.000,00 €	58,80 €	500,00 €
- Ausbildung Lehrgänge	7.500,00 €	4.240,92 €	9.500,00 €
- Führungseminar	3.000,00 €	685,61 €	3.000,00 €
- Ausbildung Juniorenförderung	150,00 €	0,00 €	150,00 €
	14.950,00 €	6.016,41 €	15.550,00 €



Ausgaben	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
Referat Breiten - und Freizeitschach			
- Breitenschach allgemein	500,00 €	152,03 €	280,00 €
- Förd. von Freizeitsportmaßnahmen	2.210,00 €	1.612,60 €	2.360,00 €
- Schachsportabzeichen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- SVW-Schachtreff/Messebeteiligung	650,00 €	581,45 €	700,00 €
	3.360,00 €	2.346,08 €	3.340,00 €
Referat Öffentlichkeitsarbeit			
- allgemein	750,00 €	1.020,34 €	1.500,00 €
- spezielle Maßnahmen	0,00 €	0,00 €	250,00 €
	750,00 €	1.020,34 €	1.750,00 €
IT Beauftragter			
- Server (Hard-und Software)	1.000,00 €	797,16 €	1.000,00 €
- Spezielle Projekte (Zafra)	600,00 €	457,99 €	600,00 €
- allgemein	500,00 €	0,00 €	500,00 €
	2.100,00 €	1.255,15 €	2.100,00 €
Mitgliederverwaltung	1.600,00 €	1.583,04 €	1.600,00 €
Wertungsreferent	300,00 €	330,00 €	300,00 €
Problemschachbeauftragter	300,00 €	299,40 €	350,00 €
Verwaltungsstelle Schachverband	11.000,00 €	10.894,81 €	12.000,00 €
Anschaffungen/Investitionen	500,00 €	0,00 €	500,00 €
Archiv			
Verwaltung Archiv	750,00 €	0,00 €	300,00 €
Software	200,00 €	0,00 €	0,00 €
Miete Lager	240,00 €	240,00 €	240,00 €
Sonstiges	200,00 €	0,00 €	100,00 €
	1.390,00 €	240,00 €	640,00 €
Verwaltungsaufwand			
- Werbemittel	500,00 €	511,70 €	500,00 €
- Schachzeitung/Sport	300,00 €	236,16 €	300,00 €
- Versicherungen	700,00 €	784,24 €	800,00 €
- Tagungen	10.000,00 €	7.800,85 €	15.000,00 €
- Verwaltungskosten (inkl. Ehrenamtszuschüsse)	3.000,00 €	2.245,36 €	5.000,00 €
- Jubiläumszuschüsse	355,00 €	310,30 €	225,00 €
- Ehrungen (Nadeln, Urkunden etc)	80,00 €	0,00 €	50,00 €
- Sonstiges	500,00 €	0,00 €	500,00 €
	15.435,00 €	11.888,61 €	22.375,00 €
Gesamtausgaben	241.925,00 €	196.142,23 €	248.645,00 €
Rücklagen (Haushaltsübertrag)	59.741,16 €	109.074,67 €	79.829,67 €
Gesamt	301.666,16 €	305.216,90 €	328.474,67 €

Abschluss 13.01.2017
David Blank



Kassenprüfung der Württembergischen Schachjugend Haushaltsjahr 2015

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Freitag, den 10. Juni 2016, im Spiellokal des RSK Esslingen, Kelterstraße 25, 73773 Esslingen von 16:00 Uhr bis 18:45 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- David Blank (kommissarischer Kassier WSJ)
- Herbert Lott, Kassierer WSJ (Übernahme der Kasse im Laufe des Jahrs 2015)

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellung Ausgaben (Belege A1 – A120)
- Einzelaufstellung Einnahmen (Belege E1 – E188)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der Banken KSK und LBBW aus dem Jahr 2015
- Haushaltsplan 2015 (Soll/Ist Vergleich)
- Kassenübersicht für das Jahr 2015
- Inventarliste der WSJ ohne Bewertungsansatz

3. Prüfung der Unterlagen

Die Einnahmen und Ausgaben wurden stichprobenartig überprüft.

Einnahmen: E18, E110, E122, E128, E133, E143, E156, E182

Ausgaben: A2, A3, A10, A16, A64, A72, A82, A112

Die Abrechnungen/Belege wurden detailliert überprüft und mit den Kontoauszügen verglichen.

Eine Überprüfung mit dem Etatansatz wurde vorgenommen.

4. Einzelfeststellungen

Die Kasse wurde sowohl vom kommissarischen Kassier David Blank, als auch vom neuen Kassier der WSJ Herbert Lott korrekt und übersichtlich geführt. Die Übergabe der Kasse erfolgte nach der Wahl von SF Lott im Laufe des Jahres 2015.

Die Planansätze des Etats sind plausibel und meist in Höhe des Vorjahresansatzes. Die Inventarliste wurde ohne Bewertung vorgelegt. Dies ist ausreichend, da die WSJ keine staatlichen Zuschüsse erhält.



Die Buchungen lassen sich ausnahmslos nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar. Von einzelnen Teilnehmern nicht sofort oder nicht vollständig gezahlte Teilnahmegebühren bzw. Unterbringungskosten wurden angemahnt. Die Nachüberweisung im Jahresverlauf wurde überwacht und dokumentiert.

Die überschüssigen Beträge auf dem Konto der WSJ werden zum Jahresende an den Schachverband übertragen und ausgebucht. Die erneute Einbuchung der vorgesehenen Etatmittel erfolgt dann in mehreren Tranchen zu Beginn des neuen Rechnungsjahres. Damit werden insbesondere die Kosten der Jugendherberge für die Württembergische Einzelmeisterschaft beglichen.

Die Ausgaben waren im Jahre 2015 geringer als im Jahr 2014. Hintergrund ist die zweijährige Durchführung der Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft, abwechselnd mit Baden und damit niedrigeren Kosten für die WSJ.

5. Empfehlung

Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des kommissarischen Kassier David Blank und des neuen Kassiers Herbert Lott.

Esslingen, den 10. Juni 2016

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Kassenprüfung der Württembergischen Schachjugend Haushaltsjahr 2016

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Freitag, den 25. März 2017, im Spiellokal des RSK Esslingen, Kelterstraße 25, 73773 Esslingen von 16:10 Uhr bis 18:15 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- Herbert Lott, Kassierer WSJ

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellung Ausgaben
- Einzelaufstellung Einnahmen
- Buchungsbelege, geordnete nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der Kreissparkasse
- Haushaltsplan 2016 (Soll/Ist Vergleich) und Planansatz 2017
- Kassenübersicht für das Jahr 2016

3. Prüfung der Unterlagen

Die Einnahmen und Ausgaben wurden stichprobenartig überprüft.

Einnahmen: E26, E46, E149, E159, E155

Ausgaben: A8 korrespondierend mit A13 und A20, A59 korrespondierend mit A48, A49 und A50, A64, A66, A70

Die Abrechnungen/Belege wurden detailliert überprüft und mit den Kontoauszügen verglichen.

Eine Überprüfung mit dem Etatansatz wurde vorgenommen.

4. Einzelfeststellungen

Die Kasse wird vom Kassier der WSJ Herbert Lott korrekt und übersichtlich geführt.

Die Planansätze des Etats sind plausibel und meist in Höhe des Vorjahresansatzes. Eine größere Abweichung gibt es beim Planansatz Zuweisungen SVW mit EUR 92.900,00. Es wurden lediglich EUR 75.496,99 als Zuweisungen überwiesen.



Laut Ausführungen des Kassiers gibt es im 2-jährigen Rhythmus größere Abweichungen durch kostenintensive Veranstaltungen wie z.B. der Verbandsjugendtag oder der Deutsche Jugendkongress.

Diese Veranstaltungen finden nur alle zwei Jahre statt. (Teures und billiges Jahr)

Im Haushaltsplan 2016 wurde eine Position vertauscht. Dies wird bis zur Vorlage beim Verbandstag berichtigt

Die Buchungen lassen sich nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar.

Leider reichen nur wenige Schachfreunde Ausgabenabrechnungen auf den offiziellen Formularen ein.

Dies erschwert die Arbeit des Kassiers.

Die Überschüssigen Beträge auf dem Konto der WSJ werden zum Jahresende an den Schachverband übertragen und ausgebucht. Die Einbuchung der vorgesehenen Etatmittel erfolgt dann zu Beginn des neuen Rechnungsjahres. Damit werden insbesondere die Kosten der Jugendherberge für die Württembergische Einzelmeisterschaft beglichen.

5. Empfehlung

Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Kassiers Herbert Lott.

Esslingen, den 25. März 2017

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Kassenprüfung Schachverband Württemberg Haushaltsjahr 2015

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Samstag, den 10. Juni 2016, im Spiellokal des TSV/RSK Esslingen e.V., Kelterstraße 25, 73773 Esslingen von 16:00 Uhr bis 18:45 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- Schatzmeister des Schachverbandes David Blank

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellungen Ausgaben online im Excel-Format (Belege A1 – A510)
- Einzelaufstellungen Eingaben online im Excel-Format (Belege E1 – E359)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der KSK Ostalb und KSK Reutlingen von 2015 und 2016
- Haushaltsplan 2015 (Soll/Ist Vergleich) sowie Plan 2016
- Kassenübersicht SVW 2015
- Abgrenzungsbuchungen aus 2016, gehört aber in 2015
- Abgrenzungsbuchungen aus 2015, gehört aber in 2014

3. Prüfung der Unterlagen

- Einnahmepositionen mit dazugehörigen Belegen stichprobenartig, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen. Konkret geprüft wurden die Einnahmen-Belege E37, E52 (dieser korrespondierend mit E167 + E172), E79, E109 (dieser korrespondierend mit E92/E189), E182 (dieser korrespondierend mit E213/E133), E 208 (dieser korrespondierend mit E212 (= Betrugsversuch Lastschrift), E317, E323 (dieser korrespondierend mit E350).
- Ausgabepositionen mit den dazugehörigen Belegen stichprobenartig, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen. Konkret geprüft wurden die Ausgaben-Belege A17, A23, A48, A82/A83, A153, A188, A259, A260, A318, A348, A446, A459.
- Kontoauszüge der Banken mit Vergleich Anfangs- und Endbestand 2015



4. Einzelfeststellungen

Finanzielle Lage / Zahlungsfähigkeit

Im Jahr 2015 ergab sich ein deutlicher Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben.

Es wurden in 2015 deutlich weniger Ausgaben getätigt als veranschlagt waren (T€ 209 anstatt T€ 251),

vor allem im

Referat Herren	- T€ 5,3
Referat Leistungssport	- T€ 10,7 (Vermögen abgebaut)
Referat Ausbildung	- T€ 7,7 (weniger Lehrgänge)
und beim Verwaltungsaufwand	- T€ 7,0

Die finanzielle Ausstattung des Schachverbands ist gut. Die Zahlungsfähigkeit war stets gegeben.

Startgeld Verbandsliga 2015

Reutlingen hatte 25,00 € nicht bezahlt. Nachüberweisung erfolgte in 2016.

Geprüft wurde, ob es offene Beitragszahlungen von Vereinen aus 2015 gibt.

Alle Vereine haben bezahlt. Es gibt keine offenen Rechnungen. Auch die Vereine, bei denen die Lastschrift „zurückging“ (nicht eingelöst wurde) haben zwischenzeitlich bezahlt.

Es erfolgt entweder automatisch ein Bankeinzug oder Aufforderung zur Überweisung.

Ein Abgleich der Mitgliederbestände der Vereine zwischen WLSB und SVW wird regelmäßig jährlich vorgenommen. Mitglieder-Nachmeldungen im lfd. Jahr werden im Folgejahr kontrolliert/abgeglichen.

Ein Arbeitsvertrag besteht nur noch mit dem Geschäftsstellenleiter Gerd-Michael Scholz (neu vom 05.01.2015), geprüft durch Rechtsberater und Armin Winkler in Funktion als Betriebsprüfer.

Der Arbeitsvertrag mit Klaus Liehr wurde gekündigt zum 31.12.2015 wegen Auslaufen der Schachzeitung.

Rentenversicherung: Beitragsnachweise Minijobzentrale neu geregelt.

Meldung an Berufsgenossenschaft ist erfolgt.

Offene Punkte aus letztem Prüfungsbericht sind zwischenzeitlich abgearbeitet.

Der Haushaltsplan wird eingehalten. Die Einzeletats der verschiedenen Ressorts bewegen sich im Rahmen der Haushaltsansätze. Abrechnungen werden vom Schatzmeister auf formale und inhaltliche Richtigkeit geprüft. Bei Unklarheiten erfolgen Nachfragen.

Im Plan 2015 fällt die Zuweisung an die WSJ gegenüber 2014 deutlich höher aus (größerer Finanzbedarf aufgrund 2-jährigem Verbandsjugendtag und des Jugendkongresses. Des Weiteren neu ist ein Arbeitskreis Landesstützpunkt Stuttgart. Hier werden im Plan 2015 erstmals 1.000,00 EUR für Sitzungen, Fahrtkosten eingestellt.



Die Ehrenamtspauschale ist deutlich erhöht, wurde aber bisher von den Empfängern komplett zurückgespendet.

Es wurde eine Inventarliste vorgelegt. Das Inventar der Sportschule Ruit läuft über das Referat „Ausbildung“.

Die Kasse wird vom Schatzmeister David Blank korrekt und übersichtlich geführt. Die Buchungen lassen sich gut nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar. Die Kontoauszüge sind mit Einnahmen- und Ausgaben-Nummerierung gekennzeichnet.

5. Empfehlung

Die Kassenprüfer empfehlen, den Schatzmeister David Blank zu entlasten.

Esslingen, den 10. Juni 2016

Die Kassenprüfer

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Kassenprüfung Schachverband Württemberg Haushaltsjahr 2016

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Samstag, den 25. März 2017, im Spiellokal des TSV/RSK Esslingen e.V., Kelterstraße 25, 73773 Esslingen von 16:10 Uhr bis 18:15 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- Schatzmeister des Schachverbandes David Blank

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellungen Ausgaben über Laptop im Excel-Format vorgelegt (Belege A1 – A463)
- Einzelaufstellungen Eingaben über Laptop im Excel-Format vorgelegt (Belege E1 – E333)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der KSK Ostalb und KSK Reutlingen von 2015 und 2016
- Haushaltsplan 2016 (Soll/Ist Vergleich) sowie Plan 2017
- Kassenübersicht SVW 2016
- Abgrenzungsbuchungen aus 2017, gehört aber in 2016
- Abgrenzungsbuchungen aus 2016, gehört aber in 2015

3. Prüfung der Unterlagen

- Einnahmepositionen mit dazugehörigen Belegen stichprobenartig, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen. Konkret geprüft wurden die Einnahmen-Belege E5, E39, E166, E246, E258, E260, E299, E320, E333
- Ausgabepositionen mit den dazugehörigen Belegen stichprobenartig, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen. Konkret geprüft wurden die Ausgaben-Belege A4, A8, A18, A23, A84, A170, A202, A334, A347, A379, A383, A405
- Kontoauszüge der Banken mit Vergleich Anfangs- und Endbestand 2015
- Abgleich des Haushaltsplans 2016 mit den Ist-Zahlen 2016 und den Planzahlen 2017

4. Einzelfeststellungen

Finanzielle Lage / Zahlungsfähigkeit

Im Jahr 2016 ergab sich ein deutlicher Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben. Dies resultiert zu einem Großteil aus geringeren Ausgaben. Die Zuweisungen an die WSJ sind mit EUR 18.887,28 deutlich unter dem Planansatz von



EUR 36,780,00 geblieben. Die Einnahmen waren ebenfalls mit ca. EUR 5.000,00 höher als angenommen. Rückstände wurden vom Kassier konsequent angemahnt. Es bestanden zum Zeitpunkt der Prüfung keine Beitragsrückstände oder sonstige offene Forderungen.

Der Schachverband Württemberg kann sich über einen deutlichen Vermögenszuwachs freuen:

Kassenbestand 31.12.2015 EUR 79.795,98

Kassenbestand 31.12.2016 EUR 109.074,67 = Zuwachs EUR 29.278,69

Die finanzielle Ausstattung des Schachverbands ist gut. Die Zahlungsfähigkeit war stets gegeben.

Der Haushaltsplan wird eingehalten. Die Einzeletats der verschiedenen Ressorts bewegen sich im Rahmen der Haushaltsansätze. Abrechnungen werden vom Schatzmeister auf formale und inhaltliche Richtigkeit geprüft. Bei Unklarheiten erfolgen Nachfragen.

Ein Arbeitsvertrag besteht mit dem Geschäftsstellenleiter Gerd-Michael Scholz (neu gefasst am 05.01.2015), geprüft durch Rechtsberater und Armin Winkler in Funktion als Betriebsprüfer.

Folgende Verträge/Bescheide wurden geprüft:

- Geschäftsbesorgungsvertrag nach der GKL Ausgliederung
- Beitragsnachweis Knappschaft
- Meldebescheinigung Sozialversicherung
- Prüfungsaufforderung Rentenversicherung vom 6.1.2017. Prüfung läuft derzeit noch
- Entgeltnachweis VBG

Die beiden Inventarlisten sind unverändert zum Vorjahr.

Die Kasse wird vom Schatzmeister David Blank korrekt, akkurat und übersichtlich geführt. Die Buchungen lassen sich gut nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar. Die Kontoauszüge sind mit Einnahmen- und Ausgaben-Nummerierung gekennzeichnet.

5. Empfehlung

Die Kassenprüfer empfehlen, den Schatzmeister David Blank zu entlasten.

Esslingen, den 25. März 2017

Die Kassenprüfer

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Berichte der Referate

Referat Frauenschach

Bericht 2016 zum SVW-Verbandstag am 24. Juni 2017

>> Am 16. April 2016 fand beim Schachclub Wangen im Allgäu die **Württembergische Einzel-Meisterschaft der Frauen im Blitzschach** statt. Trotz gutem Preisfond fanden nur acht Spielerinnen den Weg nach Wangen. Es wurde doppel-rundig nach System „jede gegen jede“ gespielt. Nach dem zweiten Durchgang konnte sich Simona Gheng (TSV Schönaich) den Titel erneut erkämpfen. Sie gewann letztendlich souverän mit 11,5 Punkten. Ein sehr spannender Kampf tobte jedoch um Platz zwei. Überraschend gewann Hannelore Gheng (SF Deizisau) zweimal gegen Marina Heil (SF Wetzisreute). Am Ende sicherte sich Marina Heil aber knapp den zweiten Platz mit 10 Punkten. Dritte wurde Hannelore Gheng mit 9,5 Punkten.

>> **An der Deutschen Frauen-Länder-Mannschaftsmeisterschaft 2016** (26. - 29. Mai 2016 in Braunfels) hat der SVW mit einer 8-er Mannschaft teilgenommen. Dank der Unterstützung vor allem aus Schwäbisch Hall und Deizisau konnte wieder eine starke Mannschaft für Braunfels aufgeboden werden. Die Mannschaft erreichte mit 8:2 Mannschaftspunkten und 32 Buchholzpunkten punktgleich das Spitzenresultat. Leider hatte Bayern insgesamt 2 Brett-punkte mehr erzielt, deshalb Württemberg nur der undankbare zweite Platz blieb. Dennoch eine hervorragende Leistung nach vielen Anläufen. Ein so gutes Ergebnis hat Württemberg noch nie erreicht.

>> **Die Frauen ermittelten ihre Schnellschach-Meisterin** wieder im großen Feld im gemeinsamen Turnier **mit den Herren** (05. Juni 2016 in Horb). Leider gab es nur sechs Teilnehmerinnen. Die mit Abstand wertungsstärkste Simona Gheng (TSV Schönaich) gewann mit fünf Punkten ihren siebten Titel, den sie auch 2014 und 2015 geholt hatte. Auf dem 2. Platz landete Jacqueline Kobald (SV Stuttgart-Wolfbusch 1956 e.V.) und auf dem 3. Platz Wendy Yi (SF Kornwestheim).

>> **An der Deutschen Blitz-Einzel-Meisterschaft** (23. + 24. Juli 2016 in Gladenbach) in den Sommerferien nahm leider keine württembergische Starterin teil.

>> Zwar nicht bezuschusst vom Schachverband, aber dennoch teilgenommen haben zwei Stuttgarterinnen **an der Offenen Deutschen Frauen-Einzel-Meisterschaft** (30. Juli - 07. August 2016 im Bayern-Dreier) und mit den Plätzen sechs und neun erfüllten Enkhmaa Nyangar (SSF 1879 e.V.) und Enkhjin Gomboluudev (SSF 1879 e.V.) die Erwartungen der Setzliste.

>> Vom 30. September bis 02. Oktober 2016 fand **die Württembergische Frauen-Einzel-Meisterschaft** in Stuttgart-Weilimdorf statt. Leider machten sich wieder einmal nicht allzu viele Frauen auf den Weg nach Weilimdorf. Sechs Teilnehmerinnen kämpften um den Preisfonds und den Startplatz bei der Deutschen Frauen-Einzel-Meisterschaft 2017.



Besonders spannend war der Kampf um den Platz an der Spitze zwischen Sonja Klotz (SV Stuttgart-Wolfbusch 1956 e.V.) und Simona Gheng (SF Deizisau). In einem hervorragenden Endspiel konnte Sonja ihren Stellungsvorteil verwerten und sicherte sich diesen wichtigen Punkt. Sonja setzte sich an die Spitze und diese Position gab sie bis zum Ende nicht mehr ab. Wir gratulieren Sonja Klotz zum Sieg und Titel (4,5 aus 5) und vor allem der Qualifikation zur Deutschen Frauen-Einzel-Meisterschaft 2017! Zweite wurde Simona Gheng (4 aus 5) und Dritte Enkhmaa Nyangar (SSF 1879 e.V. - 2 aus 5).

>> Am 8. und 9. Oktober 2016 fand im badischen Bretten **die Deutsche Frauen-Schnellschachmeisterschaft** statt. Von den 18. teilnehmenden und qualifizierten Damen startete Simona Gheng (SF Deizisau) von Ranglistenplatz 14. Simona startete überraschend gut mit einem Sieg gegen die ehemalige Deutsche Schnellschach-Meisterin, Stefanie Scognamiglio. Nach dem ersten Tag wurde überraschend festgestellt, dass Simona mit 3,5 aus 5 auf Rang drei lag. Am zweiten Tag kam sie direkt gegen die spätere Deutsche Meisterin WGM Marta Michna. Durch souveränes und lockeres Spiel erreichte Simona ein verdientes Remis. Zum Schluss lag sie mit 6 aus 9 Punkten auf dem zweiten Platz. Herzlichen Glückwunsch! Ein herausragendes Ergebnis, vor allem, wenn man die Setzliste noch im Hinterkopf hat.

Referentin für Frauenschach
Biserka Brender



Referat Breiten- und Freizeitschach

Ein Rückblick auf die Jahr 2015 und 2016

Auch in den abgelaufenen Jahren 2015 und 2016 war die SVW – Fördermaßnahme „Unterstützung von **SCHACHKURSEN im VEREIN oder SCHULE** „ wieder der höchste Zuschussposten. Dieses kombinierte WLSB und SVW – Angebot ist bestens geeignet Kinder, Schüler und Jugendliche mit dem Schachspiel bekannt zu machen und an den Schachsport heranzuführen. Eine Schach-AG kann über den WLSB mit 360.- € pro Jahr bezuschusst werden. Falls kein WLSB Zuschuss gewährt wird, da oft die Mittel nicht ausreichen, wird solch eine Schach-AG oder ein Schachkurs im Verein mit € 100.- pro Jahr und Verein vom SVW bezuschusst. Die Gesamt-Jahreszuschüsse seitens des WLSB für den SVW betrugen ca. 38.000.- € /Jahr und seitens der SVW- Breitenschachmaßnahmen ca. 1800.- €/Jahr. Die Beteiligung von Schachvereinen an dieser Kooperations-Maßnahme des WLSB ist bis dato noch sehr gut. Im Vergleich zu anderen Fachverbänden haben wir hier die meisten AG's bezogen auf die Anzahl der Vereine im ganzen WLSB-Bereich. Hier möchte ich ganz besonders einen Verein lobend hervorheben, der **SK Bebenhausen** unter der Leitung von Rudolf Bräuning, hat sage und schreibe, im Schuljahr 2015/16 und 2016/17 ca. 22 Schach-AG's laufen, eine außergewöhnlich, tolle Leistung, Gratulation und herzlichen Dank.

Die Zuschussanträge für **SCHACHTREFF - VERANSTALTUNGEN** sind in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen, eigentlich sehr schade, denn solch eine Öffentlichkeitsdarstellung ist die beste Werbung für einen Verein und steigert den Bekanntheitsgrad vor Ort! Und noch ein kleiner Hinweis als positiver Nebeneffekt: Bei entsprechender Aktivität, z.B. Getränke - Vesper - und / oder Kuchen - Verkauf muss dieser Schachtreff nicht unbedingt zu einem „Minusgeschäft „ werden.

Einen **SONDERZUSCHUSS** für hervorragenden Einsatz im Breiten - und Freizeit – Schachbereich konnte in den beiden Jahren 2015 und 2016 an einigen sehr aktiven Vereinen, für besondere und vielfältige Aktionen, wie Schachtreffs bei, Hoffest, Straßenfest, Schachcafe in der Fußgängerstraße, Ferienprogramm-Beteiligung, Schachausflug und gesellige Jahresfeiern, vergeben werden. Als Beispiel seien hier die Vereine **Sontheim/Brenz** (Ostalb) und **Sfr. Geislingen 90** (Alb-Schw.) genannt. Doch auch hier werden weitere aktive Verein zur Teilnahme aufgerufen.

JOURNALISTENPREIS.

Diese SVW Auszeichnung für Journalisten oder Sportredakteure bietet den Vereinen eine gute Gelegenheit aktive und für Schachberichte offene Lokalzeitung auszuzeichnen. Im Jahr 2015 wurde der Leiter des Hauptstadtbüros der Stuttgarter Nachrichten in Berlin, **Norbert Walle**, mit dem SVW-Journalistenpreis ausgezeichnet. Für 2016 erhielt diesen Preis der Sportredakteur, **Felix Gabler**, von der Schwäbischen Zeitung 'Biberach. Die Aufbereitung dieser Schachberichte in der Biberacher Zeitung erfolgte durch den Pressereferenten, **Dirk Schindler**, von der SABT TG Biberach, dem ebenfalls herzlich gedankt wurde.

Zentrale, übergeordnete **SVW - SCHACHTREFF VERANSTALTUNGEN:**

In den beiden Jahren 2015 und 2016 beteiligten sich das SVW - Breitenschachressort in Zusammenarbeit mit der WSJ, wie all die Jahre davor auch, mit einem attraktiven Schachangebot an dem 2-tägigen **Stuttgarter Kinder- Jugendfestival** und bei der 4-tägigen **Süddeutschen Spielemesse** in Stuttgart. Diese beiden Großveranstaltungen, mit



Schachlösewettbewerb, Simultanschach und weiteren Schachspielangeboten, waren wieder ein voller Erfolg hinsichtlich der Werbung und Öffentlichkeitsdarstellung unseres Schachsports. Sie gehören schon jahrelang zu den sogenannten „Pflichtveranstaltungen“ des SVW und WSJ. Herzlichen Dank an die beteiligten Helfer aus dem Schachbezirk Stuttgart.

Im Jul. 2016 fand in Mundelsheim am Neckar, Kreis Ludwigsburg, die **6. Baden-Württembergische Familienschach-Meisterschaft** statt, an dem sich ca. 18 Familienteams aus dem gesamten Baden-Württembergischen Schachbereich beteiligten. Diese Meisterschaft wird abwechselnd vom SVW und BSV ausgerichtet. Die Fam. Meisterschaft 2016 gewann zum 2. Mal das Brüderpaar, **Walter** und **Rainer Wolf** aus Ulm. Dieses Turnier wurde vom SV Mundelsheim anlässlich Ihres 25-jährigen Vereinsjubiläum zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer ausgerichtet.

Ferner beteiligt sich 2016 der SVW mit je einer Breitenschach-Veranstaltung an 2 sehr gelungenen Schachevents. Die Erste im **Breuningerland Ludwigsburg** bei der, **GM Sebastian Siebrecht**, eine ganze Woche lang eine tolle und viel beachtete und abwechslungsreiche Schachpräsentation für Kids und Erwachsene veranstaltete. Die Zweite Veranstaltung, ein sehr gut gelungenes Schach-Event durch den sehr engagierten SK Schw. Hall in Zusammenarbeit mit SV Winnenden und der Firma Kärcher, fand im **Auditorium der Fa. Kärcher in Winnenden** statt. Auch hier gab es ein tolles Programm, von Simultanvorstellungen von GM Ernesto Inarkiv und WGM Tereza Rodshtein, Einlagen von Marc Lang beim Spielparcour für Kids, Schachlösewettbewerbe und vieles mehr.

In diesen beiden Jahren wurde wieder, zusammen mit der WSJ und mit Unterstützung der Sportregion Stuttgart, die **Regiocup-Turniere** für U16 und U 18 Spieler und die **Prominenten-Schachturniere** unter Mitwirkung dieser jugendlichen Schachtalente durchgeführt. 2015 und 2016 fanden dieses Turnier im Zuge der Stuttgarter Spielmesse statt.

Über all diese Veranstaltungen und Schach-Event's wurde jeweils ausführliche Berichte auf der SVW-Homepage und der SVW-Schachzeitung veröffentlicht.

Dieser Rückblick zeigt auch den Einsatz und die Bereitschaft des SVW, Vereine bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit aktiv und finanziell zu unterstützen. Die Gesamtsumme der finanziellen Zuschüsse für diese Veranstaltungen seitens des SVW, einschließlich der Zuschüsse bei Vereinsjubiläen, beträgt dafür ca. 2200 bis 2500.- € pro Jahr. Beachten Sie dazu auch die ständigen Aufrufe, Ausschreibung und Hinweise die jeweils unter der Rubrik "SVW - Service" oder "Breitenschach" in der SVW-Schachzeitung veröffentlicht werden. Ferner finden Sie diese Ausschreibungen auch auf der SVW-Homepage unter "Breitenschach" und "SVW-Service".

Diese **SV-Service Einrichtung** kann unter dem Motto "kompetent, schnell, zuverlässig" über den Breitenschachreferent, Walter Pungartnik, sowie über die SVW-Homepage - unter SVW-Service - als allgemeine Beratungshilfe für Vereine und Mitglieder genutzt und abgerufen werden. Werden Sie aktiv - wir helfen gerne weiter!

Email: walter.pungartnik@svw.info

Walter Pungartnik,
Breitenschachreferent des SVW.



Liebe Schachfreunde, nutzen und testen Sie den

SVW - SERVICE für aktive Schachvereine

Schnell, kompetent, zuverlässig !

Diese Info- und Service -Einrichtung des SVW, steht den **Schachvereinen** und **Mitgliedern**, sowie allen anderen Schachebenen, - vom Kreis bis zum Bezirk - als Beratungshilfe zur Verfügung ! Testen sie uns !

Service - Schwerpunkte :

- Hinweise und Infos auf Ausbildung -, Zuschuss - und Unterstützungsmöglichkeiten seitens des SVW, WLSB oder DSB.
- Beratung bei Breitenschach - Aktionen, wie Schachtreffs, Schach-AG`s, Kurse im Verein, Senioren-Schachgruppen, Öffentlichkeitsarbeit ... usw.
- Hinweise auf Broschüren, Werbemittel des SVW und DSB.
- Vereinsberatung - wo drückt der Schuh ? Sie müssen jedoch mit Fragen aktiv werden !

Wo finden Sie diese Hinweise und Info ?

Auf der SVW-Homepage unter:

- **Allgemeiner Servicebereich:** unter „SVW-Service“ , dann auswählen unter „Service“ mit Unterpunkten für: Beihilfen, Zuschüsse, Versicherungsfragen, Werbematerialien, usw. Unter SVW-Service finden Sie unter „Ordnungen /Satzungen“ die WTO, alle anderen SVW-Satzungen, einschließlich der Ehrenordnung.
- **Referate, dann Breitenschach:** „Aktionen“ oder „Hilfen“.

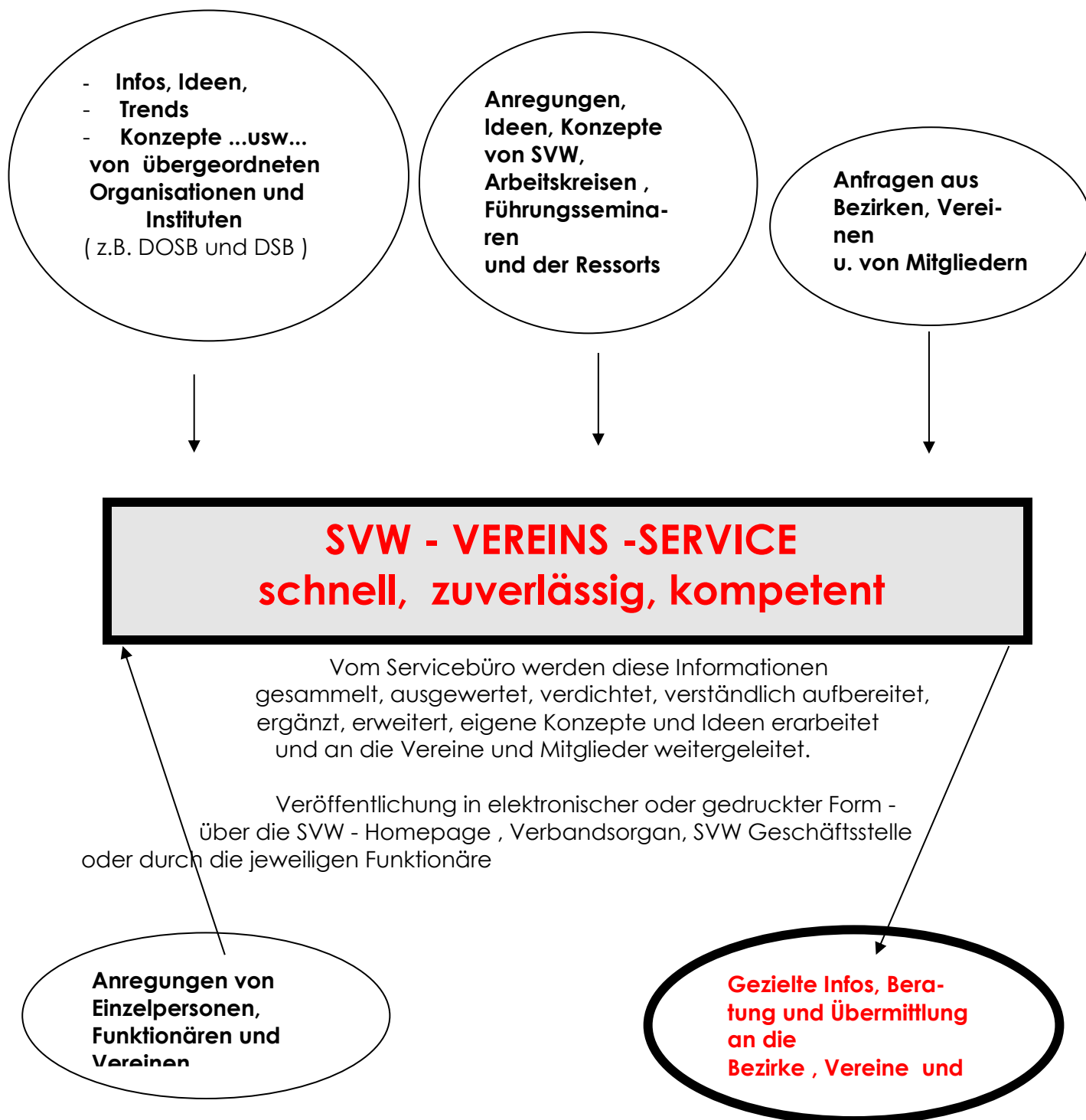
Interessiert ? Dann nutzen Sie bitte dieses Angebot um besser informiert zu sein oder informiert zu werden , **denn nur eine gut informierte Vorstandschaft kann die richtigen Entscheidungen im Sinne eines aktiven Schachvereins unter Einbeziehung von zuschussfähigen Veranstaltungen treffen.**

Service - Info unter:

- **Walter Pungartnik**, Tannenweg 15, 71665 Vaihingen/Enz, Tel. / Fax 07042 / 12508
Email: walter.pungartnik@svw.info
oder
- **SVW Homepage, www.svw.info** unter " SVW-Service " und "Referate", Breitenschach



Der SVW - Vereins - Service



Liebe Schachfreunde, nutzen Sie diese Info - und Beratungs- Möglichkeit durch den SVW



Referat Mitgliederverwaltung

Bericht des Referenten für Mitgliederverwaltung zum Verbandstag 2017

Die Mitgliederverwaltung meldet im gesamten DSB-Bereich für den Berichtszeitraum keine besonderen Vorkommnisse, alles läuft problemlos.

Da die Verschlüsselung der Adressdaten von in Bayern gemeldeten Spielern und Funktionären immer noch nicht behoben ist, macht es die Kontaktaufnahme mit bayrischen Funktionsträgern mittels Mivis-Datenbank unmöglich. Die „grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ Bayern-Württemberg bzgl. Spielgenehmigungen wird dadurch erheblich erschwert.

Mitgliederentwicklung

für Deutscher Schachbund von 01.04.2015 bis 01.04.2017

#	Verein	# vorher	Zugänge	Abgänge	Differenz	# nachher
1	00000 Deutscher Schachbund	90247	23824	23696	128	90375
2	10000 Badischer Schachverband	7675	1857	1685	172	7847
3	20000 Bayerischer Schachbund e.V.	15905	3958	3705	253	16158
4	30000 Berliner Schachverband	2653	961	897	64	2717
5	40000 Hamburger Schachverband	2383	662	610	52	2435
6	50000 Hessischer Schachverband	7177	1739	1788	-49	7128
7	60000 Schachbund Nordrhein-Westfalen e.V.	18421	4946	5098	-152	18269
8	70000 Niedersächsischer Schachverband e. V.	5687	1601	1825	-224	5463
9	80000 SB Rheinland-Pfalz e.V.	4741	1164	1174	-10	4731
10	90000 Saarländischer Schachverband	1148	205	260	-55	1093
11	A0000 SVB Schleswig-Holstein	2496	688	689	-1	2495
12	B0000 Landesschachbund Bremen	854	233	241	-8	846
13	C0000 Schachverband Württemberg e.V.	9191	2374	2208	166	9357
14	D0000 Schachbund Brandenburg	1724	606	657	-51	1673
15	E0000 LSV Mecklenburg-Vorpommern	1113	296	311	-15	1098
16	F0000 Schachverband Sachsen e.V.	3939	919	1051	-132	3807
17	G0000 LSV Sachsen-Anhalt	2694	1056	1001	55	2749
18	H0000 Thüringer Schachbund	2052	554	490	64	2116
19	L0000 Deutscher Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund	186	4	4	0	186
20	M0000 Schwalbe	208	1	2	-1	207

Der leichte Abwärtstrend in den DSB- Mitgliederzahlen scheint gestoppt zu sein. Im SVW hatten wir seit vier Jahren einen Zuwachs von ca. 90 Mitgliedern pro Jahr und sind damit bundesweit ganz vorn mit dabei.

Werner Dangelmayer
Referent für Mitgliederverwaltung



Wertungs-Referent

Bericht des Wertungsreferenten

In den letzten zwei Jahren wurden insgesamt 847 Turniere im Verband Württemberg ausgewertet. 420 Turniere im Jahr 2015 und 427 Turniere im Jahr 2016. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit den anderen Auswertern.

Bei der Einreichung der Turniere zur Auswertung werden oft nicht alle erforderlichen Daten mitgeteilt. Dies verzögert eine Auswertung sehr stark. Oft fehlen auch die Daten um einen Spieler/eine Spielerin eindeutig zu identifizieren. Des Weiteren werden Turniere noch in Papierform übermittelt. Es ist wünschenswert, dass die Turniere in einer Auswertungsdatei geliefert wird. (z.B. Swiss-Chess erzeugt eine SWI-Datei).

Als Turnierleiter sollten Sie beim zuständigen Auswerter nachhaken was er benötigt zur Auswertung um Verzögerungen zu minimieren.

Hiermit stelle ich mich wieder auf als Kandidat für den Wertungsreferenten.

Gruß
Andreas Warsitz



Referat Seniorenschach

Bericht des Referenten für Seniorenschach

Im Bereich „Seniorenschach“ gibt es in jedem Jahr drei wichtige Ereignisse:

1. Das gemeinsam mit dem Badischen Schachverband veranstaltete Turnier in Freudenstadt zur Ermittlung eines Baden-Württembergischen Senioren-Einzelmeisters (in diesem Jahr in der Zeit vom 30.06.-08.07.2017). Da im letzten Jahr durch die zeitgleich stattfindenden Weltmeisterschaften in Radebeul viele Schachfreunde der Senioren-WM den Vorzug gaben, besteht Anlass zur Annahme, dass die Teilnehmerzahl in diesem Jahr höher sein wird als im Vorjahr. Hervorragende Spielbedingungen im klimatisierten Kurhaus garantieren ein besonderes Schacherlebnis unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Freudenstadt, Herrn Julian Osswald.
2. Die Württembergische Senioren-Mannschaftsmeisterschaft wurde am 11.März 2017 (Siegerehrung verbunden mit einem Schnellschachturnier am 25.März 2017) entschieden. Den Titel gewann die zweite Mannschaft der Stuttgarter Schachfreunde vor den Schachfreunden Pfullingen und der ersten Mannschaft der SSF.
3. Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände, in der Zeit vom 25.09.-01.10.2017 in Templin/Uckermark. Nach dem hervorragenden Abschneiden in den beiden vergangenen Jahren, nämlich Deutscher Meister 2015 bzw. Deutscher Vizemeister 2016, wird es in Templin sehr schwer werden, einen der vorderen Plätze im Endklassement zu erreichen, zumal einige der stärksten Württembergischen Spitzenspieler nicht zur Verfügung stehen.

Da ich aus persönlichen Gründen am Verbandstag nicht teilnehmen kann, erkläre ich hiermit meine Bereitschaft, bei einer Wiederwahl das Amt des Seniorenreferenten weiterhin auszuüben.

Bernhard Krüger



Referat IT-Beauftragter

Liebe Schachfreundinnen und -freunde,

meine letzten zwei Jahre waren durch die Annahme einer neuen Arbeitsstelle gezeichnet, die mir wider Erwarten fast zu wenig Zeit für private und damit auch für schachliche Dinge ließ. Deshalb ist es immer wieder regelmäßig knapp geworden, einzelne Aufgaben rechtzeitig erledigen zu können. Langsam spielt sich aber ein annehmbares Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privates ein.

Bis zum Verbandstag wird das Forum auf das responsive Layout und auch auf das SSL-verschlüsselte Protokoll https umgestellt werden. Da die neuesten Versionen der gängigsten Browser unverschlüsselte Verbindungen als „nicht sicher“ kennzeichnen, ist es geraten, unsere Domains auf verschlüsselte Verbindungen umzustellen (zumindest dort, wo dies notwendig ist).

Viel Zeit wird auch die Umstellung des Portals mit samt des Ergebnisdienstes auf das responsive Layout und die eine oder andere Verbesserung benötigen.

Die Zukunft bleibt mal wieder arbeitsreich.

Mit freundlichen Grüßen,

Holger Schröck



Referat Leistungssport

Liebe Schachfreunde,

in meinem Tätigkeitsbericht habe ich die Maßnahmen im Bereich Leistungssport für den Berichtszeitraum seit Januar 2016 zusammengestellt.

Die zunehmende Professionalisierung über „individuelle Trainer“ führt bundesweit zu einem starken Anstieg des Spielniveaus. Daher gilt es, gemeinsam mit dem BSV durch geeignete Rahmenbedingungen, individuelle Begleitung und infrastrukturelle Maßnahmen die Entwicklungsbedingungen für unsere Kaderspieler zu stärken und weiter zu fördern.

Neben den rein leistungssportlichen Maßnahmen waren weitere Aktivitäten im Rahmen der Neuordnung der GKL als Verein im Berichtsjahr umzusetzen.

Die folgenden Maßnahmen wurden seitens des Referats Leistungssport und mit der gemeinsamen Kommission Leistungssport (GKL) durchgeführt.

1.1 Maßnahmen zur Förderung der schachsportlichen Entwicklung (D- und qualifizierter F-Kaderspieler) im Berichtszeitraum:

Maßnahmen, z.B.

zentrale D 1/2/3/4 – Kadermaßnahmen

D-Leistungsstützpunkt in Backnang

GKL-Talentsichtungsmaßnahme 10.07 (mit 24 Teilnehmern)

Vorbereitungslehrgang für DEM 2016 / 2017 (ggf. Einzelmaßnahmen mit den Trainern vor Ort)

verstärkte Durchführung von Mädchenlehrgängen

Sommercamp in Baden-Baden n.

Turnierbegleitung

z.B. Schwäbisch Gmünd, Stuttgarter Stadtmeisterschaften, Grenke-Cup, Deizauer Herbst-Open



1.2 sonstige Aktivitäten z.B.

- GKL- sowie TA-Sitzungen (Januar, August, September, verschiedene Ausschüsse)
- Aufstellen der Landeskader, Anträge an DSB für Aufnahme in D/C-Kader oder höher
- Gespräche und Beratung der Sportler, Trainer und Eltern
- Fortführung des Konzepts „Potenzialkandidaten“ unter Einbindung von Toptrainern
- verstärkte Trainingssteuerung insbesondere bei den jüngeren Kadernspielern
- Einrichtung eines regelmäßigen Online-Trainings für alle Kadergruppen
- Unterstützung bei der Entwicklung des Jahrestrainingsplans / Wochenplans / Durchführung von Meilensteingesprächen
- Trainertag mit den Talentstützpunktleitern / -trainern / -eltern
- Nominierung / Freiplatzbeantragung bei DJEM gemeinsam mit der WSJ
- Neuordnung der GKL als Verein (Verabschiedung der neuen Satzung, der Unterlagen zu den verschiedenen Ausschüssen, Haushaltsplanung 2016/2017)
- Planung GKL-Kongress 2017
- Verifizierung des Strukturplanes vom LSV
- Aktualisierung der A-Trainerlizenz
- Trainer bei der Deutschen Jugendmeisterschaft
- Turniervorbereitung / Coaching / Mentaltraining
- Planung einer Erstellung "Homepage / GKL" inklusive inhaltliche Ausgestaltung

2. sportliche Höhepunkte aus württembergischer Sicht im Berichtszeitraum waren z.B.

Medallienplatzierungen in Willingen	Kathrin Leser: 1. Platz bei der DEM U16w
sehr gute Platzierung bei der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft 2016	U12: Tobias Kölle (4) U18w: Gassmann, L. (4) U14 w: Jacqueline Kobald (7)
Teilnahme an EM 2016 / Prag	Leser, K (12. Platz !) und Kölle, T.
Teilnahme an der U16-Jugendolympiade	Leser, K
Deutsche Ländermeisterschaft	8. ter Platz
IM-Norm	Kvetny, M.

3. Ausblick

Ziele sind einerseits die kontinuierliche Fortführung der oben beschriebenen Maßnahmen. Andererseits wird die Sichtung "talentierter Spieler" in sehr jungen Jahren mit intensiverer Förderung und verkürzten Durchlaufzeiten im F-Kader als Basis für den Leistungssport von zentraler Bedeutung.

Wichtige Aspekte stellen in diesem Zusammenhang ein verstärkter Austausch mit den Heimtrainern, Stützpunktleitern und den Ausbildungsreferenten dar.

Ich bedanke mich bei allen Kadernspielern, Eltern, Betreuern, Trainern und Funktionären, die mich im Berichtszeitraum im Leistungssport unterstützt haben.

Ulrich Haag



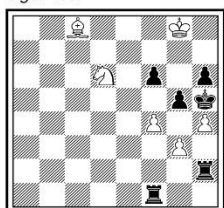
Referat Problemschach

Bericht des Referenten für Problemschach

Problemschach für Tiger

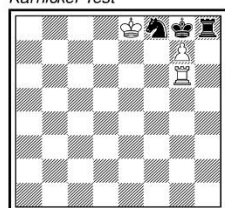
Tiger- und Karnickel-Tests der Jahre 2016 und 2017

Mai 2016
Tiger-Test



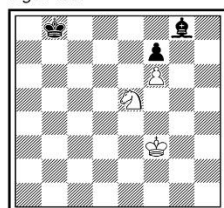
Weiß gewinnt (6+6)

Juni 2016
Karnickel-Test



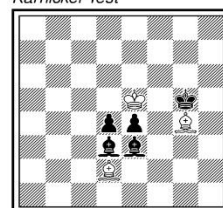
Matt in 1 Zug (3+3)

Juni 2016
Tiger-Test



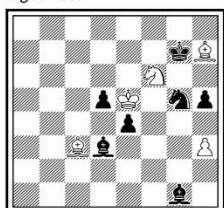
Weiß gewinnt (3+3)

August 2016
Karnickel-Test



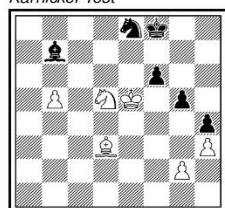
Bester weißer Zug? (3+5)

August 2016
Tiger-Test



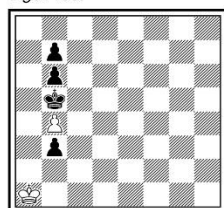
Weiß hält remis (5+7)

Oktober 2016
Karnickel-Test



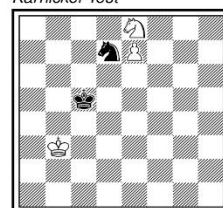
Schlechtester weißer Zug? (6+6)

Oktober 2016
Tiger-Test



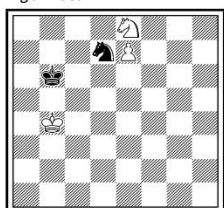
Hilfsmatt in 6 Zügen (2+4)

Dezember 2016
Karnickel-Test



Weiß gewinnt (3+2)

Dezember 2016
Tiger-Test



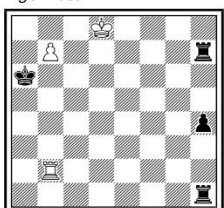
Weiß gewinnt (3+2)

Januar 2017
Kombinierter Test



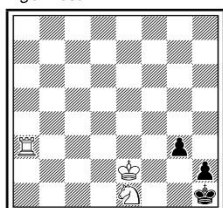
Weiß erzwingt Patt (13+14)

März 2017
Tiger-Test



Weiß hält remis (3+4)

Mai 2017
Tiger-Test



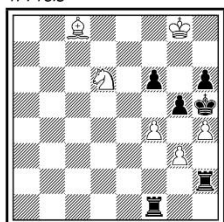
Matt in 3 Zügen (3+3)



Problemschach für Tiger

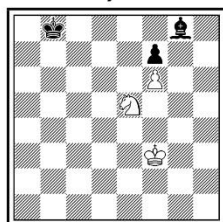
Lösungen zu den Tests der Jahre 2016 und 2017

Genrich Kasparjan
Schachmaty w SSSR 1935
4. Preis



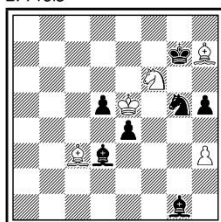
Gewinn C+ (6+6)

Szaja Kozlowski
Głos Poranny 1931



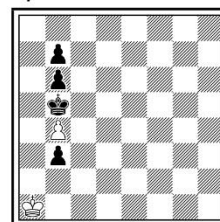
Gewinn (3+3)

Oleg Pervakov
Karen Sumbatyan
Dobrescu 80 JT 2014
2. Preis



Remis (5+7)

Bernd Schwarzkopf
mpk-Blätter VII/2016



h#6 C+ (2+4)

Mai 2016 (Kasparjan): Tatsächlich kann Weiß sogar zwingend in 7 Zügen matt setzen: **1.Se8!** (droht 2.Sg7+ Kg6 3.Lf5#) **1... Kg6** (sonst geht es schneller) **2.h5+ T×h5** (2... K×h5? 3.Sg7+ Kg6 4.Lf5#) **3.f5+ T×f5** **4.g4!** (mit 4.Sg7? g4! 5.Le6(!) gewinnt Weiß einen ganzen Turm, aber nicht die Partie) **4... Te5** **5.Lf5+!** **T×f5** **6.Sg7** nebst **7.gxf5#** oder **7.gxh5#**.

Juni 2016, Karnickel-Test: **1.gxf8=S#**. Die Aufgabe habe ich vor ziemlich genau 20 Jahren für einen Kurs **Schach im Kindergarten** gebastelt, um die Besten ein wenig zu fordern.

Juni 2016 (Kozlowski): Mit **1.Sd7+ Kc7** **2.Sf8!** legt der wS den sL lahm, sich selbst aber auch. **2... Kd8(!)** **3.Kf4/Kg4** (Dual) **3... Ke8** **4.Kg5/Kh5 Kxf8** und Schwarz hat eine Mehrfigur. Indes: **5.Kh6!** mit unheilvollem Zugzwang. Zu beachten ist die Variante **2... Kd6** **3.Kg4!** **Kd5** **4.Kh5** **Ke5** **5.Kg5** **Ke4** **6.Kh6** **Kf5** **7.Kg7** **Kg5** **8.Sd7 +-**.

August 2016, Karnickel-Test: **1.Le2!!**. Der beste Zug ist gleichzeitig der schönste. Alle anderen Versuche sind hoffnungslos.

August 2016 (Pervakov & Sumbatyan): Die ersten Züge sind ganz natürlich: **1.Lf5** (der Läufer hing) **1... d4** (der Bauer hing) **2.Sxh5+** (der Lc3 hing und 2.Le1/Ld2 scheitert an Lh2+/Sf3+) **2... Kh6**. Was hat Weiß jetzt erreicht? Sein Springer geht trotzdem verloren.

Nach **3.Ld2!** **Kxh5** **4.Lg4+** kann Schwarz nur mit **4... Kh6** auf Gewinn spielen. **4... Kh4??** scheitert an zweizügigem Matt und auf **4... Kg6** folgt **5.Lf5+**. Hier ist **5... Kh6** schlechter als mit dem Läufer auf g4 und **5... Kh5** **6.Lg4+** **Kh6** hat die Sache lediglich verzögert.

Folglich gewinnt **5.h4** die Figur zurück. Der gefährlichste schwarze Gewinnversuch **5... Le3** **6.hxg5+** **Kxg5** führt zur Stellung des Karnickel-Tests. **7.Le2!!**.

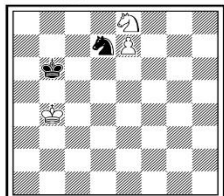
Bei **7... Lxd2** **8.Lxd3** **exd3** **9.Kxd4** oder **7... Lxe2** **8.Lxe3** **dxe3** **9.Kxe4** kann Weiß das Remis klar machen. Mit **7... Lb1** oder **7... Lc2** vermag Schwarz den Weißen aber weiter zu quälen. Weiße Karnickel werden in einer realen Partie wohl den Kürzeren ziehen.

Oktober 2016, Karnickel-Test: Ganz einfach und vermutlich am besten ist **58.Sxf6 +- (Fritz 15)**. In der Partie von Nigel Short (2685) gegen Alexander Beliavsky (2620) 1992 in Linares geschah **58.Ke6?? Lc8#**. Für Christian Hesse in *Expeditionen in die Schachwelt* (Chessgate AG, 2007) ist Short ein Beispiel eines "Selbstmatt-Aktivisten". Korrekt müsste es "Hilfsmatt-Aktivisten" heißen. Schließlich hat Short seinen Gegner nicht zu **Lc8#** gezwungen.

Oktober 2016 (Schwarzkopf): Für eine weiße Umwandlung reicht die Zeit nicht. Das Bauernmatt erfordert eine Blockade des schwarzen Königs nach hinten: **1.b2+** **Ka2** **2.b1=T** **Ka3** **3.Ta1+** **Kb2**. Dieser Tempo-Verlust verhindert auf genial einfache Weise den Umwandlungsdual **2.b1=D**. **4.Ta8**. Der Tempo-Verlust wird mit einem Tempo-Verlust beantwortet! **4... Kb3** **5.Ka6** **Ka4** **6.Ta7** **b5#**.

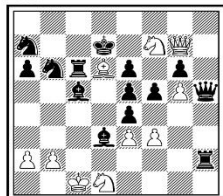


Vitaly Halberstadt
Gros 1938
1.-2. Preis



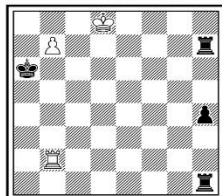
Gewinn (3+2)

E.A.M MacGregor
Chess Player's Chronicle 1853



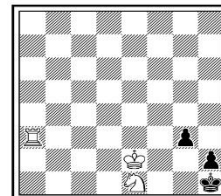
Remis (10+14)

David Gurgienidze
ChessStar 2009
2. Preis
FIDE-Album 2007-2009



Remis (3+4)

W. Iwanow
StrateGems 2009
1. ehrende Erwähnung
geteilt



#3 C+ (3+3)

Dezember 2016, Karnickel-Test: Am einfachsten ist **1.Sd6 Sf6 2.Se4+ Sxe4 3.e8D**. Ausreichend ist aber auch **1.Kc3**.

Dezember 2016 (Halberstadt): **1.Ka3! Kc6 2.Ka2!**. Der weiße König möchte unangenehmen Springerschachs vorbeugend ausweichen. **2... Kc5 3.Sd6 Sf6 4.Se4+! Sxe4 5.e8D+-** bzw. **2... Kb6 3.Sc7 Sf6 4.Sd5+! Sxd5 5.e8D+-**.

Nach **1.Kb3?** bringt weder **1... Kc5?** (siehe Karnickel-Test) **2.Sd6** noch **1... Kc6?** **2.Ka2** (Übergang zur Hauptvariante) Schwarz ein Remis ein. Lediglich **1... Sc5+! 2.Kc4(!) Se6!** vermeidet die Niederlage, vorausgesetzt Schwarz findet auch danach noch die korrekten Fortsetzungen: **2.Kd5(!) Sf4+!** und **2.Sf6(!) Sg7!**.

Andere erste Züge scheitern ebenfalls: **1.Ka4? Sc5+/Kc6**, **1.Kc4? Se5+/Kc6**, **1.Kc3? Kc5!**. Springerzüge werden einheitlich mit **1... S(x)f6!** beantwortet. Nach **1.Sc7? Sf6** funktioniert die Opfergabel **2.Sd5+** nicht, weil das Schlagen **2... Sxd5+** mit Schach geschieht.

Januar 2017, Tiger-Test: Echte Tiger lassen sich von einer möglichen Pattkombination nicht verwirren und erkennen, dass Weiß in der angeblichen Partiestellung des Prinzen Galitzin (1836-1893) auf mehrere Weisen gewinnen kann. Am schnellsten geht **1.Sd8+** mit den Varianten **1... Kc8 2.Db7+ K:d8 3.De7+ Kc8 4.De8+ Kb7 5.Db8#**, **1... K:d8 2.De7+ Kc8 3.De8+ Kb7 4.Db8#** und **1... K:d6 2.b:c5 T:c5 3.Sb7+ Kc6 4.T:c5#**.

Januar 2017, Karnickel-Test: Der russische Prinz soll ein Patt erzwungen haben. Laut Bernd Gräfrath in *Merkwürdiges aus Indien* (Die Schwalbe, Heft 282, Dezember 2016) gibt es Anhaltspunkte für einen stümperhaften Diebstahl des Prinzen.

In der oben angegebenen korrekten Remis-Studie von **MacGregor** ist der angebliche Partieverlauf der einzige Weg, die Niederlage zu vermeiden: **1.Sd8+ Kxd6 2.Sb7+ Kd5 3.D(x)e5+ Kxe5 4.f4+ Kd5 5.Sc3+ K(x)c4 6.Sa5+ K(x)b4 7.a3+ Kxa5 8.b4+ Lxb4 9.axb4+ Kxb4** patt.

März 2017 (Gurgienidze): **1.b8D? Th8+ 2.Ke7 Txb8 h3 4.Tb2 h2 5.Te2 Kb5 6.Ke6 Kc4 7.Ke5 Kd3** und Schwarz gewinnt. **1.Tb6+! Ka5 2.Tb5+! Ka4 3.Tb4+! Ka3 4.Tb3+! Ka2** und nun nicht **5.Tb2+?** **Ka1!** mit Gewinn, sondern **5.b8D Th8+ 6.Ke7 Txb8 7.Txb8 h3 8.Tf8! h2** und erst jetzt wird klar, warum der schwarze König ausgerechnet nach a2 getrieben wurde. Es folgt nämlich das entscheidende Zwischenschach **9.Tf2+** nebst **Kb3 10.Kf6 Kc3 11.Kf5 Kd3 12.Kf4**.

Mai 2017 (Iwanow): Nach **1.Kf3? Kg1! 2.Kxg3** gewinnt Weiß zwar noch, muss nach **2... Kf1!** den schwarzen König aber flüchten lassen und neu einfangen. Nach **1.Ta1?? g2!** ist der Traum vom Sieg ausgeträumt. Das überraschende **1.Sd3!** eröffnet dem Schwarzen scheinbar eine Fluchtmöglichkeit. Tatsächlich führt **1... Kg2 2.Sf4+ K~1 3.Ta1#** genauso schnell zum Matt wie **1... Kg1 2.Ta1+ Kg2 3.Sf4#** und **1... g2 2.Sf2+ Kg1 3.Ta1#**.



Geschäftsführer GKL
Michael Meier

An die Verbandstage von BSV und SVW

Tätigkeitsbericht der GKL 2016

Liebe Schachfreunde,

die GKL ist zuständig für den Leistungssport der beiden Schachverbände in Baden-Württemberg. Seit 1989 gibt es gemeinsame D-Kader-Lehrgänge von BSV und SVW. Die Kosten des Leistungssports tragen der Landessportverband Baden-Württemberg und die beiden Schachverbände gemeinsam. Die Hauptlast der Ausbildung liegt jedoch bei den Eltern der Spieler.

2015 kündigte der langjährige Geschäftsführer Markus Keller zum 30.06. des Jahres. Im ersten Halbjahr wurde in einer aufwändigen Ausschreibung ein Nachfolger gesucht. Unter den vielen Bewerbern wurde am Ende von der Findungskommission bestehend aus den beiden Verbandspräsidenten und mir ein neuer Geschäftsführer ernannt. Nach der Einarbeitung durch Markus Keller verzichtete der neue Geschäftsführer jedoch aufgrund der hohen Arbeitsbelastung. Er wollte den Job nicht halbherzig durchführen, sah aber auch keine Möglichkeit die benötigte Zeit zu investieren.

So entschieden sich die Präsidenten in einer kurzen Abstimmung für einen der weiteren Kandidaten, der in die engere Wahl gekommen war. Dieser erfüllte jedoch nicht die Erwartungen der beiden Schachverbände und wurde nach 3 Monaten wieder gekündigt. Ich habe dann kommissarisch bis Ende 2015 ehrenamtlich diese Aufgabe übernommen um den Leistungssport nicht brach liegen zu lassen.

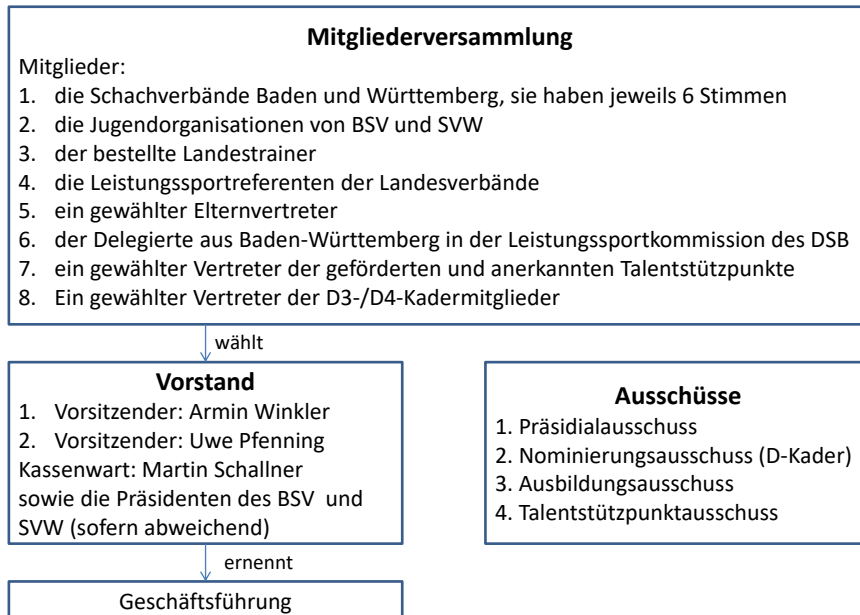
Es war allen Beteiligten bewusst, dass eine weitere Fehlbesetzung zu einem irreparablen Imageschaden führen würde. So blieb nach Abstimmung der Präsidenten nur ein Kandidat übrig, dem alle die Aufgabe zutrauten. Leider waren seine Gehaltsvorstellungen deutlich höher als das angesetzte Gehalt. Ich war nicht bereit ein so hohes Gehalt zu akzeptieren, da es aus meiner Sicht in keiner Relation zu den Tätigkeiten der ehrenamtlichen Funktionäre gestanden hätte. Da ich auch Spaß an der Aufgabe gefunden hatte, habe ich angeboten die Stelle zum ursprünglich geplanten Gehalt zu übernehmen. So wurde ich ab 01.01.2016 Geschäftsführer der GKL.

Neben dem Tagesgeschäft stand das erste Jahr im Zeichen der Gründung eines eigenen Vereins, der die GKL auf rechtlich saubere Füße stellt. Im Herbst 2016 war es dann soweit und der Verein „Gemeinsame Kommission Leistungssport Schach in Baden-Württemberg e.V.“ wurde gegründet.

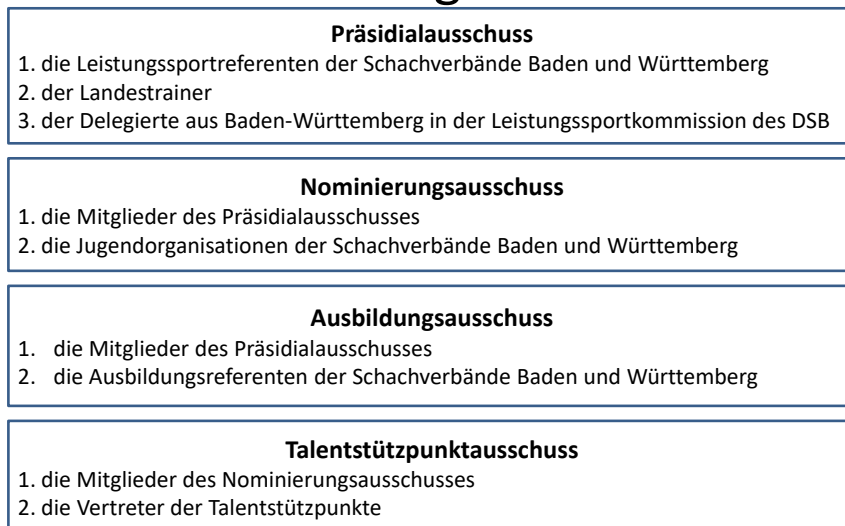
Seither ist die GKL ein eigenständiger Verein, der ab 2017 auch finanziell seine Geschäftstätigkeit aufgenommen hat. Der Aufbau der GKL wurde in diesem Zusammenhang geändert und auf eine breitere Basis gestellt. Höchstes Organ ist wie in jedem Verein die Mitgliederversammlung. Eine Besonderheit ist die Stimmenverteilung in der Mitgliederversammlung. Die Schachverbände haben jeweils 6 Stimmen, alle anderen Mitglieder nur eine Stimme. Damit wird sichergestellt, dass die GKL nicht gegen den Willen eines Schachverbandes wesentliche Entscheidungen fällen kann. Dies ist gerechtfertigt, da die Schachverbände neben dem Landessportverband Baden-Württemberg die GKL finanzieren.



Aufbau der GKL



Zusammensetzung der Ausschüsse





Aufgabenverteilung

Mitgliederversammlung

1. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes
2. Entgegennahme des Haushaltsberichts und des Berichts der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer
4. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
5. Verabschiedung des Haushaltsplanes mit Drei-Viertel-Mehrheit
6. Verabschiedung neuer Ordnungen und Änderung bestehender Ordnungen
7. Beschlussfassung über Anträge
8. Änderung der Satzung

Vorstand

1. Gesetzlicher Vertreter des Vereins
2. Weisungsbefugnis für die Geschäftsführung

Geschäftsführung

1. Bearbeitung der verwaltungsmäßigen Aufgaben
2. Leitung der Ausschüsse
3. Allgemeine Finanzplanung
4. Vorbereitung des Haushaltsplanes
5. Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlung
6. Durchführung, Finanzierung und Abrechnung der Maßnahmen

Präsidialausschuss

1. Mitarbeit bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung
2. Vorschlagsverantwortung für die Bundeskader nomination
3. Evaluation und Monitoring der Kadermaßnahmen
4. Konzeption und Umsetzung der Fördermaßnahmen
5. Fortschreiben der Leistungssportkonzeption
6. Betreuung der Kaderathleten

Nominierungsausschuss

1. Erarbeitung und Überprüfung der Kaderkriterien und des Nominierungsprozesses
2. Aufstellung des D-Kaders
3. Festlegung potentieller Nachrücker und weiterer einzuladender Athleten

Ausbildungsausschuss

1. Abstimmung der Ausbildungsangebote für Trainer und Übungsleiter in Bezug auf den Leistungssport
2. Angebote für Trainerfortbildungen anbieten

Talentstützpunktausschuss

1. Fortschreiben der Kriterien zur Verteilung der Gelder
2. Erstellen und Fortschreiben der Konzeption zur Talentförderung
3. Unterstützung beim D-Kader Nominierungsprozess



2016 hat die GKL die Fördermaßnahmen umgestellt. Das monatliche E-Mail Training wurde ersetzt durch ein wöchentliches Online-Training in Kleingruppen. Die Erfahrungen waren sehr positiv. Nach einer Testphase mit dem D1-/D2-Kader im Frühjahr 2016 wurde die Maßnahme nach den Sommerferien auf den gesamten D-Kader ausgeweitet. Eine Gruppe wird vom Vorsitzenden der Trainerkommission der FIDE GM Adrian Mikhaltchishin geleitet, die anderen Gruppen von unserem Landestrainer IM Yaroslav Srokovski. Hierdurch wurde die Effizienz der Kader-Maßnahmen deutlich erhöht und erstmalig eine kontinuierliche Förderung ermöglicht.

Die GKL hat 2015 den Kassenbestand von 22.337,92 € auf 8.974,65 Euro verringert. 2016 erhöhte sich der Kassenbestand auf 10.519,49 €. Die beiden Kassenberichte sind diesem Bericht als Anlage beigefügt. Der Kassenbestand zum Ende 2016 wurde auf den neuen GKL Verein als Anschubfinanzierung übertragen. Dadurch konnte für 2017 eine Erhöhung der Zuschüsse durch die Schachverbände vermieden werden.

Die Kosten des Online-Trainings sind natürlich deutlich höher als die Kosten des monatlichen E-Mail Trainings. Trotz einiger Kürzungen in anderen Bereichen erhöhen sich die Ausgaben der GKL durch diese Maßnahme. Hinzu kommt ab 2017 ein GKL Kongress in Verbindung mit der Mitgliederversammlung. Eine weitere Etaterhöhung entsteht durch die Erhöhung der Trainerhonorare auf die vom Landessportverband empfohlenen Stundensätze. 2017 haben wir die Vorbereitung zur Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft (DJEM) als Saisonhöhepunkt erweitert. Neben dem Wochenendlehrgang zur Vorbereitung wird die individuelle Vorbereitung des Trainers mit seinem Spieler im Vorfeld der DJEM von der GKL bezuschusst.

Alles in allem erhöhen sich die geplanten Ausgaben der GKL 2017 um rund 10.000,- Euro gegenüber dem Plan 2016. Neben der Anschubfinanzierung durch Übertragung des Restguthabens der bisherigen GKL konnte ich auch beim Landessportverband einen erhöhten Zuschuss in Höhe von 20.000,- Euro (bisher 17.500,- Euro) einmalig erwirken. So reichen in diesem Jahr die Zuschüsse der Schachverbände noch einmal aus. Es ist aber absehbar, dass diese Zuschüsse ebenso wie die Zuschüsse des Landessportverbandes im kommenden Jahr erhöht werden müssen um die bisherige Qualität der Arbeit der GKL aufrecht erhalten zu können.

Die sportlichen Ergebnisse der Kaderathleten beim Saisonhöhepunkt Deutsche Jugendmeisterschaft (2. Platz U18w Olga Weis, 4. Platz U18w Linda Gaßmann, 1. Platz U16w Katrin Leser, 2. Platz U14 Raphael Zimmer, 4. Platz U14w Annmarie Mütsch, 3. Platz U12 Andrei Ioan Trifan, 4. Platz U12 Tobias Kölle, 3. Platz U12w Jana Basovskiy, 3. Platz U10w Anna Schneider) und bei den Europameisterschaften (Teilnehmer Olga Weis (U18w), Katrin Leser (U16w), Raphael Zimmer (U14), Annmarie Mütsch (U14w), Andrej Ioan Trifan (U12), Marko Dobrikov U12), Tobias Kölle (U12)) sowie die DWZ-Entwicklung der Kaderspieler sprechen für die gute Arbeit der GKL und der Spieler mit ihren Heimtrainern.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der GKL-Homepage (www.gkl-bw.de).

Mein Dank gilt auch an dieser Stelle allen Kaderspielern, Eltern, Trainern, Referenten und den dem Leistungssport Nahestehenden für die konstruktive Zusammenarbeit.

Michael Meier



Änderungen der Satzung

Änderungen sind **fett** gedruckt.

Antragsteller, Begründung und Beschlüsse sind **fett kursiv** gedruckt.

Antrag 1 – Satzung § 6 Elektronische Kommunikation

Antragsteller: Dr. Friedrich Gackenholtz, Rechtsberater des SVW

§ 6 Abs. 1 bisher:

(1) Die Kommunikation zwischen den Organen und Mitgliedern des Verbands kann elektronisch erfolgen, es sei denn, in dieser Satzung oder den aufgrund dieser Satzung erlassenen Ordnungen (vgl. § 16) wird die Schriftform ausdrücklich vorgeschrieben.

§ 6 Abs. 1 neu:

(1) Die Kommunikation zwischen den Organen und Mitgliedern des Verbands kann elektronisch erfolgen. Ist in dieser Satzung oder den aufgrund dieser Satzung erlassenen Ordnungen (vgl. § 16) die Schriftform vorgesehen, kann sie durch die elektronische Form ersetzt werden.

Begründung

Aufgrund der weiteren Verbreitung der elektronischen Kommunikation müssen die Anforderungen an die Schriftform den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Der bisherige § 6 Abs. 1 der Satzung ging noch von einer Abgrenzung der Schriftform zur elektronischen Form aus, die dadurch gekennzeichnet war, dass bei der Schriftform der Absender des Schreibens unzweifelhaft erkennbar ist und sich durch die Unterschrift legitimiert (postalisches Schreiben oder Fax), was bei einer E-Mail fehlt.

Diese Abgrenzung ist nun im allgemeinen Rechtsverkehr aufgegeben. § 126 Abs. 3 BGB lautet: „Die schriftliche Form kann durch die elektronische Form ersetzt werden, wenn sich nicht aus dem Gesetz etwas anderes ergibt.“ § 127 Abs. 1 BGB: „Die Vorschriften des § 126 gelten im Zweifel auch für die durch Rechtsgeschäft bestimmte Form.“ Unter „Rechtsgeschäft“ wird auch das im Rahmen des Vereinsrechts erlassene Satzungsrecht verstanden.

Die elektronische Form ist daher in der Satzung und den durch die Satzung erlassenen Ordnungen, insbesondere der Schiedsordnung, der Schriftform gleichzustellen. Die Neuregelung hat unmittelbar Wirkung auch für die Mitglieder des Verbands nach § 9 Abs. 1 S. 3 der Satzung, also für die Bezirke, Kreise und Vereine und deren Satzungen und Geschäftsordnungen, soweit dort die Schriftform vorgesehen ist, z. B. bei der Einladung zu Gremiensitzungen u. a.

Die Neuregelung bedeutet allerdings nicht, dass die elektronische Form die Schriftform ganz verdrängt und ausschließlich verwendet werden kann. Es wird weiterhin Fälle geben, in denen z. B. bei einer Einladung ein Verein auf die herkömmliche Schriftform zurückgreifen muss, wenn beispielsweise aufgrund der Altersstruktur viele Vereinsmitglieder keine E-Mail-Adresse besitzen.



Änderungen der Reisekostenordnung

Änderungen sind **fett** gedruckt.

Antragsteller, Begründung und Beschlüsse sind **fett kursiv** gedruckt.

Antrag 1 - Anpassung der Reisekostenordnung an die gesetzliche Einkommensteuer
Antragsteller: Erweitertes Präsidium, Abstimmung 16.07.2016: Einstimmig

Reisekostenordnung des Schachverbands Württemberg e.V.

§ 1 Anspruchsberechtigter

Ehrenamtliche Mitarbeiter des Verbandes haben Anspruch auf Reisekostenvergütungen, sofern sie an ordnungsgemäß einberufenen Sitzungen von Verbandsorganen teilnehmen oder eine Dienstreise im Auftrag des Verbandes unternehmen. Dienstreisen sind Reisen zur Erledigung von Dienstgeschäften außerhalb des Wohnortes.

§ 2 Umfang der Vergütung

Die Reisekostenvergütung umfasst:

1. Fahrtkostenregelung [\(§ 3\)](#)
2. Wegstrecken- und Mitnahmeentschädigung [\(§ 4\)](#)
3. Tagegeld [\(§ 5\)](#)
4. Übernachtungsgeld [\(§ 6\)](#)
5. Sitzungsgelder [\(§ 7\)](#)
6. Erstattung von Nebenkosten [\(§ 8\)](#)

Für die Erstattung der Reisekostenvergütung sollen grundsätzlich die Bestimmungen des Landesreisekostengesetzes in der jeweiligen Fassung Anwendung finden.

§ 3 Fahrtkostenregelung

Das Präsidium regelt die Fahrtkostenerstattung in Anlehnung an die jeweiligen Bestimmungen des Landesreisekostengesetzes durch Beschluss.

§ 4 Wegstrecken- und Mitnahmeentschädigung

Für Strecken, die der Dienstreisende aus triftigem Grund mit einem ihm gehörenden Kraftfahrzeug zurückgelegt hat, wird als Auslagenersatz eine Wegstreckenentschädigung gewährt, und zwar je Kilometer für

- Kraftfahrzeug mit einem Hubraum bis 600 Kubikzentimeter: 20 Cent
- Kraftfahrzeug mit einem Hubraum von mehr als 600 Kubikzentimeter: 30 Cent



Ist ein Kraftfahrzeug ohne Vorliegen eines triftigen Grundes benutzt worden, beträgt die Wegstreckenentschädigung je Kilometer 20 Cent.

Die Mitnahmeentschädigung beträgt 2 Cent je Person und Kilometer.

§ 5 Tagegeld

Die Höhe des Tagegeldes zur Abgeltung der Mehraufwendungen für Verpflegung bei Dienstreisen bestimmt sich nach § 4 Abs. 5 Satz 1 Nr. 5 Satz 2 des Einkommensteuergesetzes. Das Tagegeld beträgt demnach bei Abwesenheit vom Dienst- bzw. Wohnort von

- **mindestens 8 Stunden 12 €**
- **mindestens 24 Stunden 24 €**
- **jeweils 12 Euro für den An- und Abreisetag, wenn an diesem, einem anschließenden oder vorhergehenden Tag außerhalb der Wohnung übernachtet wird.**

Erhält der Dienstreisende unentgeltlich Verpflegung, wird das Tagegeld gekürzt und zwar beim Frühstück um 20 Prozent, beim Mittag- und Abendessen um jeweils 40 Prozent der vollen Tagespauschale. Die Kürzung darf die ermittelte Verpflegungspauschale nicht übersteigen.

Wird bei Sitzungen des Verbandes unentgeltlich Verpflegung und Getränke zur Verfügung gestellt, entfällt ein Tagegeld.

§ 6 Übernachtungsgeld

Der Dienstreisende erhält die notwendigen Übernachtungskosten gegen Beleg erstattet.

§ 7 Sitzungsgelder

Muss für die Teilnahme an einer Sitzung eines Organs, Ausschusses oder einer Kommission des Verbandes bzw. an der Teilnahme an einer Besprechung, zu der ein Organ oder Mitglied eines Organs des Verbands eingeladen hat, ein Sitzungsgeld oder eine Sitzungspauschale bezahlt werden, kann diese auf Nachweis erstattet werden. Sind in diesem Sitzungsgeld bzw. in der Sitzungspauschale Aufwendungen für Verpflegung enthalten, gelten die Kürzungen gemäß [§ 5](#) dieser Ordnung entsprechend.

§ 8 Erstattung von Nebenkosten

Zur Erledigung von Dienstgeschäften notwendige Auslagen werden bei Nachweis als Nebenkosten erstattet.

§ 9 Geltungsbereich

Diese Reisekostenregelung gilt auch für die Württ. Schachjugend

§ 10 Inkrafttreten

Diese Reisekostenordnung wurde durch das Erweiterte Präsidium am 16.07.2016 beschlossen und im Verbandsorgan bekanntgemacht. Die Reisekostenordnung muss (gemäß § 18 Nr. 5 der Satzung) beim nächsten Verbandstag bestätigt werden.

Hinweis: Die Untergliederungen des Verbandes können niedrigere Entschädigungssätze beschließen.



Das „Württemberg-Modell“



Einleitung

Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun (Mahatma Gandhi). Das Württemberger-Modell beschreibt die Zukunft im Spielbetrieb des Schachverbandes Württemberg.

Derzeit gibt es einige Herausforderungen im Spielbetrieb. Der Spielbetrieb ist das zentrale Thema das Herz eines Sportverbandes, auch des Unseren.

2016 haben wir in einem Führungsseminar mit Teilnehmern aus unterschiedlichen Ebenen unserer Struktur angefangen uns mit der Zukunft des Spielbetriebs auseinanderzusetzen. Dabei ergaben sich drei wesentliche Handlungsempfehlungen:

Wir müssen noch gerechter / fairer werden als bisher!

Wir müssen noch flexibler werden als bisher!

Wir müssen neues gestalten!

Diesen Handlungsempfehlungen hat sich der Verbandsspielausschuss angenommen. Das Württemberger Modell ist ein Satz von Anträgen, welcher den Herausforderungen in Zukunft Rechnung tragen soll und welches den drei Handlungsanforderungen aus dem Führungsseminar folgt.

Diese Anträge haben nun einen langen Weg hinter sich und werden nun Ihnen liebe Delegierte zur Abstimmung vorgelegt. Diese Anträge sind auf **folgendem Weg entstanden**:

1. Führungsseminar „Spielbetrieb der Zukunft“, offen für alle Funktionäre, 03. - 05.06.2016, Ableitung der Handlungsempfehlungen
2. Veröffentlichung Strategiebericht „Schachspielbetrieb der Zukunft in Württemberg“ Juli 2016
3. Klausursitzung Verbandsspielausschuss (VSpA) 24.09.2016, Konkretisierung und Formulierung der Anträge
4. Beschlussfassende Sitzung VSpA am 08.11.2016
5. Sondersitzung des Präsidiums am 30.12.2016
6. Veröffentlichung der Anträge auf der SVW-Homepage 09.01.2017
7. Umfragen zu den Anträgen (Oberliga und WEM) im Januar
8. Öffentliche Diskussion der Anträge im Online-Forum des SVW im Januar
9. Sitzung des erw. Präsidiums am 04.02.2017
10. Veröffentlichung der Vorlage zur Beschlussfassung auf dem Verbandstag Ende April 2017
11. Vorstellung des Modells auf allen Bezirkstagen März / April / Mai 2017
12. Abstimmung auf dem Verbandstag 24.06.2017

Mit diesem Weg hoffen wir das Modell frühzeitig bekannt zu machen und einer breiten Basis vorstellen zu können. Durch die Diskussionen ist das Modell durch immer neue Änderungen gereift. Wir hoffen mit diesem offenen und transparenten Verfahren möglichst viele frühzeitig in den Veränderungsprozess eingebunden zu haben und somit hoffen wir auf eine breite Zustimmung für diese 16 Anträge.

Warum müssen wir noch gerechter / fairer werden als bisher? Natürlich geht es im Schachsport fair zu, oder? Es gibt gerade in Mannschaftskämpfen viele Situationen, über die sich Menschen immer wieder beschweren. Diese Menschen tun das sicher nicht aus Lust und Laune, weil Sie den Verband ärgern möchten, sondern weil Sie sich benachteiligt fühlen. Das ist ein Anzeichen für eine ungleiche und damit unfaire Behandlung. Das führt bei diesen Menschen oft zu Frust, wenn sich auf Verbandsseite nichts bewegt. Diesen Frust können wir als Sportverband nicht wollen. Daher müssen wir die Sorgen unserer Mitglieder ernstnehmen und dem nachgehen. Ich bin der Ansicht, dass die anderen nicht bewusst die Vorteile für sich nutzen, da vielen oft nicht klar ist, dass andere sich benachteiligt fühlen.



Einige Beispiele hierfür sind:

- Fahrtwege sind innerhalb der 2 Verbandsligen ungerecht verteilt.
- Anträge auf einzelne Spielverlegungen zur Förderung des Ehrenamts werden zu spät gestellt, da die Fristen unklar sind.
- Durch Nachmeldungen erfolgen am Ende der Saison Spielverzerrungen.
- Um das Thema Fairplay auch grundsätzlich in unseren Statuten zu verankern und es auf breite Beine zu stellen sollen „Fairplay“ und die „Werte des Schachsports“ in das Leitbild integriert werden.

Warum müssen wir noch flexibler werden wie bisher? Viele unserer Regeln in Ordnung sind sehr starr und Änderungen benötigen lange um umgesetzt zu werden. Viele dieser Regeln engen ein und verhindern, dass Schach gespielt wird.

Alle Anträge die zum Thema Flexibilität gestellt wurden, fanden im Verlauf der Vorabstimmungen keine Mehrheiten.

Warum müssen wir neues gestalten? Wir müssen den Veränderungen in unserer Gesellschaft und den individuellen „Biographien“ unserer Spieler gerecht werden. Wir müssen stärker den je auf die Bedürfnisse unserer Spieler – aller Altersklassen – eingehen. Ansonsten suchen sich die Spieler andere Alternativen. Dann können wir ein Verband für alle Altersklassen sein. Es muss unser langfristiges Ziel sein, alle Altersklassen im Verband vertreten zu haben.

Aktuell ist das nicht der Fall. Das gilt z.B. für die Junioren und die Altersgruppe der 25-40-jährigen. Diese Altersgruppen wurden in den letzten Jahren weniger. Nicht ohne Grund. Wir brauchen ansprechende Angebote und müssen einen Spielerzentrierten Spielbetrieb anbieten, um in Zukunft attraktiv zu sein. Zum Spitzensport zählt für mich die Württembergische Einzelmeisterschaft und die Oberliga. Bei der WEM spielen die stärksten Spieler nicht mit, warum? Weil im Spitzensport andere Bedürfnisse vorliegen als im Breitensport. Man will Spieler auf dem gleichen Niveau und man will ausgezeichnete, leistungsorientierte Spielbedingungen. Beides lässt sich durch entsprechende Angebote und Anpassung der Turnierordnung erzielen.

Aber auch im Breitensport müssen wir neue Angebote schaffen. Dazu soll die U25 Meisterschaft und das „neue“ Kandidatenturnier und das offene württembergische Turnier beitragen. Es muss uns in diesem Zusammenhang auch gelingen die eigene Jugend besser in den Erwachsenenspielbetrieb zu überführen. Die U25 Meisterschaft zielt darauf ab, aber auch die Einführung der Jugendbretter.

Aber die Jugend soll auch mehr Gehör finden im Schachverband und die Abstimmungen sollten größer sein. Daher soll der Spielleiter der Schachjugend in den Verbandsspielausschuss integriert werden um Maßnahmen gemeinsam voranzutreiben.

Anträge

Im Folgenden sind nun die Anträge aufgeführt.

Die **Änderungen** sind fett markiert und ~~Streichungen~~ sind durchgestrichen. Es wird immer zuerst die bisherige Fassung dargestellt und dann die neue mit Veränderungen.

Anträge die nicht die Billigung des erweiterten Präsidiums gefunden haben werden dem Verbandstag nicht zur Abstimmung vorgelegt.



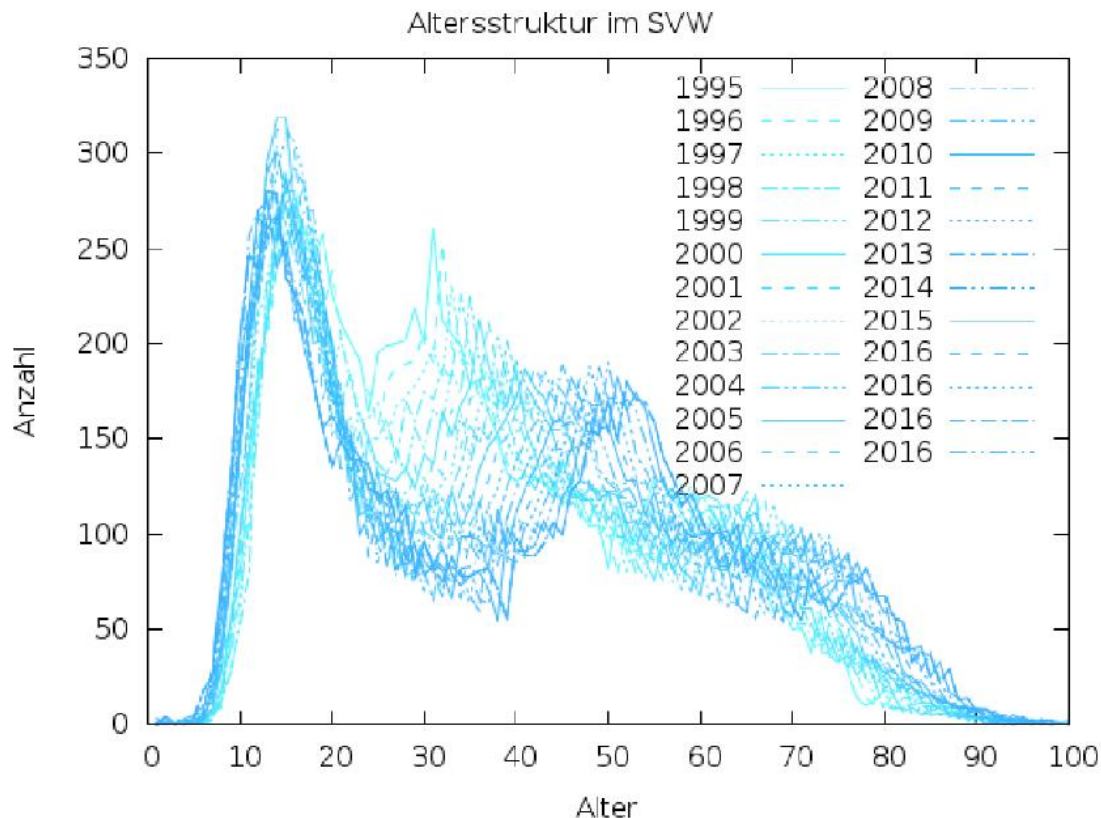
Anträge zur WTO

Antrag 1.0: Juniorenmeisterschaft

Neues Gestalten!

Begründung:

In unserer heutigen Mitgliederstatistik reduziert sich ab 14 bis 25 die Anzahl der Spieler deutliche, eine „Delle“, ein Einbruch ist zu erkennen. Die Spitze die früher bei 30 Jahren lag, liegt heute 20 Jahre später bei 50 und wurde weniger. Das zeigt klar, das sind die gleichen Spieler wie früher die nur 20 Jahre älter sind. Wir wurden einfach nur weniger. Und wir haben es nicht geschafft die Jugendlichen in den Erwachsenen Verband zu überführen. Die Individualisierung führt dazu, dass Spieler auf ganz gezielte Angebote, welche für Sie passend sind eingehen und das wird diesen Prozess weiter beschleunigen, wenn wir nicht etwas tun.



Durch das Angebot eines angepassten und attraktiven Turniers speziell für diese Altersgruppe soll eine Bindung dieser Spieler an den SVW entstehen. Diese Meisterschaft soll im Rahmen der WEM stattfinden, um ein großes Schachfest veranstalten zu können und um den einzelnen Zielgruppen gerecht zu werden. Das Turnier erleichtert auch den Übergang in den Erwachsenen Bereich. Es entsteht eine neue Kultur, welche sich zielgerichtet an die Bedürfnisse der einzelnen Spieler wendet. Damit kommen wir als Verband der zunehmenden Individualisierung entgegen.



WTO § 17 – Juniorenmeisterschaft (1)

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

¹Teilnahmeberechtigt für die Juniorenmeisterschaft sind alle Spieler U25 (Stichtag ist der 01. Januar im jeweiligen Spieljahr) mit württembergischer Spielberechtigung. ²Das Turnier wird offen ausgetragen. ³Die Turnierdetails regelt die Ausschreibung, welche durch den Verbandsspielausschuss festgelegt wird. ⁴Der Sieger ist „Württembergischer Juniorenmeister 20..“. ⁵Der Sieger ist berechtigt als württembergischer Vertreter an der deutschen Juniorenmeisterschaft teilzunehmen, wenn er die Bedingungen gemäß der Turnierordnung des Deutschen Schachbundes erfüllt.

Erläuterung: Alle weiteren Paragraphen müssen um + 1 erhöht werden. Dieser Paragraph soll an der heutigen Stelle 17 nach dem Kandidatenturnier eingefügt werden.

WTO § 1 (3) – Spielbetrieb

Bisherige Fassung:

Einzelturniere (jährlich):

- Meisterturnier (§ 15)
- Kandidatenturnier (§ 16)
- Sonstige Turniere (§ 17)
- Offene Seniorenmeisterschaft (§ 20)
- Bezirksturniere
- Kreisturniere
- Frauen-Einzelmeisterschaften (§ 18)

Neue Fassung:

Einzelturniere (jährlich):

- Meisterturnier (§ 15)
- Kandidatenturnier (§ 16)
- **Juniorenmeisterschaft (§17)**
- Sonstige Turniere ~~(§ 17)~~ **(§18)**
- Offene Seniorenmeisterschaft ~~(§ 20)~~ **(§21)**
- Bezirksturniere
- Kreisturniere
- Frauen-Einzelmeisterschaften ~~(§ 18)~~ **(§19)**



WTO § 2 (1) – Spielleitung

Bisherige Fassung:

¹Der Verbandsspielausschuss ist die zuständige Spielleitung für die Oberliga, Verbandsliga, Meisterturnier, Kandidatenturnier, Einladungsturnier, Schnellschachmeisterschaft, Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene.

Neue Fassung:

¹Der Verbandsspielausschuss ist die zuständige Spielleitung für die Oberliga, Verbandsliga, Meisterturnier, Kandidatenturnier, **die Juniorenmeisterschaft**, Einladungsturnier, Schnellschachmeisterschaft, Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene.

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016	6	0	0
Präsidium am 30.12.2016	6	1	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	28	0	0
Verbandstag am 24.06.2017			



Württembergische Einzelmeisterschaft

Antrag 2.0: Internationale Württembergische Meisterschaft

Neues Gestalten!

Begründung:

Die Spitze im württembergischen Schach nimmt schon seit einigen Jahren nicht mehr an der württembergischen Meisterschaft teil. Damit sind unsere Teilnehmer auf deutscher Ebene auch nicht im Spitzenfeld. Wir wollen auch beim DSB mit unseren besten Spielern vertreten sein.

Das Problem ist, dass die leistungsstarken Spieler auch ein leistungsstarkes Gegnerfeld wünschen. Hinzukommen optimale Spielbedingungen und Leistungssportcharakter, hierzu gehören die Feinwertungen und lange Bedenkzeiten. Damit kann die Attraktivität deutlich erhöht werden. Zudem sind Titelnormen ein großer Attraktivitätsgewinn, welcher nur durch ein internationales Turnier erzielt werden kann. Auch dafür ist ein starkes Teilnehmerfeld wichtig. Wir müssen daher etwas neues Gestalten und das bisherige Meisterturnier zu einem Turnier mit Rundencharakter und hohen Zulassungshürden ändern.

Zudem stärken starke Spieler unsere Außenwirkung und motivieren Jugendliche.

Das Kandidatenturnier ist ein Turnier für die starken Spieler des Breitenschachs. Mehr Spieler haben die Möglichkeit einem internationalen Turnier beizuwohnen und profitieren von den Spielbedingungen. Es wird weiterhin mit 9 Runden gespielt. Die Zahl der Spieler wird auch reduziert, um ein starkes Teilnehmerfeld zu erhalten.

Die Bezirksmeister qualifizieren sich direkt ins Kandidatenturnier.

Als weitere Qualifikationsmöglichkeit für das Kandidatenturnier wird das offene württembergische Turnier eingeführt. Ein Breitenschachturnier. Das Turnier fängt die Spieler aus dem Meisterturnier und dem Kandidatenturnier auf.

In Summe über die 3 Turniere wird ein großes Schachevent geschaffen.

WTO § 15 – Internationales Württembergisches Meisterturnier

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

(1) ¹Das Turnier hat den Anspruch als Normenturnier zur Erzielung von FIDE Titelnormen nach der jeweils gültigen Fassung der FIDE Anforderungen ausgetragen zu werden.



(2) ¹Teilnahmeberechtigt sind Spieler aller FIDE Nationen. ²Eine württembergische Spielberechtigung ist für die Teilnahmeberechtigung nicht erforderlich.

(3) ¹Das Turnier wird als Rundenturnier gespielt. ²Das Turnier hat 10 Teilnehmer. Teilnahmeberechtigt sind:

- a) Die drei Bestplatzierten aus dem Vorjahr, welche eine aktive Spielberechtigung in Württemberg besitzen;
- b) Die zwei Erstplatzierten aus dem Kandidatenturnier des Vorjahres, mit aktiver Spielberechtigung in Württemberg;
- c) Ein Spieler der eine aktive Spielberechtigung in Württemberg besitzt und der eine Wildcard vom Verbandsspielausschuss erhält. Vorschlagsrecht für Talente U25 haben der Leistungssportreferent, die GKL und der WSJ-Spielleiter.
- d) Vier Einladungsspieler die eine Wildcard vom Verbandsspielausschuss erhalten.

³Der Mittelwert der Turnierwertungszahlen soll eine GM-Titelnorm ermöglichen. ⁴Einladungsspieler nach (3) Satz 2 d) müssen zum Zeitpunkt der Einladung eine ELO größer 2350 erfüllen. ⁵Werden vorqualifizierte Plätze nicht wahrgenommen, vergibt der Verbandsspielausschuss weitere Wildcards, bis die vorgeschriebene Teilnehmerzahl erreicht ist, Nachrücker gibt es nicht. ⁶Der Verbandsspielausschuss ist bei der Verteilung der Wildcards dazu angehalten, durch die Auswahl der Spieler die FIDE Anforderungen für Normenturniere zu erfüllen (Anzahl der Föderationen und Anzahl der Titel).

(4) ¹Der Sieger erhält den Titel „Internationaler Württembergischer Meister“. ²Bei Punktgleichheit entscheidet, der direkte Vergleich der punktgleichen Spieler, die Anzahl der gewonnenen Partien, die Feinwertung nach Sonneborn-Berger. ³Führt auch das nicht zu einer Entscheidung, werden zunächst 2 Schnellpartien mit 15 Minuten + 5 Sekunden pro Zug gespielt. ⁴Führt auch das nicht zu einer Entscheidung, so wird eine Armageddon-Partie gespielt. ⁵Die Farben hierzu werden vom Schiedsrichter ausgelöst.

(5) ¹Die bestplatzierten Spieler oder Spielerinnen, welche die Anforderungen für die Teilnahmeberechtigung gemäß der Turnierordnung des Deutschen Schachbundes erfüllen, sind im folgenden Jahr an der Deutschen Schachmeisterschaft (DEM), zur Teilnahme für den SVW berechtigt. ²Die Anzahl richtet sich nach der Quotierung durch den DSB. ³Im Falle von Punktgleichheit gilt der gleiche Tiebreak wie beim Turniersieg, siehe (4). ⁴Der bestplatzierte Spieler mit aktiver Spielberechtigung in Württemberg wird „Württembergischer Meister 20..“.

(6) ¹Das Turnier wird mit Preisgeld ausgestattet, der Verbandsspielausschuss setzt dieses im Rahmen des Haushaltsplans fest. ²Bei Teilnehmern der deutschen Meisterschaft wird ein vom Verbandsspielausschuss zu definierender Anteil des Preisgeldes erst mit Beginn der Teilnahme an der deutschen Meisterschaft ausbezahlt. ³Teilnehmer der deutschen Meisterschaft erhalten das Startgeld, die Übernachtungskosten und die Fahrtkosten vom SVW erstattet.

(7) ¹ Das Turnier wird mit 9 Runden gespielt. ²Grundsätzlich wird mit einer Runde pro Tag gespielt. ³In Einzelfällen sind Doppelrunden zulässig.



(8) ¹Die Bedenkzeit wird mit der Ausschreibung geregelt, empfehlenswert ist 100 Minuten für 40 Züge, danach 50 Minuten für die nächsten 20 Züge, danach 15 Minuten für den Rest der Partie, bei zusätzlich 30 Sekunden pro Zug von Beginn an. ²Die Bedenkzeit muss die Anforderungen der FIDE an ein Normenturnier erfüllen.

(9) ¹Die Auslosung der Startplätze nimmt das zuständige Mitglied des Verbandsspielausschusses oder der Verbandsspielleiter vor. ²Dabei ist darauf zu achten, dass die eingeladenen Spieler in den letzten zwei Runden gegeneinander spielen.

(10) ¹Spieler dürfen kein Remis vor dem 30 Zug vereinbaren, eine Remisvereinbarung vor dem 30 Zug ist nur mit Zustimmung durch den Schiedsrichter bei Dauerschach oder 3-facher Stellungswiederholung möglich.

(11) ¹Wer seine Teilnahmeberechtigung nicht wahrnimmt, muss sie neu erwerben.

(12) ¹Der Verbandsspielausschuss hat die Befugnis den Paragraph § 15 - Internationales Meisterturnier der WTO und seine Absätze, durch Beschluss mit einfacher Mehrheit zu ändern.

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016	8	0	0
Präsidium am 30.12.2016 für die Variante Normenturnier	2	5	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017 für die Variante Normenturnier	15	12	1
Präsidium am 30.12.2016 über ein Meister-Turnier mit Preisgeldausstattung und Auszahlung der Hälfte des Preisgeldes erst bei/nach Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft!	8	0	0
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 3.0: Württembergische Meisterschaft

Neues Gestalten!

Begründung:

Die Spitze im württembergischen Schach nimmt schon seit einigen Jahren nicht mehr an der württembergischen Meisterschaft teil. Damit sind unsere Teilnehmer auf deutscher Ebene auch nicht im Spitzenfeld. Wir wollen auch beim DSB mit unseren besten Spielern vertreten sein.

Sollte das internationale Meisterturnier im Antrag zuvor keine Mehrheit finden, so steht dieser Antrag zur Debatte, der eine leistungssportlichere Ausrichtung vorsieht und eine Verkleinerung des Teilnehmerfeldes auf 10 Spieler und 9 Runden.

WTO § 15 – Württembergisches Meisterturnier

Bisherige Fassung:

(1) ¹Teilnahmeberechtigt sind (maximal 30):

- a. Absteiger aus der Deutschen Einzelmeisterschaft;
- b. die 16 Erstplatzierten des letzten Meisterturniers (bei Gleichstand auf dem 16. Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz);
- c. die sechs Erstplatzierten des Kandidatenturniers (bei Gleichstand auf dem 6. Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz);
- d. der Pokalsieger des letzten Jahres, sofern dieser die Berechtigung für das Kandidatenturnier besitzt; falls dieser bereits zum Meisterturnier vorberechtigt ist, rückt der Zweitplatzierte des Pokalturniers nach, wenn dieser bereits die Qualifikation zum Kandidatenturnier besitzt;
- e. der Sieger der U-18-Jugendmeisterschaft des gleichen Jahres.

²Es können so viele Freiplätze vergeben werden, dass die Zahl der Spieler nicht über 30 steigt. ³Die Freiplätze werden vom Verbandsspielausschuss vergeben.

⁴Insbesondere sollen Spieler mit einer DWZ oder einer ELO-Zahl über 2200 berücksichtigt werden.

(2) Im Meisterturnier werden neun Runden nach Schweizer System gespielt.

(3) ¹Wer seine Teilnahmeberechtigung für das Meisterturnier nicht wahrnimmt, steigt in das Kandidatenturnier ab. ²In besonderen Härtefällen kann der Verbandsspielausschuss davon befreien.

(4) ¹Der Sieger erhält den Titel "Württembergischer Schachmeister 20.. " ²Bei Punktgleichheit entscheidet die Buchholzwertung, danach die verfeinerte Buchholzwertung und schließlich das Los über die Platzierung.



(5) ¹Die Erstplatzierten haben das Recht, unter Beachtung der Bestimmungen zur Teilnahmeberechtigung gemäß der Turnierordnung des Deutschen Schachbundes, im folgenden Jahr an der Deutschen Schachmeisterschaft (DEM) teilzunehmen. ²Die Anzahl richtet sich nach der Quotierung durch den DSB.

Neue Fassung:

(1) ¹Das Turnier wird als Rundenturnier gespielt. ²Das Turnier hat 10 Teilnehmer. ³Teilnahmeberechtigt sind folgende Spieler mit württembergischer Spielberechtigung:

- a) Die fünf Bestplatzierten des Vorjahres,**
- b) Die vier Erstplatzierten aus dem Kandidatenturnier des Vorjahres,**
- c) Ein Spieler der eine Spielberechtigung in Württemberg besitzt und der eine Wildcard vom Verbandsspielausschuss erhält. Vorschlagsrecht für Talente U25 haben der Leistungssportreferent, die GKL und der WSJ-Spielleiter.**

⁴Werden vorqualifizierte Plätze nicht wahrgenommen, vergibt der Verbandsspielausschuss weitere Wildcards, bis die vorgeschriebene Teilnehmerzahl erreicht ist, Nachrücker gibt es nicht.

(2) ¹Der Sieger erhält den Titel „Württembergischer Meister“. ²Bei Punktgleichheit entscheidet, der direkte Vergleich der punktgleichen Spieler, die Anzahl der gewonnenen Partien, die Feinwertung nach Sonneborn-Berger. ³Führt auch das nicht zu einer Entscheidung, werden zunächst 2 Schnellpartien mit 15 Minuten + 5 Sekunden pro Zug gespielt. ⁴Führt auch das nicht zu einer Entscheidung, so wird eine Armageddon-Partie gespielt. ⁵Die Farben hierzu werden vom Schiedsrichter ausgelost.

(3) ¹Die bestplatzierten Spieler oder Spielerinnen, welche die Anforderungen für die Teilnahmeberechtigung gemäß der Turnierordnung des Deutschen Schachbundes erfüllen, sind im folgenden Jahr an der Deutschen Schachmeisterschaft (DEM), zur Teilnahme für den SVW berechtigt. ²Die Anzahl richtet sich nach der Quotierung durch den DSB. ³Im Falle von Punktgleichheit gilt der gleiche Tiebreak wie beim Turniersieg, siehe (2).

(4) ¹Das Turnier wird mit Preisgeld ausgestattet, der Verbandsspielausschuss setzt dieses im Rahmen des Haushaltsplans fest. ²Bei Teilnehmern der deutschen Meisterschaft wird ein vom Verbandsspielausschuss zu definierender Anteil des Preisgeldes erst mit Beginn der Teilnahme an der deutschen Meisterschaft ausbezahlt. ³Teilnehmer der deutschen Meisterschaft erhalten das Startgeld, die Übernachtungskosten und die Fahrtkosten vom SVW erstattet.

(5) ¹Das Turnier wird mit 9 Runden gespielt. ²Grundsätzlich wird mit einer Runde pro Tag gespielt. ³In Einzelfällen sind Doppelrunden zulässig.

(6) ¹Die Bedenkzeit wird mit der Ausschreibung geregelt, empfehlenswert ist 100 Minuten für 40 Züge, danach 50 Minuten für die nächsten 20 Züge, danach 15 Minuten für den Rest der Partie, bei zusätzlich 30 Sekunden pro Zug von Beginn an.



(7) ¹Die Auslosung der Startplätze nimmt das zuständige Mitglied des Verbandsspielausschusses oder der Verbandsspielleiter vor.

(8) ¹Spieler dürfen kein Remis vor dem 30 Zug vereinbaren, eine Remisvereinbarung vor dem 30 Zug ist nur mit Zustimmung durch den Schiedsrichter bei Dauerschach oder 3-facher Stellungswiederholung möglich.

(9) ¹Wer seine Teilnahmeberechtigung nicht wahrnimmt, muss sie neu erwerben.

(10) ¹Der Verbandsspielausschuss hat die Befugnis den Paragraph § 15 - Meisterturnier der WTO und seine Absätze, durch Beschluss mit einfacher Mehrheit zu ändern.

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016	8	0	0
Präsidium am 30.12.2016 für die Variante „normales“ Rundenturnier	5	0	3
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017 für die Variante Normenturnier	25	0	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 4.0: Kandidatenturnier

Neues Gestalten!

Begründung:

Das Kandidatenturnier ist ein Turnier für die starken Spieler des Breitenschachs. Mehr Spieler haben die Möglichkeit einem internationalen Turnier beizuwohnen und profitieren von den Spielbedingungen. Es wird weiterhin mit 9 Runden gespielt. Die Zahl der Spieler wird auch reduziert, um ein starkes Teilnehmerfeld zu erhalten.

Die starken Spieler aus dem Meisterturnier kommen dann ins Kandidatenturnier. Die Bezirksmeister qualifizieren sich nach wie vor direkt ins Kandidatenturnier. Da das Meisterturnier stärker besetzt sein wird, muss die Spielstärke der Bezirksmeister entsprechend hoch sein, um im Teilnehmerfeld mithalten zu können. Daher wird die Zahl der Spieler aus den Bezirken reduziert. Diese vorqualifizierten Plätze der Bezirke wurden in den letzten Jahren meist auch nicht alle wahrgenommen.

Durch das offene Turnier, die Bezirksmeisterschaften und den Dähnepokal gibt es ausreichend Zugangsmöglichkeiten zum Turnier, sodass die geringe Anzahl an Freiplätzen ausreichend sein sollte. Die wenigen Freiplätze erhöhen die Attraktivität der anderen Turniere und verschärfen die Qualifikationsmöglichkeiten. Die wenigen Freiplätze sind für Sonderfälle, z.B. Ausfall eines starken Spielers im Vorjahr, ausreichend.

WTO § 16 (1) – Kandidatenturnier

Bisherige Fassung:

¹Teilnahmeberechtigt sind (maximal 46):

- a) Absteiger aus dem Meisterturnier (maximal 14);
- b) die Siebt- bis Sechszehnplatzierten des letzten Kandidatenturniers (bei Punktgleichheit entscheidet die Wertung nach Buchholz);
- c) je zwei Teilnehmer aus den Bezirken;
- d) je ein Teilnehmer aus den drei mitgliederstärksten Bezirken;
- e) der Pokalsieger des letzten Jahres, sofern er nicht bereits zum Kandidatenturnier vorberechtigt ist; falls dieser bereits zum Meisterturnier vorberechtigt ist, rückt der Zweitplatzierte des Pokalturniers nach;
- f) die Zweit- bis Fünftplatzierten der U-18-Jugendmeisterschaft des gleichen Jahres;
- g) die Siegerin des letzten Frauen-Meisterturniers.
- h) die zur WFEM (A- und/oder B-Turnier) gemeldeten Teilnehmerinnen gemäß den Vorgaben nach § 18(4), wenn eine separate WFEM entfällt.

²Der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz. ³Weitere Freiplätze können vom Verbandsspielausschuss bis zum Erreichen der Teilnehmerzahl von 46 vergeben werden.



Neue Fassung:

¹Teilnahmeberechtigt sind (maximal 46):

- a. ~~Absteiger aus dem Meisterturnier (maximal 14);~~
- b. ~~die Siebt- bis Sechzehnplatzierten des letzten Kandidatenturniers (bei Punktgleichheit entscheidet die Wertung nach Buchholz);~~
- c. ~~je zwei Teilnehmer aus den Bezirken;~~
- d. ~~je ein Teilnehmer aus den drei mitgliederstärksten Bezirken;~~
- e. ~~der Pokalsieger des letzten Jahres, sofern er nicht bereits zum Kandidatenturnier vorberechtigt ist; falls dieser bereits zum Meisterturnier vorberechtigt ist, rückt der Zweitplatzierte des Pokalturniers nach;~~
- f. ~~die Zweit- bis Fünftplatzierten der U-18-Jugendmeisterschaft des gleichen Jahres;~~
- g. ~~die Siegerin des letzten Frauen-Meisterturniers.~~
- h. ~~die zur WFEM (A- und/oder B-Turnier) gemeldeten Teilnehmerinnen gemäß den Vorgaben nach [§ 18\(4\)](#), wenn eine separate WFEM entfällt.~~

²Der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz. ³Weitere Freiplätze können vom Verbandsspielausschuss bis zum Erreichen der Teilnehmerzahl von 46 vergeben werden.

¹**Grundsätzlich vorqualifiziert sind (maximal 46 28):**

- a) **die Absteiger aus dem (internationalen) württembergischen Meisterturnier, welche eine Spielberechtigung in Württemberg besitzen;**
- a) **die Plätze 3 (5) - 12 des letzten Kandidatenturniers;**
- b) **die fünf Erstplatzierten des Offenen Württembergischen Turniers;**
- c) **der Pokalsieger des letzten Jahres;**
- d) **der Sieger der U-18-Jugendmeisterschaft des letzten Jahres;**
- e) **die 6 Bezirksmeister.**

²Es können so viele Freiplätze vergeben werden, dass die Zahl der Spieler nicht über 28 steigt. ³Die Freiplätze werden vom Verbandsspielausschuss vergeben. ⁴Insbesondere sollen Spieler mit einer DWZ oder einer ELO-Zahl über 2100 berücksichtigt werden, der Ausrichter erhält einen Freiplatz, wenn dieser Spieler eine DWZ oder ELO größer 2100 hat.

WTO § 16 (4) – Kandidatenturnier

Bisherige Fassung:

Bei Punktgleichheit entscheidet die Buchholzwertung, danach die verfeinerte Buchholzwertung und schließlich das Los über die Platzierung.



Neue Fassung:

Bei Punktgleichheit entscheidet die **Performancewertung** ~~Buchholzwertung~~, danach ~~die verfeinerte Buchholzwertung~~ und schließlich das Los über die Platzierung.

WTO § 16 (5) – Kandidatenturnier

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

¹Die Bezirksmeister erhalten beim Start im Kandidatenturnier vom SVW ein Antrittsgeld, welches der Verbandsspielausschuss festlegt. ²Der Verbandsspielausschuss kann einen Organisationsbeitrag erheben.

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016	8	0	0
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017 für das Kandidatenturnier	25	0	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 5.0: Offenes Württembergisches Turnier

Neues Gestalten!

Begründung:

Das offene württembergische Turnier ist ein Turnier für den Breitensport. Es ist für jeden offen. Es bietet die Qualifikation in das Kandidatenturnier. Damit kann erreicht werden, dass insgesamt mind. gleich viele, wenn nicht sogar mehr Spieler an der WEM teilnehmen.

Die württembergische Meisterschaft kann dadurch zum Schachevent entwickelt werden. Durch die Differenzierung in die unterschiedlichen Turniere und auch durch die unterschiedliche Größe von 10 über 28 auf offen können gleichzeitig die Bedürfnisse des Leistungssports und des Breitensports erfüllt werden. Durch das starke Meisterturnier ist auch das offene Turnier für Breitensportler interessant.

WTO § 17 (1) – Offenes Württembergisches Turnier

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

¹Das Offene Württembergische Turnier wird offen ausgetragen. ²Die Obergrenze der Teilnehmerzahl richtet sich nach dem Veranstaltungsort und wird mit der Ausschreibung bekannt gegeben. ³Die Reihenfolge der Zulassung der Spieler richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldung. ⁴Alles weitere regelt die Ausschreibung, welche vom Verbandsspielausschuss erstellt wird. ⁵Teilnahmeberechtigt sind Spieler mit aktiver württembergischer Spielberechtigung. ⁶Der Verbandsspielausschuss kann einen Organisationsbeitrag erheben.

WTO § 17 (2) – Offenes Württembergisches Turnier

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

¹Das **Offene Württembergische Turnier** wird in einer Gruppe gespielt. ²Gespielt werden neun Runden nach Schweizer System.



WTO § 1 (3) – Spielbetrieb

Bisherige Fassung:

Einzelturniere (jährlich):

- Meisterturnier (§ 15)
- Kandidatenturnier (§ 16)
- Sonstige Turniere (§ 17)
- Offene Seniorenmeisterschaft (§ 20)
- Bezirksturniere
- Kreisturniere
- Frauen-Einzelmeisterschaften (§ 18)

Neue Fassung:

Einzelturniere (jährlich):

- **Internationale württembergische** Meisterturnier (§ 15)
- Kandidatenturnier (§ 16)
- **Offenes Württembergisches Turnier (§17)**
- Juniorenmeisterschaft ~~(§ 17)~~ **(§18)** (Anmerkungen: Dies gilt nur, wenn die Juniorenmeisterschaft im Antrag zuvor eingeführt wurde)
- Sonstige Turniere ~~(§ 17)~~ **(§19)**
- Offene Seniorenmeisterschaft ~~(§ 20)~~ **(§22)**
- Bezirksturniere
- Kreisturniere
- Frauen-Einzelmeisterschaften ~~(§ 18)~~ **(§20)**

WTO § 2 (1) – Spielleitung

Bisherige Fassung:

¹Der Verbandsspielausschuss ist die zuständige Spielleitung für die Oberliga, Verbandsliga, Meisterturnier, Kandidatenturnier, Einladungsturnier, Schnellschachmeisterschaft, Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene.

Neue Fassung:

¹Der Verbandsspielausschuss ist die zuständige Spielleitung für die Oberliga, Verbandsliga, **das internationale württembergische** Meisterturnier, **das** Kandidatenturnier, **das offene württembergische Turnier**, Einladungsturnier, Schnellschachmeisterschaft, Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene.

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016	8	0	0
Präsidium am 30.12.2016 für das offene Turnier	3	3	2
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017 für das Offenes Württembergisches Turnier	27	1	0
Verbandstag am 24.06.2017			



Oberliga

Antrag 6.0: Oberliga - Zentrale Endrunde

Neues Gestalten!

Begründung:

Auch die Attraktivität der Oberliga kann durch Events gesteigert werden. Die Endrunde stößt auf großes Interesse bei den Vereinen. Wir sollten das nun auch in der WTO verankern. Insgesamt widmet sich dieser Themenblock der Oberliga und will die Attraktivität dieser weiter erhöhen.

Es sind alles vermeintliche Kleinigkeiten, die aber in meinen Augen einen großen Unterschied in der Außenwirkung unseres Sports ausmachen. Wir müssen um insgesamt attraktiver zu werden in diesem Bereich mehr tun und die Voraussetzungen können wir nur als Verband gemeinsam schaffen.

WTO § 8 – Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung (1)

Bisherige Fassung:

¹Die Oberliga spielt mit zehn Mannschaften. ²Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg 20..", erhält für die Dauer eines Jahres den Wanderpreis für die Mannschaftsmeisterschaft sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Schach- Bundesliga auf. ³Es steigen so viele Mannschaften aus der Oberliga ab, dass die Oberliga in der darauffolgenden Saison, unter Berücksichtigung der Absteiger aus der 2. Schach- Bundesliga, mit zehn Mannschaften spielt.

Neue Fassung:

¹Die Oberliga spielt mit zehn Mannschaften. ²Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg 20..", erhält für die Dauer eines Jahres den Wanderpreis für die Mannschaftsmeisterschaft sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Schach- Bundesliga auf. ³Es steigen so viele Mannschaften aus der Oberliga ab, dass die Oberliga in der darauffolgenden Saison, unter Berücksichtigung der Absteiger aus der 2. Schach- Bundesliga, mit zehn Mannschaften spielt. **⁴Der Verbandsspielausschuss kann zentrale Endrunden beschließen.**

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016	8	0	0
Präsidium am 30.12.2016	5	2	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	24	0	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 7.0: Oberliga – Einheitliche Oberbekleidung

Neues Gestalten!

Begründung:

Im Schachsport werden Mannschaften oft als Sammlung von Einzelspielern gesehen. Diese Wahrnehmung wird durch viele Kleinigkeiten untermauert, z.B. es ist nicht ersichtlich zu welchem Team ein Spieler gehört, der sich im Turnierareal bewegt. Die einzelnen Partien fangen zu unterschiedlichen Zeiten an. Eine Mannschaft wird nicht als solche für Ihren Titelgewinn geehrt.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl soll gerade in der Oberliga auch nach außen deutlich vermittelt werden. Für Sponsoren ein ganz klares Merkmal um förderungsfähig zu sein. Natürlich gehört das zum Wesen eines Profis, dazu es wird uns aber als Gesamtverband wesentlich in unserer Außenwirkung nach vorne bringen. Schach wird anders wahrgenommen werden, positiver!

Die Bilder von Siegerehrungen von Mannschaftsmeisterschaften zeigen dann Mannschaften und keine Einzelspieler. Um auch den Verpflichtungen des Verbandes nachzukommen, werden auch Bekleidungsstücke für Schiedsrichter in der Oberliga bereitgestellt.

WTO § 11 – Durchführung der Wettkämpfe (7)

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

¹Die Zusammengehörigkeit einer Mannschaft soll nach außen durch gemeinsame Merkmale ersichtlich sein. ²Alle Spieler einer Oberligamannschaft sollen durch ein sichtbares, einheitliches Oberbekleidungsstück identifiziert und Ihrem Verein zugeordnet werden können. ³In der Oberliga stellt der Verband allen aktiven Schiedsrichtern mind. ein Oberbekleidungsstück zur Verfügung, damit diese klar als Schiedsrichter identifiziert werden können.

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandspielausschuss am 08.11.2016	3	0	3
Präsidium am 30.12.2016	5	0	3
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	22	0	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 8.0: Oberliga – Meisterbrett von Württemberg

Neues Gestalten!

Begründung:

Die Mannschaften der Oberliga sollen auch als solche geehrt werden. Daher soll die „Meisterschale“ eingeführt werden. Aber in Form eines Brettes, welches noch zu beschaffen ist. Das Brett symbolisiert das Schachspiel besser als eine Schale.

WTO § 8 – Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung (1) Satz 1

Bisherige Fassung:

¹Die Oberliga spielt mit zehn Mannschaften. ²Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg 20..", erhält für die Dauer eines Jahres den Wanderpreis für die Mannschaftsmeisterschaft sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Schach- Bundesliga auf.

Neue Fassung:

¹Die Oberliga spielt mit zehn Mannschaften. ²Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg 20..", erhält für die Dauer eines Jahres ~~den Wanderpreis für die Mannschaftsmeisterschaft~~ **das Meisterbrett von Württemberg** sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Schach- Bundesliga auf.

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Verbandspelausschuss am 08.11.2016	6	0	0
Präsidium am 30.12.2016	7	0	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	21	0	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Verbandsliga

Antrag 9.0: Reform Verbandsliga

Wir müssen noch gerechter / fairer werden als bisher!

Begründung:

Aufgrund der Bindung der Verbandsligen Nord und Süd an die Bezirke ergeben sich erhebliche Unterschiede in der Kilometerleistung einerseits der Vereine aufgrund geografischer Lage, andererseits aufgrund Auslosung.

Die sehr heterogene Fahrleistung der Vereine lässt sich mit einem Wechsel des Spielsystems weiter minimieren. Gleichzeitig bietet diese Spielform die Chance, eine neue Turnierform für Mannschaftskämpfe auszuprobieren, die – bei erfolgreichem Verlauf des Pilotversuchs – beispielgebend für die weitere Gestaltung in anderen Flächenligen bieten kann. Die Turnierform ist aus anderen Sportarten bekannt und sorgt für Spannung. In der ersten Phase (Vorrunde) ist es für vordere Vereine wie Abstiegskandidaten gleichermaßen wichtig, Punkte zu sammeln, die in die Zwischenrunde mitgenommen werden können. Für mittlere Vereine ist schon hier der Kampf um „Platz 3“ ein Spannungsfaktor. In der Zwischenrunde steht die Positionierung für die Finalkämpfe im Vordergrund.

Der Antrag soll zur Saison 2018/2019 wirksam werden.

WTO § 8 – Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung (2)

Bisherige Fassung:

¹Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen. ²Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefasst, und zwar: die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar-Fils, Alb-Schwarzwald und Oberschwaben. ³Jede Verbandsligagruppe spielt mit zehn Mannschaften. ⁴Die beiden Gruppensieger steigen in die Oberliga auf. ⁵Aus jeder Verbandsligagruppe steigen vier Mannschaften ab. ⁶Steigt in eine Verbandsligagruppe keine oder eine Mannschaft aus der Oberliga ab, so verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend. ⁷Steigen in eine Verbandsligagruppe drei oder vier Mannschaften ab, so spielt diese Verbandsligagruppe in der nächsten Saison mit mehr als zehn Mannschaften. ⁸Es gilt dann folgende Abstiegsregelung: in einer elf bzw. zwölf Mannschaften umfassenden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab.

Neue Fassung:

~~¹Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen. ²Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefasst, und zwar: die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar-Fils, Alb-~~



~~Schwarzwald und Oberschwaben. ³Jede Verbandsligagruppe spielt mit zehn Mannschaften. ⁴Die beiden Gruppensieger steigen in die Oberliga auf. ⁵Aus jeder Verbandsligagruppe steigen vier Mannschaften ab. ⁶Steigt in eine Verbandsligagruppe keine oder eine Mannschaft aus der Oberliga ab, so verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend. ⁷Steigen in eine Verbandsligagruppe drei oder vier Mannschaften ab, so spielt diese Verbandsligagruppe in der nächsten Saison mit mehr als zehn Mannschaften. ⁸Es gilt dann folgende Abstiegsregelung: in einer elf bzw. zwölf Mannschaften umfassenden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab.~~

¹Die Verbandsliga spielt insgesamt mit 24 Mannschaften. ²Die Vorrunde wird in vier Gruppen mit jeweils sechs Mannschaften gespielt. ³Die Einteilung der Vorrundengruppen erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten. ⁴Die Vorrunde wird vollrundig gespielt (5 Runden). ⁵Die Zwischenrunde wird mit vier Gruppen gespielt. ⁶Die Gruppen eins und zwei der Zwischenrunde werden jeweils aus drei Erstplatzierten von zwei Vorrundengruppen gebildet. ⁷Die Gruppen drei und vier der Zwischenrunde werden jeweils aus drei Letztplatzierten von zwei Vorrundengruppen gebildet, wobei die Zwischenrundengruppen nach regionalen Gesichtspunkten zusammengefasst werden sollen. ⁸Die Mannschaften der Gruppen der Zwischenrunde spielen vollrundig, wobei die Ergebnisse der Vorrunde in die Zwischenrunde übertragen werden (3 Runden). ⁹Die drei Begegnungen der Zwischenrunde werden in Bezug auf Heimrecht und Reihenfolge der Begegnungen neu ausgelost. ¹⁰In der Finalrunde werden die Plätze der Gesamtrangliste ausgespielt. ¹¹Die Gruppen eins und zwei spielen dabei die Plätze 1 bis 12 und die Gruppen drei und vier die Plätze 13 bis 24 aus. ¹²Die jeweils Gleichplatzierten der Zwischenrundengruppen spielen im direkten Vergleich die Finalrunde, wobei die zwei Erstplatzierten aus Gruppe eins und zwei die Plätze eins und zwei der Gesamtrangliste ausspielen, die zwei Zweitplatzierten aus Gruppe eins und zwei spielen um Platz drei und vier und so weiter. ¹³Bei einem Unentschieden entscheidet zunächst die Berliner Wertung des direkten Duells, danach der Sieg am höchsten Brett im direkten Vergleich, dann die Mannschaftspunkte aus der Vor- und Zwischenrunde und dann die Brettunkte aus der Vor- und Zwischenrunde, sollte auch dabei Gleichstand erzielt werden entscheidet das Los. ¹⁴Die zwei Erstplatzierten Mannschaften steigen in die Oberliga auf. ¹⁵Allgemein steigen insgesamt 6 Mannschaften ab. ¹⁶Im Speziellen steigen so viele Mannschaften aus der Verbandsliga ab, dass die Verbandsliga in der darauffolgenden Saison, unter Berücksichtigung der Absteiger aus der Oberliga, mit vierundzwanzig Mannschaften spielt. ¹⁷Bei der Endtabelle der Vor- und Zwischenrunde und der damit verbundenen Einteilung der Zwischen- und Finalrunde gelten § 12 (2) und § 12 (6) entsprechend. ¹⁸Die Auf- und Absteiger werden aus der Gesamtrangliste aller 24 Mannschaften ermittelt. ¹⁹Der Verbandsspielausschuss kann eine zentrale Finalrunde beschließen.

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandsspielausschuss am 08.11.2016 Dieser Vorschlag konnte vom VSpA nicht abgestimmt werden, da es ein Vorschlag des Präsidiums ist.	X	X	X
Präsidium am 30.12.2016	8	0	0
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	21	3	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Mannschaftskämpfe im Allgemeinen

Antrag 10.0: Fristen bei Spielverlegungen für Einzelspieler

Wir müssen noch gerechter / fairer werden als bisher!

Begründung:

„Generell bedeutet der Begriff ‚Mannschaft‘, dass sich eine soziale Einheit deutlich von einer anderen unterscheidet“. Eine Mannschaft ist mehr als die Summe Ihrer Einzelspieler und hat eine eigene Identität. Es treten nicht einzelne Spieler gegeneinander an, sondern Vereine. Wir wollen auch weiterhin das Ehrenamt fördern. Aber zur klaren Regelung, wann und wie eine Spielverlegung erfolgen kann, dient diese Klarstellung.

WTO § 11 – Durchführung der Wettkämpfe (5)

Bisherige Fassung:

¹Sofern Spieler an einem Übergeordneten Turnier oder einer offiziellen Veranstaltung des SVW oder DSB teilnehmen und der Termin mit der Verbandsspielrunde kollidiert, können Mannschaften oder die betreffenden Spieler vor- oder nachspielen. ²Hierunter fallen generell keine Mannschaftskämpfe anderer Klassen (abgesehen von Frauen-Mannschaftsmeisterschaften). ³Die zuständige Spielleitung hat auf rechtzeitigen Antrag des Vereins für eine rasche Regelung zu sorgen und den Termin für die Austragung des Spiels in Verbindung mit den Beteiligten festzusetzen.

Neue Fassung:

¹Sofern Spieler an einem Übergeordneten Turnier oder einer offiziellen Veranstaltung des SVW oder DSB teilnehmen und der Termin mit der Verbandsspielrunde kollidiert, können Mannschaften oder die betreffenden Spieler vor- oder nachspielen. ²Hierunter fallen generell keine Mannschaftskämpfe anderer Klassen (abgesehen von Frauen-Mannschaftsmeisterschaften). ³Die zuständige Spielleitung hat auf rechtzeitigen Antrag **(mindestens 15 Tage vor dem offiziellen Termin)** des Vereins für eine rasche Regelung zu sorgen ~~und den Termin für die Austragung des Spiels in Verbindung mit den Beteiligten festzusetzen.~~ **⁴Wenn keine einvernehmliche Lösung zustande kommt muss die Spielleitung den Termin mit einer Frist von 20 Tagen festlegen.**

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Verbandspielausschuss am 08.11.2016	7	0	0
Präsidium am 30.12.2016	7	0	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	23	2	1
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 11.0: Jugendbretter

Neues Gestalten!

Begründung:

Der Übergang aus der Jugend in den Erwachsenenbereich wird zunehmend schwieriger. Die meisten Jugendlichen hören im Alter von 14 bis 18 Jahren wieder auf. Die langfristige Bindung muss verbessert werden.

Wir wollen gezielt die Jugend fördern und die Bindung an den Schachverband frühzeitig einleiten. Wir wollen aber keinen neuen Zwang für die Vereine schaffen, Jugendliche aufzunehmen. Sondern wir wollen die Vereine fördern die Jugendliche in Ihren Mannschaftskämpfen frühzeitig mitspielen lassen. Wir halten das für wichtig, um die Mitglieder zu binden und die Jugend zu fördern.

Diese Regelung wurde von der 1. Bundesliga so eingeführt, um besondere Talente zu fördern. Wir wollen das für die Ober- und Verbandsliga übernehmen. Das bietet einen Anreiz gute Jugendliche aufzustellen. Allerdings haben wir uns aufgrund der Strohmannproblematik entschieden die Kader nur zu erweitern, wenn der Jugendliche nach dem vierten Brett eingesetzt wird. Sollte der Jugendliche auf Brett 1 bis 4 Spielen aufgestellt werden, gehen wir davon aus, dass er spielerisch dort auch mithalten kann.

WTO § 9 – Mannschaftsmeldung (1)

Bisherige Fassung:

¹Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu acht Ersatzspielern in festgelegter Reihenfolge.

Neue Fassung:

¹Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu acht Ersatzspielern in festgelegter Reihenfolge. **(Kadersystem) ²In der Ober- und Verbandsliga können die Kader der Mannschaften um zwei weitere Ersatzspieler aufgestockt werden, wenn mind. 2 jugendliche Spieler (bis einschließlich 20 Jahre, Stichtag ist der 01. Januar im Jahr des Saisonbeginns, die Teilnahmeberechtigung gilt für die gesamte Saison), nach dem vierten Brett in der Mannschaft gemeldet werden.**

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Verbandspielausschuss am 08.11.2016	7	0	0
Präsidium am 30.12.2016	3	2	3
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	12	9	4
Verbandstag am 24.06.2017			

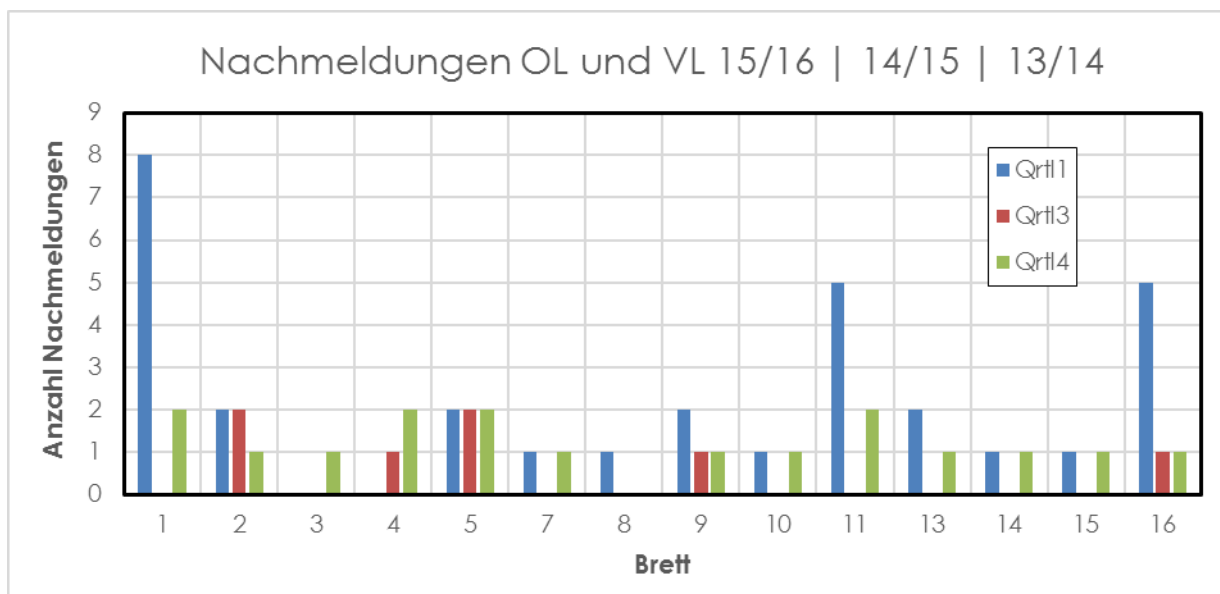


Antrag 12.0: Nachmeldungen Ober- und Verbandsliga

Neues Gestalten!

Begründung:

In den letzten Jahren haben Nachmeldungen am siebten Spieltag vor Ende immer zu Verzerrungen im Spielbetrieb geführt. Wie das nachfolgende Diagramm zeigt, wurden vor allem durch Nachmeldungen am ersten Brett im 1.Quartal, die Mannschaften verstärkt. Speziell in der Ober- und Verbandsliga sollen die Nachmeldungen eingeschränkt werden und nur noch bis zum 31.12. möglich sein. Für die unteren Ligen bleibt die bisherige Regelung erhalten.



WTO § 9 – Mannschaftsmeldung (2)

Bisherige Fassung:

¹Es dürfen nur solche Spieler gemeldet oder nachgemeldet werden, für die eine Spielberechtigung für den betreffenden Verein vorliegt. ²Die Nachmeldung eines bislang nur in einer Mannschaft gemeldeten Ersatzspielers in eine weitere, rangniedere Mannschaft ist nicht möglich, wenn der Spieler in der anderen, ranghöheren Mannschaft schon mehr als dreimal nominiert (Erläuterung = auf dem Spielbericht notiert) wurde. ³Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spieler in der laufenden Saison noch für keinen Mannschaftskampf in der betreffenden Mannschaft nominiert war. ⁴Die Ummeldung eines Spielers innerhalb einer Mannschaft oder in eine andere Mannschaft ist nicht statthaft. ⁵Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an beliebiger Stelle der Reihenfolge erfolgen. ⁶Nachmeldungen sind nur bis zur drittletzten Runde der jeweiligen Klasse zulässig. ⁷Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mannschaft zu keiner Zeit mehr als 16 Spieler nominiert sein.



Neue Fassung:

¹Es dürfen nur solche Spieler gemeldet oder nachgemeldet werden, für die eine Spielberechtigung für den betreffenden Verein vorliegt. ²Die Nachmeldung eines bislang nur in einer Mannschaft gemeldeten Ersatzspielers in eine weitere, rangniedere Mannschaft ist nicht möglich, wenn der Spieler in der anderen, ranghöheren Mannschaft schon mehr als dreimal nominiert (Erläuterung = auf dem Spielbericht notiert) wurde. ³Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spieler in der laufenden Saison noch für keinen Mannschaftskampf in der betreffenden Mannschaft nominiert war. ⁴Die Ummeldung eines Spielers innerhalb einer Mannschaft oder in eine andere Mannschaft ist nicht statthaft. ⁵Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an beliebiger Stelle der Reihenfolge erfolgen. ⁶Nachmeldungen sind nur bis zur drittletzten Runde der jeweiligen Klasse zulässig. **⁶Nachmeldungen sind in der Oberliga und in der Verbandsliga nur bis zum 31.12. möglich.** ⁸Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mannschaft zu keiner Zeit mehr als 16 Spieler nominiert sein, **mit Ausnahme von WTO § 9 (1) Satz 2.**

Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandspielausschuss am 08.11.2016	7	0	0
Präsidium am 30.12.2016	5	1	2
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	21	0	4
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 13.0: Spielgemeinschaften – Korrektur Spielgenehmigung

Wir müssen flexibler werden als bisher!

Begründung:

Durch die aktuelle Formulierung wird die Spielberechtigung in den Klassen unterhalb der Kreisklasse komplett außer Kraft gesetzt.

Wir müssen den alten Zustand wiederherstellen, um vernünftige, nicht zu missbrauchende Zustände herzustellen.

Alternativ:

WTO § 5 – Spielberechtigung (3)

Bisherige Fassung:

¹Die Einschränkungen der Absätze 1 und 2 gelten nicht für die Senioren-Mannschaftsmeisterschaft (vgl. § 13) und die Frauen-Mannschaftsmeisterschaften (vgl. § 14) und im Fall der Anwendung des § 5 a.

Neue Fassung:

¹Die Einschränkungen der Absätze 1 und 2 **und des § 4 der Spielerpassordnung** gelten nicht für die Senioren-Mannschaftsmeisterschaft (vgl. § 13) und die Frauen-Mannschaftsmeisterschaften (vgl. § 14) **und für Spieler, die in Spielgemeinschaften (§ 5a) gemeldet werden.**

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Verbandspielausschuss am 08.11.2016	4	0	0
Präsidium am 30.12.2016	6	0	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	23	0	0
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag 14.0: Spielgemeinschaften – Anpassung der Fristen

Wir müssen flexibler werden als bisher!

Begründung:

Die Nennung eines Termins ist unnötig und eher kontraproduktiv. Die Bildung von SGs wird unnötig erschwert.

Die Vereine merken erst beim Melden der Aufstellungen endgültig, dass ihnen Spieler fehlen oder welche übrigbleiben. Da bleibt beim Termin 1.6. keine Zeit mehr, dass diese Vereine zusammenfinden. Das ist am ehesten möglich, indem die Vereine an die Staffelleiter ihren Mangel oder Überschuss melden. Diese könnten dann Vermittlungsversuche unternehmen.

Die wenigen bisherigen Erfahrungen zeigen ein weiteres Hemmnis: Gerade die unerfahrenen und meist jungen Spieler der untersten Mannschaften können sich (verständlicherweise) einen Einsatz in einer SG nur schwer vorstellen.

Für die Staffelleiter gibt es keine zusätzliche Erschwernis, wenn der Termin 1.6. entfällt:

Wenn eine bestehende Mannschaft in ein SG umgewandelt wird, bleibt der Terminplan erhalten; denn es kommt ja keine neue Mannschaft dazu.

Ebenso bei der Auflösung einer SG: Eine Mannschaft übernimmt die Termine eben alleine.

Nur für den Fall, dass keiner der Vereine die SG-Mannschaft fortführen will, also die SG-Mannschaft ganz zurückgezogen wird, gibt es eine Mannschaft und damit einen Absteiger weniger. Da sind die anderen Mannschaften jeweils einmal spielfrei.

Die Schwierigkeit, eine SG zu gründen, wird durch die Nennung des Termins 1.6. so erschwert, dass sie damit praktisch unmöglich gemacht wird.

Die Entfernung von "jährlich" beugt dem Eindruck vor, dass Spieler des Zweitvereins nicht nachgemeldet werden können. Dafür gibt es keine Notwendigkeit.

Des Weiteren sollen die Spielgemeinschaften gegenüber „normalen“ Mannschaften gleichgestellt werden. Daher sind die zusätzlichen Fristen zu streichen.

WTO § 5a – Spielgemeinschaften (2) Satz 3

Bisherige Fassung:

³Der Zweitverein teilt dem Hauptverein jährlich verbindlich mit, welche seiner Spieler als Stammspieler und welche als Ersatzspieler gemeldet werden dürfen.



Neue Fassung:

³Der Zweitverein teilt dem Hauptverein ~~jährlich~~ verbindlich mit, welche seiner Spieler als Stammspieler und welche als Ersatzspieler gemeldet werden dürfen.

WTO § 5a – Spielgemeinschaften (5)

Bisherige Fassung:

¹Der zuständige Staffelleiter bestätigt den Antrag des Hauptvereins, der bis zum 1. Juni gestellt sein muss, auf die Bildung der Spielgemeinschaft für die nachfolgende Spielzeit. ²Die Bestätigung bleibt für weitere Spielzeiten bestehen, wenn sie nicht von einem die Spielgemeinschaft bildenden Verein bis zum 1. Juni aufgekündigt wird. ³In diesem Fall behält der Hauptverein die Spielberechtigung in der aktuellen Klasse der Spielgemeinschaft.

Neue Fassung:

¹Der zuständige Staffelleiter bestätigt den Antrag des Hauptvereins, ~~der bis zum 1. Juni gestellt sein muss,~~ auf die Bildung der Spielgemeinschaft für die nachfolgende Spielzeit. ²Die Bestätigung bleibt für weitere Spielzeiten bestehen, wenn sie nicht von einem die Spielgemeinschaft bildenden Verein ~~bis zum 1. Juni~~ aufgekündigt wird. ³In diesem Fall behält der Hauptverein die Spielberechtigung in der aktuellen Klasse der Spielgemeinschaft.

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Verbandspielausschuss am 08.11.2016	4	0	0
Präsidium am 30.12.2016	6	0	1
Erweitertes Präsidium am 04.02.2017	23	0	0
Verbandstag am 24.06.2017			



Satzungsanträge

Antrag 15.0: Stärkere Vernetzung Schachjugend und Erwachsenenverband

Neues Gestalten!

Begründung:

Der Verbandsspielausschuss (kurz VSpA) legt die Spieltermine für die kommende Saison fest. Die Beteiligung und die Mitbestimmung des WSJ-Spielleiters ermöglicht eine abgestimmte und effektivere Terminplanung. Das führt zu weniger Terminkollisionen zwischen WSJ und SVW Spielbetrieb.

Synergien können genutzt werden. Freie Wochenenden entstehen. Das gibt den Jugendlichen die Chance mehr Turniere zu spielen, den Vereinen mehr Möglichkeiten Turniere auszurichten und den Ehrenamtlichen mehr Chancen und Möglichkeiten.

Der Informationsaustausch zwischen Jugend- und Erwachsenenspielbetrieb wird erleichtert. Informationen von DSB-Ebene oder der FIDE können einfacher in den WSJ Spielbetrieb kommuniziert werden. Der WSJ-Spielleiter kann die Informationen aus dem SVW an die WSJ weitergeben.

Die Mitbestimmung der Jugend wird gestärkt, das führt zu einem besseren Übergang zwischen der Jugend und dem Erwachsenenspielbetrieb. Damit der WSJ-Spielleiter ein vollständiges Mitglied im VSpA ist, wird er automatisch nach § 13 Abs. 1 c. auch Teil des erweiterten SVW-Präsidiums sein.

Satzung § 18 – Verbandsspielausschuss (1)

Bisherige Fassung:

Dem Verbandsspielausschuss gehören an:

- a. der Verbandsspielleiter als Vorsitzender,
- b. sieben gewählte Beisitzer,
- c. der Referent für Frauenschach,
- d. der Referent für Seniorenschach, und
- e. der Schiedsrichterobmann.

Neue Fassung:

Dem Verbandsspielausschuss gehören an:

- a. der Verbandsspielleiter als Vorsitzender,
- b. sieben gewählte Beisitzer,
- c. der Referent für Frauenschach,
- d. der Referent für Seniorenschach, ~~und~~
- e. der Schiedsrichterobmann **und**
- f. **der WSJ-Spielleiter.**



Satzung § 13 – Erweitertes Präsidium (1)

Bisherige Fassung:

Das Erweiterte Präsidium besteht aus:

- a. den Mitgliedern des Präsidiums,
- b. den Bezirksleitern oder deren Vertretern,
- c. den Mitgliedern des Verbandsspielausschusses,
- d. dem zweiten Vorsitzenden der Schachjugend,
- e. dem Referenten für das Schulschach,
- f. dem Referenten für Frauen-Schachsport, der dem Verbandsspielausschuss angehört,
- g. dem Referenten für das Seniorenschach, der dem Verbandsspielausschuss angehört,
- h. dem Rechtsberater,
- i. dem Referenten für Ausbildung,
- j. dem Referenten für Freizeit- und Breitenschachsport,
- k. dem Referenten für Problemschach,
- l. dem Wertungsreferenten,
- m. dem Referenten für Mitgliederverwaltung,
- n. dem Referenten für den Leistungssport,
- o. dem Schiedsrichterbmann, der dem Verbandsspielausschuss angehört, und
- p. dem IT – Beauftragten, und
- q. dem Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts oder seinem Vertreter, jeweils ohne Stimmrecht.

Neue Fassung:

Das Erweiterte Präsidium besteht aus:

- a. den Mitgliedern des Präsidiums,
- b. den Bezirksleitern oder deren Vertretern,
- c. den Mitgliedern des Verbandsspielausschusses,
- d. dem zweiten Vorsitzenden der Schachjugend,
- e. dem Referenten für das Schulschach,
- f. dem Referenten für Frauen-Schachsport, der dem Verbandsspielausschuss angehört,
- g. dem Referenten für das Seniorenschach, der dem Verbandsspielausschuss angehört,
- h. dem Rechtsberater,
- i. dem Referenten für Ausbildung,
- j. dem Referenten für Freizeit- und Breitenschachsport,
- k. dem Referenten für Problemschach,
- l. dem Wertungsreferenten,
- m. dem Referenten für Mitgliederverwaltung,
- n. dem Referenten für den Leistungssport,
- o. dem Schiedsrichterbmann, der dem Verbandsspielausschuss angehört, ~~und~~
- p. **dem WSJ-Spielleiter, der dem Verbandsspielausschuss angehört, und**
- q. dem IT – Beauftragten, und
- r. dem Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts oder seinem Vertreter, jeweils ohne Stimmrecht.



Abstimmungsergebnisse:	Ja	Nein	Enth.
Verbandspelausschuss am 03.11.2015	7	0	2
Erweitertes Präsidium am 06.02.2016	30	1	1
Verbandstag am 24.06.2017			



Antrag zum Leitbild

Antrag 16.0: Erweitertes Leitbild für Fairplay

Wir müssen noch gerechter / fairer werden als bisher!

Begründung:

Wir stellen fest, dass unsportliches Verhalten im Spielbetriebsalltag zum Teil akzeptiert ist und des Erfolges wegen von Vielen (Trainern, Betreuern, Eltern, ...) nicht nur geduldet, sondern fallweise sogar gefördert wird. Die Schachorganisation kann sich dieser Entwicklung nur entgegenstellen, indem auf allen Ebenen eine Kultur des Hinsehens, eine Kultur des Fair Plays entsteht. Wir laufen mit Ordnungsänderungen aktuellen Vorfällen des unsportlichen Verhaltens und des Betruges hinterher. Natürlich werden Ordnungen regelmäßig geprüft und wenn nötig angepasst. Mit Ordnungsanpassungen bekämpfen wir letztendlich aber nur die Symptome. So lange wir nicht Anfängen den Ursachen entgegen zu wirken, wird sich die tolerierte Unsportlichkeit in unserem Sport nicht verändern.

Daher muss das Thema Fairplay ein zentrales Thema in unserer Schachorganisation werden und wir wollen es in unserem Leitbild, das uns antreibt verankern.

Damit zeigen wir öffentlich, dass der SVW in besonderem Maße für Werte und Fair Play eintritt.

Kinder haben meist ein hohes Maß an Gerechtigkeitsempfinden. Dieses geht im Schach, wie in jedem anderen Sport, durch unfaire Vorbilder oder selbst erfahrenen Betrug, also durch negative persönliche Erfahrungen verloren. Aus dem Hobby, das mit Spaß und Freude betrieben wird, wird ein kompromissloser Wettkampf. Angetrieben von übertriebenem Ehrgeiz, wächst die Mentalität, dass der Erfolg alle Mittel rechtfertigt. Die Grenzen des Noch Erlaubten werden ausgereizt, bis hin zum Betrug. Daher die Frage, was ist sportliches Verhalten im Schach und wie verhalten sich Schachspielende leistungssportlich erfolgreich und breitensportlich fair?

Fair Play ist mehr als das Einhalten von Regeln. Es geht nicht darum, regelkonformes Verhalten als unfair einzustufen, es geht, darum faires Verhalten herauszustellen. Dennoch gibt es auch viele Unsportlichkeiten, die durch Regeln auch in unserem Schachsport nicht erfasst werden. Der faire Spieler handelt nicht nach den Buchstaben der Regeln, sondern im Geist der Regeln und respektiert seinen Gegner. Wir wollen zeigen, dass es uns auf faires Verhalten ankommt.

Diese Haltung wollen wir bei Schachspielern fördern. Damit diese Haltung in den gesamten SVW kommuniziert werden kann, möchten wir diesen Absatz in das Leitbild aufnehmen, um das Handeln des Präsidiums und des gesamten SVW daran auszurichten.



Leitbild des Schachverband Württemberg und seiner Schachjugend (1.3)

Bisherige Fassung:

-

Neue Fassung:

Der Schachverband Württemberg tritt gemeinsam mit der deutschen Schachjugend und dem deutschen Schachbund für die Werte im Schachsport (Mut, Ehrlichkeit, Haltung, Respekt, Wertschätzung, Engagement, Rücksicht und Toleranz = MEHRWERT) ein und bekennt sich zum Fair Play zwischen Spielern, Trainern, Betreuern, Eltern, Zuschauern, Schiedsrichtern, Organisatoren und Ehrenamtlichen.

<u>Abstimmungsergebnisse:</u>	Ja	Nein	Enth.
Erweitertes Präsidium am 06.02.2016	24	2	3
Verbandstag am 24.06.2017			



Zusammenfassung

Liebe Schachfreunde,

als ich damit angefangen habe dieses Württemberger Modell aufzuschreiben, hätte ich nicht damit gerechnet, dass es so umfangreich werden würde. Im Verbandsspielausschuss hatten wir viel über einzelne Inhalte gerungen und werden das wahrscheinlich auch noch lange tun. Dennoch haben wir mit viel Elan, Freude und Spaß an diesem Thema gearbeitet. Wir haben ganz früh unsere Mitglieder mit dem Führungsseminar „Spielbetrieb der Zukunft“ in diesen Veränderungsprozess eingebunden.

Das Modell ist die weitest gehende und umfangreichste Änderung die es seit langem gegeben hat. Ich als junger Verbandsspielleiter und der erfahrene Verbandsspielausschuss mit seinen Jahren, bzw. teilweise Jahrzehnten langen Erfahrungen hat sich 2 Jahre ausführlich damit beschäftigt. Viele Änderungen sind eingeflossen und werden einfließen, bis es am Verbandstag 2017 zur endgültigen Abstimmung darüber kommt. Wir wollen diesen Veränderungsprozess gemeinsam mit unseren Mitgliedern vorantreiben. Wir sind der Ansicht, das ist der richtige Weg, auch wenn es am Anfang Reibungsverluste geben wird.

Mit diesem Antragsmarathon werden wir uns auf dem Verbandstag auseinandersetzen. Um Sie in diesen Veränderungsprozess weiterhin einzubinden haben wir dieses Modell frühzeitig veröffentlicht und in unserem Forum diskutiert. Wir versuchen, das Modell auch auf allen Bezirkstagen vorzustellen. Die kontroversen Diskussionen zeigen mir persönlich, wie wichtig diese Anträge sind.

Es sind richtungsweisende Anträge dabei, welche uns als Verband fit für die Zukunft machen. Wir haben versucht die Zusammenhänge unserer Handlungsempfehlungen und der Anträge klar zu machen. Damit wir aufzeigen können, warum wir welchen Antrag stellen und was dieser aus unserer Sicht bewirken wird.

Ich denke es ist uns sehr gut gelungen. Ich verwende hier nochmals das Eingangszitat *Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun (Mahatma Gandhi)*, wir müssen heute und hier etwas für unsere Zukunft tun,

daher bitte ich um Ihr und Euer Vertrauen für unser Württemberger-Modell.

Mit schachlichem Gruß

Carsten Karthaus
SVW-Verbandsspielleiter



Änderungen der WTO

Änderungen sind **fett** gedruckt.

Antragsteller, Begründung und Beschlüsse sind **fett kursiv** gedruckt.

Antrag 1 – WTO § 8 – Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung (2)

Antragsteller: Verbandsspielleiter Carsten Karthaus

*Verbandsspielausschuss, Abstimmung 08.11.2016: Mit 3 Ja, 2 Nein,
3 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.*

Achtung

Im Rahmen des Württemberger Modells wurde zuvor als Antrag Nr. 9 der gesamte WTO § 8 (2) komplett neu formuliert. Der Verbandsspielausschuss steht voll hinter dem Antrag im Württemberger Modell und unterstützt diesen. Da der andere Antrag vom Präsidium und vom erweiterten Präsidium stärker befürwortet wurde, wurde dieser Antrag nicht weiter abgestimmt.

Vorliegender Antrag 5 wird nur dann relevant und steht zur Abstimmung an, wenn die Neuformulierung des WTO § 15 nach dem Württemberger Modell keine Mehrheit fand! Dieser Antrag wurde vom Verbandsspielausschuss entwickelt. Der Verbandsspielausschuss hat in seiner Sitzung am 09.05.2017 einstimmig bekräftigt, diesen Antrag einzureichen, für den Fall, dass der andere weitergehende Antrag (Nr. 9 Württemberger Modell) abgelehnt wird.

Bisher:

¹Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen. ²Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefasst, und zwar: die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar-Fils, Alb-Schwarzwald und Oberschwaben. ³Jede Verbandsligagruppe spielt mit zehn Mannschaften. ⁴Die beiden Gruppensieger steigen in die Oberliga auf. ⁵Aus jeder Verbandsligagruppe steigen vier Mannschaften ab. ⁶Steigt in eine Verbandsligagruppe keine oder eine Mannschaft aus der Oberliga ab, so verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend. ⁷Steigen in eine Verbandsligagruppe drei oder vier Mannschaften ab, so spielt diese Verbandsligagruppe in der nächsten Saison mit mehr als zehn Mannschaften. ⁸Es gilt dann folgende Abstiegsregelung: in einer elf bzw. zwölf Mannschaften umfassenden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab

Neu:

¹Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen **Staffeln**. ²~~Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefasst, und zwar: die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar-Fils, Alb-Schwarzwald und Oberschwaben.~~ ²**Die Einteilung der Staffeln erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten.** ³**Die Auslosung soll entsprechend der Oberliga erfolgen.** ⁴Jede Verbandsligagruppe **Staffel** spielt mit zehn Mannschaften. ⁵Die beiden Gruppen**Staffel**sieger steigen in die Oberliga auf. ⁶**Allgemein steigen aus beiden Staffeln insgesamt 6 Mannschaften ab.** ⁶~~Steigt in eine Verbandsligagruppe keine oder eine Mannschaft aus der~~



~~Oberliga ab, so verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend. ⁷Steigen in eine Verbandsligagruppe drei oder vier Mannschaften ab, so spielt diese Verbandsligagruppe in der nächsten Saison mit mehr als zehn Mannschaften. ⁸Es gilt dann folgende Abstiegsregelung: in einer elf bzw. zwölf Mannschaften umfassenden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab. ⁷Im Speziellen steigen so viele Mannschaften aus beiden Verbandsligastaffeln ab, dass die Verbandsliga in der darauffolgenden Saison, unter Berücksichtigung der Absteiger aus der Oberliga, mit zwanzig Mannschaften spielt. ⁸Die Anzahl der Absteiger verteilt sich gleichmäßig auf beide Staffeln. ⁹Bei einer ungeraden Anzahl, wird die Anzahl der Absteiger minus eins auf beide Staffeln gleich verteilt, der letzte Absteiger wird durch Vergleich der Mannschaften auf dem letzten Platz vor den Absteigern ermittelt. ¹⁰Beim Vergleich zwischen unterschiedlichen Staffeln wird die Performancewertung aller rating-gewerteten Partien angewendet. ¹¹Führt auch das zum Gleichstand, so entscheidet das Los. ¹²Der Verbandsspielausschuss kann zentrale Endrunden beschließen.~~

Alternative zu Satz 10: ¹⁰Beim Vergleich zwischen unterschiedlichen Staffeln, wird ein Stichkampf ausgetragen, führt dieser zu einem Unentschieden, dann entscheidet die Berliner Wertung und dann der Sieg am höchsten Brett.

Begründung:

Auch dieser Antrag adressiert das Thema fairere Abstiegsregel, da es eine Gleichverteilung der Abstiegsplätze gibt und keine Bindung an die Bezirke. Die Staffeln können nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilt werden, was zu einer besseren Verteilung der Fahrtkilometer für die Vereine führt. Der Antrag soll aber erst zur Saison 2018/2019 wirksam werden.



Antrag 2 – WTO § 8 Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung

Antragsteller: Dietrich Noffke

**Erweitertes Präsidium, Abstimmung 04.02.2017: Mit 24 Ja, 4 Nein,
2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.**

Bisher:

- (3) ¹Zurückgezogene Mannschaften gelten als Absteiger aus ihrer Klasse. ²Sie sind in der nachfolgenden Saison in der darunterliegenden Klasse teilnahmeberechtigt, die dann mit einer Mannschaft mehr spielt.
- ³Verzichtet eine zurückgezogene Mannschaft auf ihre Teilnahmeberechtigung in der darunterliegenden Klasse verliert sie ihre Teilnahmeberechtigung ganz. ⁴Wird eine Mannschaft nach dem 01.06. jedes Jahres, jedoch vor der 1. Runde, zurückgezogen, bleibt ihr Platz unbesetzt und am Ende des folgenden Spieljahres vermindert sich die Zahl der Absteiger entsprechend.

Neu:

- (3) ¹Zurückgezogene Mannschaften gelten als Absteiger aus ihrer Klasse. ²Sie sind in der nachfolgenden Saison in der darunterliegenden Klasse teilnahmeberechtigt. ~~die dann mit einer Mannschaft mehr spielt.~~
- ³Verzichtet eine zurückgezogene Mannschaft auf ihre Teilnahmeberechtigung in der darunterliegenden Klasse verliert sie ihre Teilnahmeberechtigung ganz. ⁴Wird eine Mannschaft nach dem 01.06. jedes Jahres, jedoch vor der 1. Runde, zurückgezogen, bleibt ihr Platz unbesetzt und am Ende des folgenden Spieljahres vermindert sich die Zahl der Absteiger entsprechend.
- ⁵**Verzichtet ein Aufsteiger auf den Aufstieg, steigt der erste Nichtaufsteiger als Nachrücker auf.** ⁶**Verzichtet auch der, wird die Zahl der Absteiger um 1 verringert.** ⁷**Verzichtet auch dieser steigt der 2. Nachrücker auf.**

Begründung:

Bei Aufstiegsverzicht finde ich (und mehrere UL-SpiAuMitgl) es gerechter, wenn erst ein Nachrücker aufsteigt Es gab dazu 2 Protestfälle (2015 + 2016). Wir im UL würden uns in unserer BezSpO dann wohl auf die WTO beziehen und keine eigene Regelung machen. Der Termin 1.6. wurde 2015 vom VerbSchGericht kassiert. Es gibt dadurch kein Terminproblem, weil die Auslosung nicht geändert werden muss außer für den Fall, dass 2 Mannschaften eines Vereins dadurch in der gleichen Klasse spielen. In diesem Fall müssten 2 Runden getauscht werden, so dass diese Mannschaften in der 1. oder 2. Runde gegeneinander spielen.



Antrag 3 – WTO § 11 Durchführung der Wettkämpfe

Antragsteller: Claus Seyfried

Der Verbandstag möge beschließen: *Späterer Spielbeginn bei weiter Anreise*

§ 11, Abs. 4 bisher:

(4) ¹Die festgelegten Termine sind einzuhalten. ²Von der zuständigen Spielleitung kann ein angesetztes Spiel in Ausnahmefällen auf einen anderen Termin verlegt werden. ³Bei einer Terminverlegung auf Antrag ist der Antragsteller dem Gegner zum Ersatz der schon entstandenen Kosten verpflichtet. ⁴Terminverlegungen sollen den Beteiligten mindestens 20 Tage vor den neuen Terminen bekannt gegeben sein. ⁵Anträge auf Terminverlegung sollen mindestens 30 Tage vor dem angesetzten Termin gestellt werden.

§ 11, Abs. 4 neu:

(4) ¹Die festgelegten Termine sind einzuhalten. ²**Bei einem einzelnen Wettkampf der Oberliga Württemberg, der weder Teil eines Doppelspieltages noch Teil einer Zentralen Runde ist, muss die Heimmannschaft dem Wunsch des reisenden Auswärtsteams auf eine Spielverlegung von 10:00 Uhr auf 11:00 Uhr nachkommen, wenn die Entfernung zwischen den beiden Schachvereinen mehr als 200 km beträgt.** ³Von der zuständigen Spielleitung kann ein angesetztes Spiel in Ausnahmefällen auf einen anderen Termin verlegt werden. ⁴Bei einer Terminverlegung auf Antrag ist der Antragsteller dem Gegner zum Ersatz der schon entstandenen Kosten verpflichtet. ⁵Terminverlegungen sollen den Beteiligten mindestens 20 Tage vor den neuen Terminen bekannt gegeben sein. ⁶Anträge auf Terminverlegung sollen mindestens 30 Tage vor dem angesetzten Termin gestellt werden.

Begründung:

Bei einer Anfahrt ab 200 km ist für die Spieler, die zu einem Treffpunkt kommen müssen, mit einer Reisezeit von 3 und mehr Stunden zu rechnen. Inklusive eines kleinen Sicherheitspuffers, auf den bei einer so großen Fahrtstrecke kaum verzichtet werden kann, bedeutet das, dass der Einzelne um 6:30 Uhr oder früher das Haus verlassen muss. Das führt aber zu einem erhöhten Risiko der Fahrer, wenn sich diese vor allem in den Herbst- und Wintermonaten zu so früher Zeit auf die Fahrt zum Spielort begeben müssen. Oftmals ist es nicht nur dunkel, sondern auch Nebel, Reifglätte oder noch nicht vom Schnee geräumte Straßen beeinträchtigen am frühen Morgen eine reibungslose Anfahrt.



Antrag 4 – WTO § 12 Punktwertung

Antragsteller: Verbandsspielleiter Carsten Karthaus

**Erweitertes Präsidium, Abstimmung 06.02.2016: Mit 23 Ja, 3 Nein,
2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.**

Bisher:

(2) ¹Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mannschaften, entscheiden die Brettpunkte (Sieg 1, Remis ½, Verlust 0). ²Wird in der Endtabelle auch hier Gleichstand erreicht, entscheiden aus den direkten Begegnungen primär die Mannschafts-, sekundär die Brettpunkte und dann die Berliner Wertung. ³Ergibt sich auch hiernach keine eindeutige Rangfolge, ist die notwendige Anzahl von Entscheidungsspielen auszutragen, sofern es um Titel, Auf- oder Abstieg geht. ⁴§ 11 Abs. 6 S. 2 gilt entsprechend. ⁵Termin und Ort werden von der Spielleitung bestimmt. ⁶Die Farbverteilung wird ausgelost. ⁷Ergibt sich ein unentschiedenes Ergebnis, entscheidet die Berliner Wertung. ⁸Führt auch dies zum Gleichstand, entscheidet das Los.

Neu:

(2) ¹Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mannschaften, entscheiden die Brettpunkte (Sieg 1, Remis ½, Verlust 0). ²Wird in der Endtabelle auch hier Gleichstand erreicht, entscheiden aus den direkten Begegnungen primär die Mannschafts-, sekundär die Brettpunkte und dann die Berliner Wertung. ~~³Ergibt sich auch hiernach keine eindeutige Rangfolge, ist die notwendige Anzahl von Entscheidungsspielen auszutragen, sofern es um Titel, Auf- oder Abstieg geht. ⁴§ 11 Abs. 6 S. 2 gilt entsprechend. ⁵Termin und Ort werden von der Spielleitung bestimmt. ⁶Die Farbverteilung wird ausgelost. ⁷Ergibt sich ein unentschiedenes Ergebnis, entscheidet die Berliner Wertung.~~ ³Führt auch dies zum Gleichstand, entscheidet das Los.

Begründung:

In allen anderen 16 Landesverbänden gibt es keine Stichkämpfe mehr, wenn es um Aufstieg oder Abstieg geht. Durch die Änderung werden Stichkämpfe in der Ober- und Verbandsliga ausgeschlossen. Wenn es keine Stichkämpfe mehr gibt, kann der Terminplan einfacher gestaltet werden. Da keine Termine am Ende der Saison für mögliche Stichkämpfe eingeplant werden müssen. Diese frei werdenden Termine ermöglichen eine größere Flexibilität in der Terminplanung. Dadurch stehen mehr Termine zur Verfügung.



Antrag 5 – WTO § 15 Meisterturnier

Antragsteller: Verbandsspielleiter Carsten Karthaus

**Erweitertes Präsidium, Abstimmung 06.02.2016: Mit 19 Ja, 2 Nein,
4 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.**

Achtung

Im Rahmen des Württemberger Modells wurde zuvor als Antrag Nr. 3 der gesamte WTO § 15 komplett neu formuliert.

Vorliegender Antrag 4 wird nur dann relevant und steht zur Abstimmung an wenn die Neuformulierung des WTO § 15 nach dem Württemberger Modell keine Mehrheit fand!

Bisher:

(4) ¹Der Sieger erhält den Titel "Schachmeister von Württemberg des Jahres 20..".

Neu:

(4) ¹Der Sieger erhält den Titel "**Württembergischer Schachmeister** 20..".

Begründung:

Die vorherige Bezeichnung wirkt antiquiert und soll moderner formuliert werden im Vergleich zum Fußball dort wird auch der Deutsche Meister ausgespielt.



Antrag 6 – WTO § 20 Senioreneinzelmeisterschaft

Antragsteller: Senioren-Referent Bernhard Krüger

Bisher:

(1) ¹Teilnahmeberechtigt sind Herren, die im Turnierjahr mindestens das 60. Lebensjahr und Frauen, die im Turnierjahr mindestens das 55. Lebensjahr vollenden. ²Das Turnier wird als "Offene Württembergische Seniorenmeisterschaft" ausgetragen. ³Es werden sieben oder neun Runden nach Schweizer System gespielt. ⁴Der Sieger erhält den Titel "Seniorenmeister von Württemberg 20.."

Neu:

(1)Teilnahmeberechtigte für Württembergische Seniorenmeisterschaften sind Spieler, die mindestens 50 Jahre alt sind. Seniorenturniere werden in zwei Altersgruppen ab 50 (50+) und ab 65 (65+) Jahren ausgetragen. Der Ausrichter kann über eine Zusammenlegung beider Gruppen bei zu geringen Teilnehmerzahlen entscheiden.

Für die Platzierung innerhalb der Seniorenturniere wird der Begriff „Nestor/Nestorin“ eingeführt. Nestoren/Nestorinnen sind Spieler/innen, die mindestens 75 Jahre alt sind-

Maßgeblich für alle Altersgrenzen ist das Alter, das vor dem 1. Januar des der Austragung folgenden Kalenderjahres erreicht wird.

Die Offene Württembergische Seniorenmeisterschaft wird in einem Turnier, getrennt in die Gruppen 50+ und 65+, in neun Runden nach Schweizer System ausgetragen. Über ein gemeinsames Turnier mit dem Badischen Schachverband e.V. entscheidet der Seniorenreferent.

Der bestplatzierte Teilnehmer der Gruppe 50+ erhält den Titel „Württembergischer Seniorenmeister 50+ 20..“.

Die bestplatzierte Teilnehmerin der Gruppe 50+ erhält den Titel „Württembergische Seniorenmeisterin 50+ 20..“.

Der bestplatzierte Teilnehmer der Gruppe 65+ erhält den Titel „Württembergischer Seniorenmeister 65+ 20..“.

Die bestplatzierte Teilnehmerin der Gruppe 65+ erhält den Titel „Württembergische Seniorenmeisterin 65+ 20..“.

Die über 75jährigen Teilnehmer/innen erhalten den Titel „Württembergische/r Nestorenmeister/in 20..“.

Für den Fall, dass eine Württembergische Senioren-Schnellschach- oder eine Senioren-Blitz-Meisterschaft ausgetragen wird, gelten die gleichen Altersgruppen.

Der Seniorenreferent entscheidet, ob ein Württembergisches Team an überregionalen Seniorenturnieren/Meisterschaften teilnimmt. Er entscheidet auch über die jeweilige Mannschaftsaufstellung.

Begründung:

Im Hinblick auf die Änderungen der Altersklassen durch die FIDE, ist eine Anpassung von §20 der WTO (Senioreneinzelmeisterschaft) ab dem 1. Januar 2018 erforderlich.